Die „Abendpost“
— hat eine —
Tägliche Auflage
— von —
39,500.

Abendpost

• Anzeigen •
— in der —
„Abendpost“
— haben eine —
Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 11. Dezember 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang—Nr. 293

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Die Carlisle-Vorlage.

Washington, D. C., 11. Dez. Wie erwartet wurde, hat der Schatzamts-Sekretär Carlisle dem Kongreßausschuß für Bank- und Kourantgeldwesen eine Finanz- und Bankvorlage unterbreitet, welche sich im Wesentlichen an die diesbezüglichen Auslassungen in seinem Jahresbericht und in der Präsidentenbotschaft anschließt.

Aus dem Kongreß.

Washington, D. C., 11. Dez. Im Abgeordnetenhaus brachte Springer von Illinois die Geld- und Bankvorlage ein, welche der Schatzamtssekretär Carlisle dem Ausschuß dargelegt und dort paragraphenweise begründet hatte.

Washington, D. C., 11. Dez. Nur 19 Senatoren waren bei der heutigen Eröffnung der Senatssitzung zugegen. Harris (Dem.) von Tennessee führte wieder provisorisch den Vorsitz.

Der Volksparteiler Peffer von Kansas brachte (auf Ersuchen) mehrere Vorlagen ein, darunter eine gegen ungesetzliche Eingriffe von Korporationen und Gesellschaften in die persönlichen und geschäftlichen Rechte der Arbeiter.

Berry (Dem.) von Arkansas hielt eine kurze Rede über die unlängst von ihm eingebrachte Vorlage betreffs Extra-Organisirung eines Theiles des Indianerterritoriums unter dem Namen „Territorium Indianola“.

Morrill (Rep.) von Vermont hielt seine angekündigte Rede gegen „allerlei Quacksalber-Vorlagen“. Senator Peffer, von welchem die meisten der von Morrill gemeinten Vorlagen eingebracht wurden, setzte sich unmittelbar neben den Redner, damit ihm kein Wort von den Ausführungen desselben entgehe. Er wird jedenfalls bei passender Gelegenheit auf dieselben eingehend antworten.

Nach Schluß der Morrill'schen Rede wurden die verschiedenen Finanzvorlagen, über welche ungünstige Ausschußberichte erstattet worden waren, auf unbestimmte Zeit zurückgelegt.

Die obenerwähnten neuen Peffer'schen Vorlagen wurden in der üblichen Weise nach ihrer Verlesung an die zuständigen Ausschüsse verwiesen.

Eine Vorlage betreffs Gewährung einer Pension für die Wittwe des Generals N. P. Banks wurde vom Pensionsausschuß günstig einberichtet.

Higgins (Rep.) von Delaware brachte eine Resolution ein, worin der Präsident aufgefordert wird, den Schriftwechsel betreffs der Bemühungen der Ver. Staaten mitzutheilen, Friedensverhandlungen zwischen Japan und China herbeizuführen.

Im Laufe des Nachmittags kam auch die Nicaragua-Kanal-Vorlage auf das Tapet, und Dolph (Rep.) von Oregon hielt eine längere Rede zugunsten derselben.

Die Gewerkschaftenföderation.

Denver, Col., 11. Dez. Auf der 14. Jahreskonvention des Amerikanischen Gewerkschaftenbundes erstatteten der Präsident Gompers und der Sekretär Evans ihre Jahresberichte. Der erstere Bericht befaßt sich mit den bekannten sozialen Kämpfen der letzten Monate und verdammt das Verhalten der Bundesregierung während des Streiks der „American Railway Union“, während das Bestreben der Bundesregierung hinsichtlich der Regelung der Einwanderung anerkennend besprochen wird. Die Einführung des nationalen Arbeitertages wird als der einzige Sonnenstrahl bezeichnet, welcher den Arbeitern von der letzten Session des Kongresses zutheil geworden sei. Weiter wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Regierung bald den Telegraphen- sowie den Telephondienst in Verbindung mit dem Postdienst übernehmen werde.

Sekretär Evans berichtete, daß die Einnahmen der Föderation im verflossenen Jahre $22,493.87, die Ausgaben $17.302.08 betragen hätten, Letzteres einschließlich der Summe von $3,337.34 für die Unterstützung der Streiker. Der Kassenbestand von $5,191.79 sei kleiner, als je seit 1890. Evans empfiehlt, wenn die Föderation politisch vorgehen sollte, daß dies auf alle Fälle ganz unabhängig von irgend einer der bestehenden Parteien geschehe.

Denver, Col., 11. Dez. Die Delegaten zum Kongreß des Gewerkschaftenbundes unternahmen, von den Repräsentanten der britischen Arbeiter begleitet, einen Ausflug durch den Clear Creek-Canyon. John Burns wird eine Rede an die Grubenarbeiter in Georgetown halten, wo umfassende Vorbereitungen für seinen und seiner Kameraden Empfang getroffen sind (nach der Rückkehr aus Silver Plume.)

Während des heutigen Tages fanden auch verschiedene Fraktionsberathungen statt, und es scheint, als ob es zu einem lebhaften Kampf bei der Neuwahl des Präsidenten kommen sollte. Die Gegner von Gompers wollen Prescott von Indianapolis, den Vertreter der „Typographical Union“, auf den Schild erheben und behaupten, über eine Mehrheit der Stimmen zu verfügen. Die Abstimmung wird auf Grundlage der Mitgliederzahl in den verschiedenen Gewerkschaften der Föderation erfolgen, nicht nach den Stimmen der einzelnen Delegaten. Morgen wird der Kampf über das Mandat der Vertreter der Anstreicher-Gewerkschaft erneuert.

Feuer-Unheil.

Großer Brand in Buffalo.

Buffalo, N. Y., 11. Dez. Die große Birge'sche Tapetenfabrik, welche nahezu ein halbes Gevierte bedeckte, an der Ecke von Niagara-, Maryland- und Siebenter Straße, ist heute Vormittag niedergebrannt. Verlust mehr, als eine halbe Million Dollars, wovon allein $400,000 auf die Anlage selbst und $150,000 auf die Vorräthe kommen. Durch den Brand werden etwa 700 Angestellte beschäftigungslos. Diese Fabrik war die größte einzelne dieser Art in den Ver. Staaten, vielleicht in der ganzen Welt. Sie wollte nie etwas mit dem Tapeten-„Trust“ zu schaffen haben. Gerade in der letzten Zeit hatte die Fabrik besonders viel zu thun, und die Angestellten mußten Ueberzeit arbeiten.

Oshawa, Ont., 11. Dez. Die „Ontario Malleable Works“ sind vollständig niedergebrannt. Verlust $120,000, Versicherung nur $29,000. Dieses Etablissement war eines der ältesten seiner Art in Canada und beschäftigte 300 Leute.

Die Bahnraub-Aera!

Hennessey, Okla., 11. Dez. Unmittelbar auf die Verhaftung der drei Kerle, welche zu Marys Creek unweit Benbrook, Tex., einen Zug der Texas- & Pacificbahn beraubten, kommt die Kunde von einem neuen kecken Raub-Anfall in demselben Staat. Ueber diesen Vorfall, der bereits an anderer Stelle kurz erwähnt ist, wird neuerdings Folgendes berichtet:

Gestern Nacht um 11:50 Uhr wurde der nordwärts fahrende Personen- und Expreßzug auf der Rock Island-Bahn eine Meile südlich vom Red River, und unweit der Grenze von Texas und dem Indianerterritorium, von drei maskirten Männern angefallen. Dieselben zwangen den Lokomotivführer und den Heizer, ihm zum Aufbrechen des Expreßwagens behilflich zu sein, drangen in denselben und plünderten ihn aus. Man glaubt, daß auch diese Drei zu der gefürchteten Cook'schen Bande gehörten, welche auch den Bahnraub von Benbrook verübte. Geld erlangten sie übrigens im Expreßwagen nicht, da solches überhaupt nicht mehr Nachts mitgeführt wird. Daher plünderten sie auch noch die Passagiere aus und sie sollen denselben $300 sowie eine Anzahl Taschenuhren abgenommen haben. Sie feuerten auch mehrere Schüsse in den Zug hinein, und der Pullman-Schlafwagen-Kondukteur Brown wurde von einer Kugel in das eine Bein getroffen.

Wichtige Entscheidung.

Washington, D. C., 11. Dez. Im Bundesobergericht gab Richter Harlan eine wichtige Entscheidung für Oleomargarin-Produzenten und für das gesammte Publikum ab. Diese Entscheidung stößt bis zu einem gewissen Grade die bekannte „Originalgebinde-Entscheidung“ um. Sie bestätigt zunächst das Oleomargarin-Gesetz des Staates Massachusetts, das von dem Bostoner Händler Benjamin Plumley im Klageweg angefochten wurde, welcher als Agent der Chicagoer Firma Friedman & Co. nach Massachusetts Oleomargarin zu bringen suchte, das mit Nachahmung der Butter gefärbt war. Im Allgemeinen bestätigt aber die Entscheidung in weitgehendem Maße die Macht der Einzelstaats-Regierungen, ihre Bürger gegen Nachahmungen in Nahrungsmitteln zu schützen.

Wirbelsturm in Georgia.

Atlanta, Ga., 11. Dez. Ueber einen Theil des Staates ging ein schlimmer Wirbelsturm dahin, welcher allerhand Unheil verursachte. Doch scheint das Sturmgebiet nicht so groß gewesen zu sein, wie man zuerst annahm. Unsere Stadt blieb glücklich verschont von der Windsbraut; aber das Grenzgebiet neben dem nordöstlichen Theil von Alabama, aus welchem der Sturm herüber kam, hatte ziemlich stark zu leiden.

Ganzes Städtchen verklagt.

Princeton, Ill., 11. Dez. Das Städtchen Sandwich will einen Prozeß gegen das Städtchen Somonauk wegen Verleumdung anstrengen. Mehrere Tage lang hatte eine Anzahl Bürger von Somonauk auf dem durchfahrenden Bahnzügen Flugblätter folgenden Inhaltes vertheilt: „Blattern in Sandwich. Nehmt Euch in Acht!“ Die biederen Sandwich-Bewohner bezeichnen dies als eine pure Erfindung und als ein niederträchtiges geschäftliches Attentat auf sie.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Amsterdam von Rotterdam; Fulda von Genua und Gibraltar, Alesia von Marseille.

New York: Moravia von Hamburg über Havre; Mohawk von London.

New York: Anchoria von Glasgow.

Philadelphia: Assyrian von Glasgow.

Liverpool: Storm King von Montreal.

Liverpool: Majestic von New York.

Gibraltar: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Genua.

Havre: La Bretagne von New York.

Abgegangen.

New York: Persia nach Hamburg.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regen oder Schnee heute am Tag und Abend; kälter heute Nacht. Am Mittwoch schön und kälter. Nordwestliche Winde.

Verhaftete Falschmünzer.

Mansfield, O., 11. Dez. Lewis Reed, welcher in dem Hause Nr. 36 Orchard Str. wohnt, und Charles L. Hoffmann, ein Clerk für die Firma J. R. Browns Söhne, wurden hier während der Nacht vom Bundes-Geheimpolizisten John Manley wegen Falschmünzerei verhaftet. Sie hatten ihre „Münzwerkstatt“ im Hause Hoffmanns, im Hintergrund des Gebäudes Nr. 216 Nord-Mulberry Str., wo noch eine Menge falscher Dollars, Vierteldollars und Nickelstücke sowie goldplattirter Vierteldollars (welche $10-Goldstücke vorzustellen hatten) und eine vollständige Ausrüstung für ihr Handwerk gefunden wurden. Die Verhafteten werden in dem Bundesgerichte zu Cleveland prozessirt werden.

Die armenischen Greuel.

Washington, D. C., 11. Dez. Der türkischen Gesandtschaft ist von ihrer Regierung eine ausführliche amtliche Darlegung der Vorgänge in Armenien zugegangen. Es wird darin steif und fest behauptet, daß es sich lediglich um die Unterdrückung von Aufständen gehandelt habe, welche von armenischen Agitatoren, namentlich von dem gefährlichen ehemaligen Medizin-Studenten Hampartzoum, alias Mourot, angezettelt und geleitet worden seien. Weiter wird gesagt, von diesen Aufständischen seien viele Muselmänner grausam gemartert worden, damit sie das Kreuz küßten, und viele andere Muselmänner und Christen ohne Unterschied seien von ihnen getödtet worden. Endlich wird gesagt, die Truppen, welche den Aufstand unterdrückten und Hampartzoum gefangen nahmen (wobei derselbe noch 2 Soldaten getödtet und 6 andere verwundet haben soll) hätten die Frauen, Kinder und Kranken mit der Rücksicht behandelt, welche vom Islam und durch die Menschlichkeit geboten sei.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Dez. Im Reichstag verlas der Präsident v. Levetzow das Ersuchen des Staatsanwalts um die Zustimmung des Hauses zur Verfolgung der sozialistischen Abgeordneten, welche nicht in das Hoch auf den Kaiser eingestimmt hatten.

Der Antrag des Präsidenten, die Sache an den Geschäftsausschuß zu verweisen, wurde angenommen.

Ex-Justizminister gestorben.

Wien, 11. Dez. Hier ist das lebenslängliche Mitglied des Herrenhauses Frhr. v. Hye-Glunek, einstmaliger Justizminister, nach längerem Leiden gestorben.

(Anton Freiherr von Hye-Glunek wurde am 26. Mai 1807 zu Gleink in Ober-Oesterreich geboren, studirte in Wien, wurde 1831 zum Dr. juris promovirt und las von 1833 an der Wiener Universität Natur- und Kriminalrecht. 1842 zum ordentlichen Professor ernannt, arbeitete er von 1845—46 als Referent der Studienhofkommission einen neuen juridisch-politischen Studienplan aus. Im Sturmjahr 1848 wählte ihn die Aula am 13. März zum Oberkommandanten aller Studentenkorps, doch legte er die Stelle schon 5 Tage später nieder. Einige Wochen später wurde er zum Generalsekretär im Justizministerium ernannt, und weil er als solcher die Auflösung der akademischen Legion befürwortet hatte, vom Volkssicherheitsausschuß verhaftet und wegen Hochverraths angeklagt, aber freigesprochen. 1849 zum Vorstand des von ihm gegründeten Reichsgesetzblattes befördert, betheiligte er sich stark an der Kodifikation des Strafrechts und wurde am 27. Juni 1867 unter Beust zum Justiz- und Unterrichtsminister ernannt, von welchem Posten er jedoch in demselben Jahre zurücktrat. Seit 1869 lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses, Geheimer Rath u.s.w., war er auch als Schriftsteller vielfach thätig.)

Pasteur ist schwer krank.

Paris, 11. Dez. Professor Louis Pasteur, der berühmte französische Physiologe und Chemiker, ist schwer erkrankt. Er ist 72 Jahre alt; und man zweifelt daher, ob er sich erholen könne.

Der ewige Bankskandal.

Rom, 11. Dez. Die „Tribuna“, das Organ der fortgeschrittenen Linken, sagt, daß in der Wohnung des früheren Ministerpräsidenten und Ministers des Innern Giolitti, eine Sitzung stattgefunden habe, um sich über Schritte schlüssig zu werden, der Behauptung gegenüber, daß Giolitti an der Beseitigung von Schriftstücken kompromittirender Natur in Verbindung mit dem Banca Romana-Skandal betheiligt sei. Ex-Premier Rudini, Zanardelli, Cavallotti, Fortis und zahlreiche andere Mitglieder der Kammer seien zugegen gewesen. Giolitti habe den Anwesenden die Schriftstücke, welche sich in seinem Besitz befänden, gezeigt, und jene ihm gerathen, dieselben zu veröffentlichen.

Die madagassische Frage.

Tamatave, Madagaskar, 11. Dez. Der „Peiho“, mit 700 Mann französischer Truppen an Bord, ist hier eingetroffen. Es verlautet, daß Myre de Vilers, der französische Spezial-Abgesandte, abermals ein „Ultimatum“ an die madagassische Regierung gesandt habe. Den Franzosen scheint es also nicht übermäßig eilig mit dem Krieg zu sein. In Antananarivo, der Hauptstadt der Insel, herrscht vollständige Ruhe.

Schuwalows Nachfolger.

London, 11. Dez. Eine Depesche an den „Standard“ aus Berlin meldet, daß Graf Murawiew, bisheriger russischer Gesandtschafter in Dänemark, der Nachfolger des Grafen v. Schuwalow als russischer Botschafter in Berlin werden wird.

Japan und China.

Shanghai, China, 11. Dez. Die japanische Regierung besteht auch darauf, ehe sie Friedensvorschläge der chinesischen Regierung überhaupt ernstlich in Erwägung zieht, daß alle chinesischen Beamten, welche Geld-Belohnungen für die Köpfe von Japanern ausschrieben, den Japanern zur Hinrichtung ausgeliefert werden sollen. Das läßt natürlich wieder nur erkennen, daß Japan gegenwärtig unter keinen Umständen den Frieden will.

Tokio, Japan, 11. Dez. Das Gerücht vom Tode des Oberfeldmarschalls Yamagata, des Befehlshabers der ersten japanischen Armee auf dem Kriegsschauplatz, wird von der Regierung als völlig unbegründet bezeichnet.

London, 11. Dez. Eine Depesche aus Tien-Tsin, China, an die „Central News“ besagt, daß die Japaner in voller Stärke gelandet sind und KinChow, 50 Meilen nördlich von Shan Hai Kwan, eingeommen haben. In Wahu ist, wie berichtet wird, zur Zeit Alles ruhig.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Zur Barnes'schen Mordaffaire.

Bei dem in Sachen des Barnes'schen Mordes heute begonnenen Coronersinquest wurde als erste Zeugin die im Hiawatha-Gebäude wohnhafte Frau A. E. Dore verhört. Die Zeugin sagte aus, daß sie letzten Donnerstag Abend gegen halb zehn Uhr am Fenster ihres Wohnzimmers gestanden und gesehen habe, wie Jordan und Jersey zusammen eine Kiste aus dem Erdgeschoß des Hauses heraushoben. Als sie eine halbe Stunde später zum Fenster zurückkehrte, habe sie die beiden Genannten noch immer mit dem Herausschaffen der Kiste beschäftigt gesehen. „Warum blieben sie am Fenster stehen und beobachteten die Männer?“ fragte Staatsanwalt Kern, der persönlich das Verhör leitete. „Die einzige Absicht, die ich dabei hatte, war die Befriedigung einer natürlichen Neugier über das ungewöhnliche Vorkommniß,“ lautete die Antwort der Zeugin. Frau Dore identifizirte den anwesenden Jordan und Jersey als die Männer, welche sie gesehen; ebenso die Kiste, in der sich Barnes' Leichnam befand. Außer Jordan und Jersey war heute auch Fräulein Mahoney vor die Coronersgeschworenen gebracht worden.

Die nächsten Zeugen waren Expreß-Fuhrleute, welche von Jordan am Donnerstag aufgesucht worden waren und mit Letzterem wegen der Fortschaffung einer Kiste aus dem Hiawatha-Gebäude verhandelt hatten. Philipp Dawson sagte aus, er sei um zehn Uhr an jenem Abend von Jordan und der Mahoney herausgeklopft worden, habe aber den Auftrag abgelehnt. In ähnlicher Weise sprachen sich die beiden Expreßleute W. H. Pringle und L. E. Licken aus. Jordan hätte ihm am Donnerstag Nachmittag den „Job“ angetragen und ihm gute Bezahlung dafür versprochen.

Der Inquest endete um halb drei Uhr damit, daß die Coroners-Jury Edw. Jordan, Annie Mahany, Edward Barbee, John Bessen und Thomas Donohue an die Großgeschworenen verwies.

Der Meadowcroft-Prozeß.

Heute Vormittag begannen in Richter Brentanos Gericht die Plaidoyers der Anwälte im Meadowcroft-Prozeß, und zwar nahm als erster Redner Hilfs-Staatsanwalt Morrison das Wort. In ungemein scharfen Worten charakterisirte der Ankläger die lockeren Geschäftsmethoden der Gebrüder Meadowcroft, indem er darauf hinwies, daß die Bankiers Noten, von denen sie wissen mußten, daß sie werthlos waren, annahmen und sie benutzten, um darauf Geld zu borgen.

Die Nachmittagssitzung wurde mit einer Rede des Vertheidigers, Anwalt Eddy, eröffnet. Nach ihm wird Anwalt Trude für die Anklage sprechen, worauf der zweite Vertheidiger, Ex-Richter Collins, die Reihe der Plaidoyers zum Abschluß bringen wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Jury erst morgen Gelegenheit haben, die Entscheidung des Falles in die Hand zu nehmen.

* Der Postangestellte S. M. Conrad, Nr. 3723 LaSalle Str. wohnhaft, sprang heute von einem Passagierzug der Lake Shore-Bahn herunter und kam so unglücklich unter die Räder zu liegen, daß ihm das linke Bein oberhalb des Knies vom Körper getrennt wurde. Der Schwerverletzte wurde nach seiner Wohnung geschafft.

— Galgenhumor. — Richter: Haben Sie noch etwas zu bemerken, was Ihre Strafe mildern könnte? — Verurtheilter: Ja, ich bitte um ein Sopha in meiner Zelle!

Zur letzten Ruhe.

Der Seguda-Mord noch immer in tiefes Dunkel gehüllt.

Die sterblichen Ueberreste des Schlächters Nicholas Seguda, der bekanntlich am letzten Samstag Morgen in seinem Laden Nr. 80 Wesson Str., ermordet wurde, sind heute Vormittag auf dem Friedhofe in Norwood Park zur letzten Ruhe bestattet worden. An dem Leichenbegängniß betheiligten sich nur die nächsten Angehörigen und einige Freunde des Verstorbenen.

Das Motiv des Verbrechens ist trotz der umfassendsten Nachforschungen noch immer in tiefes Dunkel gehüllt. Daß es sich um einen wohlgeplanten Raubmord handelte, ist kaum wahrscheinlich, da der Erschossene ein armer Mann war, der sich und seine Familie rechtschaffen und kümmerlich ernährte. Ebenso unglaubwürdig aber ist die Erzählung des jungen Frank Haller, der bei Seguda als Clerk beschäftigt war und mit ihm in demselben Zimmer, oberhalb des Ladens, übernachtet hatte. Haller behauptet noch immer, daß sein Brotherr von einem unbekannten Manne, der sich in das Haus eingeschlichen hatte, meuchlings niedergeschossen wurde. Seguda sei noch im Stande gewesen, die Treppe hinabzugehen, und erst einige Minuten später im Laden bewußtlos zusammengebrochen. Von Seiten der Polizei wird die Wahrheit dieser Angaben stark in Zweifel gezogen. Inspektor Schaack ist fest davon überzeugt, daß Haller weit mehr über den Mord weiß, als er bisher ausgesagt hat. Auch die Möglichkeit, daß der junge Mann selbst der Thäter war, ist eingehend in Erwägung gezogen worden, obwohl bis zur Stunde kein einziger stichhaltiger Anhaltspunkt für diese Annahme aufgefunden werden konnte. Nur daß Haller sich keines besonders guten Rufes erfreut, scheint eine feststehende Thatsache zu sein.

Der übliche Inquest wird im Laufe des heutigen Nachmittags in der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. abgehalten werden. Haller selbst befindet sich nach wie vor in sicherem Gewahrsam und wird so lange in Haft bleiben, bis die Coronersgeschworenen ihr Verdikt abgegeben haben.

Faule Ausrede.

Als John Bissell gestern Nachmittag im Siegel & Cooper'schen Geschäfte an der State Str. verhaftet wurde, fand man in seinem Besitz eine ganze Menge Sachen vor, für welche Leute seines Schlages niemals Verwendung haben. Seine Kleidung, sowie sein äußeres Auftreten ließen deutlich erkennen, daß der junge Mensch nicht zu der modernen jeunesse d'orée gehört und daß sein Geschmack für Luxusartikel nicht sonderlich entwickelt sein konnte. Trotzdem waren seine Taschen mit kleinen Handspiegeln, eleganten Handschuhen und ähnlichen für vornehme Leute heutzutage unentbehrlich gewordenen Luxusartikeln angefüllt. Neben dieser feinen Kollektion wiesen seine Taschen aber auch einige verdächtig aussehende Todtschläger, ein kurzes Bleirohr und andere Artikel auf, die mit den anderen Sachen nur sehr schlecht harmonirten. Polizist Woodrich verhaftete ihn und als Bissell heute im Polizeigericht der Harrison Str.-Station vor Richter Foster geführt wurde, konnte er sich über die Herkunft der bei ihm vorgefundenen Gegenstände nur sehr mangelhaft ausweisen. „Wozu brauchen Sie denn die Bleiröhre und die Todtschläger?“ fragte der wißbegierige Richter. „Ich wollte etwas zu meiner Vertheidigung bei mir haben,“ lautete die Antwort Bissells, und offenbar über seine eigene Schlagfertigkeit hocherfreut, fügte der Angeklagte hinzu: „Ich hatte eine größere Geldsumme bei mir, als ich nach Chicago kam.“ „Wie viel hatten Sie denn bei sich?“ forschte der Richter weiter. Bissell bekam plötzlich einen verdächtigen Hustenanfall. Er überlegte. Nach einer kleinen Weile kam die Antwort: „Fünfundsechzig Cents.“ Daß diese „Riesensumme“ dem Richter keineswegs imponirte bewies sein folgender, ebenso kurzer als vielsagender Ausspruch: „Zehn Dollars und Kosten“, welcher für Bissell einen etwa zwanzigtägigen Aufenthalt im Arbeitshaus bedeutet.

Kern hat keine Angst.

Im Namen des Staatsanwalts Kern erklärte heute sein erster Assistent, Herr Bottum, auf Befragen, wie sich Ersterer der vom County-Rath angeordneten Untersuchung gegenüber stelle, daß die Bücher und Papiere der Staatsanwalts-Office jederzeit für das betreffende Komite zur Einsichtnahme bereit stehen. „Wir werden dem Komite nach besten Kräften bei der Untersuchung behilflich sein,“ bemerkte Herr Bottum. Bekanntlich sind dem Staatsanwalt zu wiederholten Malen öffentlich grobe Amtsvergehen zur Last gelegt und es ist die Beschuldigung erhoben worden, daß derselbe über die von ihm kollektirten Gebühren keinen Bericht erstattet habe.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 36 Grad, Mitternacht 37 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 38 Grad, und heute Mittag 37 Grad über Null.

Ein guter Fang.

Der Gefangene in der Zentral-Station bekennt sich schuldig.

Er wünscht nach New York zurückzukehren.

Der Gefangene in der Zentral-Station, von dem an anderer Stelle die Rede ist, wurde heute Mittag dem Inspektor Shea vorgeführt. Nach kurzem Verhör gestand er, daß er Samuel C. Seeley heiße und der von den New Yorker Behörden gesuchte Fälscher sei.

In Folge dieses Bekenntnisses herrscht selbstverständlich im ganzen Polizei-Departement eine unbändige Freude, denn ein solcher Fang, wie der in Rede stehende, ist ganz geeignet, die hiesige Polizei, welche von der New Yorker stets „über die Schulter“ angesehen“ wurde, zu rehabilitiren. Dann handelt es sich ja auch um die $5000 Belohnung, welche die New Yorker Bank auf alle Fälle zahlen muß, ganz gleich, wer sie hier bekommt. Der junge McFarland, welcher die Polizei auf die Spur des Gesuchten brachte, hat zwar das erste Anrecht auf das Geld, doch wird es wohl für die Anderen, welche an der Verhaftung betheiligt waren, auch etwas abwerfen.

Der Gefangene wurde auf eine Depesche von New York hin nach dem Bundes-Gebäude gebracht und dort in einer Zelle einquartirt, da der Verhaftsbefehl für ihn von den Bundes-Behörden ausgestellt worden ist. Er wird wahrscheinlich spätestens morgen Abend die Rückreise nach New York antreten.

Ueberfallen und beraubt.

Der in Evanston ansässige Spezereiwaarenhändler Henry Lapp wurde in letzter Nacht gegen 12 Uhr auf einer leeren Baustelle in der Nähe von Ridge Ave. und Leon Place in bewußtlosem Zustande und heftig am Kopfe blutend aufgefunden. Die Kleider waren ihm förmlich vom Leibe gerissen und die Taschen hatte man völlig umgewendet. Es unterlag keinem Zweifel, daß Lapp von Straßenräubern überfallen und mißhandelt worden war.

Als Lapp heute früh die Besinnung wieder erlangt hatte, erzählte er, daß er auf dem Heimwege von drei Männern plötzlich angegriffen wurde, welche ihn mit einem Sandsack zu Boden geschlagen und um seine aus $2 bestehende Habe beraubt hätten. Der Ueberfall wurde mit einer solchen Geschwindigkeit bewerkstelligt, daß Lapp das Aussehen seiner Angreifer unmöglich beschreiben kann. Die That wurde ungefähr einen Block weit von Lapps Geschäftsplatz verübt, welcher sich in dem Hause Nr. 1245 Leon Place befindet. Lapps Verletzung ist nicht gefährlich.

Vermißt.

Frau Annie Sommers, die Gattin eines auf der Nordseite wohnenden Geschäftsreisenden, ist seit einigen Tagen verschwunden, und das mysteriöse Dunkel, welches die ganze Angelegenheit umgibt, konnte bisher trotz aller Anstrengungen seitens der Angehörigen nicht gelichtet werden. In den Kreisen, welche der Familie des Herrn Sommers nahestehen, befürchtet man, daß der Vermißten ein schwerer Unfall begegnet ist. Anwalt W. F. Holmes, dessen Office sich in dem Zimmer Nr. 506 Stock Exchange-Gebäude befindet, erschien gestern in der Ost Chicago Ave.-Polizeistation und gab die folgende Beschreibung von der Persönlichkeit der Vermißten: 35 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, dunkelblaue Augen und dunkelbraunes Haar. Frau Sommers war mit einem schwarzen Rock, rosafarbener Taille, schwarzem Mantel und Hut von gleicher Farbe bekleidet.

Ueberfallen.

Einem brutalen Raubanfalle ist gestern Abend, kurz vor 10 Uhr, der 19jährige Edward Korach zum Opfer gefallen. Der junge Mann befand sich auf dem Wege nach seiner Wohnung, Nr. 222 Laflin Str., als plötzlich an der Ecke von Congreß- und Laflin Str. zwei Wegelagerer aus dem Schatten eines Hauses hervorsprangen, von denen der eine ihm vermittelst eines Revolvers einen wuchtigen Schlag über den Kopf versetzte, während der Andere mit raschem Griff Uhr und Kette des Ueberfallenen an sich riß. Unmittelbar darauf flohen die beiden Gauner in wilder Hast die Straße entlang, und waren wenige Minuten später im Dunkel der Nacht verschwunden. Ein Polizist war natürlich nirgends zu finden.

Edward Korach ist als Clerk in der Kinderwagenfabrik von L. G. Spencer, Nr. 221 W. Madison Str., angestellt. Seine bei dem Ueberfall erlittenen Verletzungen sind nicht gefährlich.

* Richter Hennessey überwies heute Vormittag zwei der Polizei seit langer Zeit wohlbekannte Burschen, Namens Michael Kane und Charles Keenan, die am Sonntag Abend einen gewissen Michael Gibbons an der Ecke von Ashland Ave. und 48. Str. angefallen und mißhandelt hatten, unter hoher Bürgschaft an die Großgeschworenen. Der Angriff war angeblich ohne jede Provokation erfolgt. Thomas Moriarty, ein Freund der Angeklagten, der sich eines Einschüchterungsversuches gegen Gibbons schuldig gemacht haben soll, wurde gleichfalls zum Prozeß festgehalten.

Ein undankbarer Bursche.

Ein gewisser Gustav Ackermann wurde heute vom Polizeirichter Foster wegen eines auf den Restaurateur Joseph Keim verübten Mordangriffs unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet. Vor ungefähr einer Woche machte Ackermann die Bekanntschaft des Restaurateurs in des Letzteren Geschäftslokal in dem Hause Nr. 257 Dearborn Str. und klagte demselben seine Noth. Keim ließ sich schließlich dazu bewegen, daß er Ackermann wenigstens so lange Speise und Trank unentgeltlich verabreichte, bis Letzterer Beschäftigung erlangt hatte. Am letzten Donnerstag mißbrauchte Ackermann jedoch Keims Gastfreundschaft, indem er gebratene Feldhühner und sonstige Leckerbissen bestellte und auf diese Weise eine Rechnung von 90 Cents auflaufen ließ. Dies war Keim etwas starker Tabak und er theilte daher Ackermann mit, daß derselbe in Zukunft nicht mehr auf seine Gutmüthigkeit zu rechnen brauche, worauf sich Ackermann entfernte. Am nächsten Tag kam er jedoch wieder zurück und begann einen Streit mit Keim, in dessen Verlauf Ackermann eine Essigflasche ergriff und dieselbe Keim an den Kopf schleuderte, eine erhebliche Wunde im Gesicht verursachend.

Der brutale Bursche wurde von einem sich gerade in der Nähe des Restaurants aufhaltenden Polizisten verhaftet und heute dem Polizeirichter vorgeführt, welcher ihn, wie bereits oben bemerkt, für die Grand Jury festhielt.

Erreichten ihren Zweck.

Die 18jährige Agnes Sorgau, über deren Selbstmordversuch in der gestrigen „Abendpost“ eingehend berichtet wurde, ist heute Morgen im County Hospital gestorben. Frl. Sorgau hatte sich bis zum letzten Augenblicke standhaft geweigert, irgend einen Beweggrund für die verzweifelte That anzugeben. Daß es sich um eine unglückliche Liebesaffaire handelt, scheint jedoch kaum einem Zweifel zu unterliegen.

Längere Arbeitslosigkeit und drückende Nahrungssorgen haben den 50jährigen Karnieß-Fabrikanten Julius Lenz in den Tod getrieben. Der Unglückliche wohnte mit seiner Frau und mehreren Kindern in dem Hause Nr. 29 Breslau Str. Er hatte sich schon seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken getragen und wiederholt die Absicht, sich das Leben nehmen zu wollen, offen ausgesprochen. Um seinen Zweck zu erreichen, begab er sich gestern Nachmittag in die Apotheke von August Haase, Nr. 1049 N. Western Ave., woselbst er eine Unze Karbolsäure kaufte, die er bald darauf in dem Erdgeschoß seiner Wohnung verschluckte. Etwa eine Stunde später that der bedauernswerthe Mann unter entsetzlichen Schmerzen seinen letzten Athemzug. Ein von der Familie herbeigeholter Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod konstatiren. Lenz war vor etwa 12 Jahren von Deutschland nach Chicago gekommen. Der Coroner ist benachrichtigt worden.

Zur Polizei-Reform.

Wahrscheinlich schon von nächster Woche an wird das Polizeiwesen der Stadt Chicago unter der Kontrolle einer Zivildienst-Kommission stehen. Die aus den Herren Ela, Rubens und Hamline zusammengesetzte temporäre Kommission unterbreitete heute Nachmittag ihrem Bericht dem Mayor Hopkins. Der Bericht enthält eine Menge Empfehlungen in obigem Sinne und wird ohne Zweifel vom Mayor nach Durchsicht desselben gutgeheißen werden. Alsdann soll der Bericht dem Stadtrath in dessen nächster Sitzung vorgelegt werden, so daß nach Einholung der Genehmigung dieser Körperschaft das Polizei-Departement unter die Botmäßigkeit einer solchen Behörde gestellt werden kann.

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,500.

Endlich verhaftet.

Nach vielen vergeblichen Bemühungen ist es endlich der Polizei gestern Abend gelungen, zwei junge Burschen zu verhaften, die seit mehreren Wochen in der Nachbarschaft von Wallace und 38. Str. ihr Unwesen getrieben hatten und zahlreiche Einbruchsdiebstähle verübt haben sollen. Ihre Namen sind Walter Hurley und Joseph Doyle. In ihrem Besitze befand sich ein gestohlenes Pferd, das später von dem Kohlenhändler Owen Doyle, wohnhaft an der Ecke von Wallace und 30. Str., als sein Eigenthum identifizirt wurde. Die beiden Verhafteten wurden heute dem Richter vorgeführt und unter je $800 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten.

* „Schillers sämmtliche Werke“, 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

* John C. Black, Mitglied des Bundes-Abgeordnetenhauses und neuernannter Bundes-Distrikts-Anwalt, wird als Inhaber des erstgenannten Amtes seine Resignation einreichen, sobald seine Ernennung vom Senate bestätigt ist. Er ist der Meinung, daß der Gouverneur in Anbetracht des baldigen Zusammentretens des Termins keine Neuwahlen anordnen wird.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Wahl des Demokraten James H. Budd als Gouverneur von Californien wird nun von den Republikanern vor dem Staatsobergerichte angefochten werden.

— Der Bundessenat erörterte gestern auch die Nicaraguakanal-Frage. Morgan von Alabama und Mitchell von Oregon sprachen zugunsten derselben.

— In Springfield, Jll., ist die Negerin Frau Lucy Edwards im Alter von 124 Jahren gestorben. Geboren wurde sie 1770 in Virginien. Sie hinterläßt eine große Familie.

— Eine Feuersbrunst im Herzen des Geschäftsdistriktes von Omaha richtete einen Schaden von mindestens $100,000 an. Das Gebäude der „Consolidated Coffee Co." wurde vollständig zerstört.

— In dem Kleiderladen der Gebr. Levy zu Louisville, der zur Zeit mit Kunden gefüllt war, rief eine Feuersbrunst eine große Panik hervor. Mehrere Angestellte kamen mit knapper Noth mit dem Leben davon. Zwei Personen wurden schlimm verletzt.

— Das Bundes-Abgeordnetenhaus befaßte sich gestern fast nur mit Angelegenheiten des Distrikts Columbia. Außerdem leistete sich Clark von Missouri einen allgemeinen Quatsch, der ihm stellenweise einen Heiterkeitserfolg einbrachte.

— In Chattanooga, Tenn., ist das „Southern Hotel", eines der bedeutendsten der Stadt, abgebrannt. Die Gäste wurden sämmtlich gerettet, doch wurde einer derselben schlimm verletzt. Das Feuer war durch das Platzen eines Gasometers im Kellergeschoß entstanden.

— Ein Zug der Rock Island-Bahn wurde unweit der Grenze des Indianerterritoriums, eine Meile südlich von der Red River-Brücke, von zwei vermummten Räubern angefallen, welche den Expreßwagen beraubten. Es ist nicht genau bekannt, wieviel die Kerle erbeuteten.

— Präsident Cleveland hat eine Proklamation erlassen, wonach gewisse Ländereien auf der Sioux-Reservation in Süd-Dakota, welche angeblich der Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Bahn auf Grund eines Uebereinkommens zwischen ihr und den Sioux-Indianern gehörten, den Ver. Staaten verfallen sind.

— Bei Freeport, Jll., verletzte Albert Fenken seinen Landsmann Christ. Meyer durch Schüsse tödtlich. Fenken war in Deutschland wegen eines Verbrechens gesucht worden und fürchtete, daß Meyer ihn verrathen werde. Zu später Stunde wurde Fenken, der zur Zeit zwei Revolver in den Händen trug, in Haft genommen.

— Zu Bowling Green, Ky., versuchte der 15jährige Negerjunge Sylvestern Anthony, die 80jährige Weiße Mathilda Jones zu vergewaltigen, und steckte auch das Bett derselben in Brand. Die Greisin wurde noch rechtzeitig aus ihrer entsetzlichen Lage befreit, und der Negerjunge festgenommen. Es ist möglich, daß Letzterer gelynchmordet wird.

— Furchtbare Regengüsse verursachten in Panama, Zentralamerika, theilweise große Ueberschwemmungen. In der Departements-Hauptstadt Santa Maria wurden allein 57 Häuser und das Hospital zerstört, und alle Bahnbrücken weggeschwemmt, welche die Stadt mit der Außenwelt verbanden. Es sind auch Menschenleben zu beklagen.

— Wie aus Peoria, Jll., mitgetheilt wird, wurde der Sheriff des Countys Mason, Georg Brooker — welcher erst vor einer Woche sein Amt angetreten hatte — bei dem Versuch, einen Irrsinnigen Namens John Fuller in dessen Bootswohnung am Quiver-See zu verhaften, von demselben durch einen Schuß tödtlich verwundet. Fuller wurde später in Haft genommen.

— Jetzt heißt es auch, daß bei der sensationellen Ermordung der Näherin Frl. Ging in Minneapolis der Hypnotismus eine Rolle gespielt habe. Der Ingenieur Claus A. Blixt, der eigentliche Vollstrecker des Mordes (wahrscheinlich auch Mörder seiner ersten Gattin) soll von Harry Haywood vollständig unter hypnotischen Einfluß gebracht und beherrscht worden sein. Auch die Ermordete soll dieser Hayward unter hypnotischem Einfluß gehabt haben, ebenso seinen eigenen Bruder.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm sandte an die Wittwe des jüngst verstorbenen Ferdinand de Lesseps ebenfalls eine Beileidsdepesche.

— Die Liberalen in Ungarn hegen jetzt die feste Zuversicht, daß der Sieg, welchen sie bezüglich der, jetzt vom Kaiser-König bestätigten Religionsfreiheits- und Zivilehe-Vorlagen errangen, sie in den Stand setzen werde, noch weitere Reformen durchzusetzen.

— Robert F. Kneebs, der amerikanische Sportsman, welcher bekanntlich in Berlin unter der Anklage betrügerischer Praktiken auf deutschen Rennbahnen steht, ist unter 10,000 Mark Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden und reist noch diese Woche von Liverpool nach Amerika ab.

— In der italienischen Abgeordnetenkammer wurde das Budget für 1895—96 vorgelegt, wonach sich ein Defizit von 70,740,000 Lire ergibt. Dasselbe soll durch Ersparnisse in allen Regierungsabtheilungen größtentheils gedeckt werden.

— Aus Auckland, Neu-Seeland, wird gemeldet: Das Untersuchungsgericht in Sachen des Dampfers „Wararapa", welcher bekanntlich in der Nacht des 28. Oktober auf der Fahrt von Sidney nach Auckland scheiterte (wobei 80 Menschen umkamen), hat einen Wahrspruch gefällt, welcher den, ebenfalls mit umgekommenen Kapitän McIntosh hauptsächlich für das Unglück verantwortlich macht. Des Weiteren wird der Erste Offizier Noyes der Nachlässigkeit für schuldig erklärt, doch nicht in einem solchen Maße, daß ihm sein Patent genommen werden sollte. Zum Schluß besagt das Verdikt, daß die Besatzung des Dampfers nicht den Erwartungen entsprochen habe, die man von britischen Seeleuten zu hegen pflege.

— Das sozialistische Organ „Vorwärts" in Berlin veröffentlicht wieder einen geheimen Erlaß des Kriegsministers, wonach Anarchisten nicht zum Einjährig-Freiwilligendienst zugelassen, und den Sozialisten die Vergünstigungen kurzer Dienstzeit soviel wie möglich vorenthalten werden sollen.

— Der deutsche Reichskanzler Hohenlohe hat jetzt dem Reichstagspräsidenten v. Levetzow ein Gesuch des Staatsanwaltes zugestellt, daß der Reichstag seine Zustimmung zu der gerichtlichen Verfolgung der sechs sozialistischen Abgeordneten, welche sich an dem Hoch auf den Kaiser nicht betheiligen wollten, wegen Majestätsbeleidigung gebe. Von anderer Seite heißt es, daß ein solches Vorgehen der deutschen Reichsverfassung zuwiderlaufen würde.

Lokalbericht.

Energische Schutzmaßregeln.

Die zahlreichen Räubereien, welche während der letzten Monate in den Expreßwaggons der verschiedenen Eisenbahnlinien verübt worden sind, haben die Expreß-Gesellschaften veranlaßt, energische Schutzmaßregeln in Anwendung zu bringen. In jedem Waggon sind jetzt zwei schwer bewaffnete Wächter stationirt, die nicht allein einen Revolver, sondern auch ein Magazingewehr der neuesten Konstruktion bei sich führen. Auf allen Stationen, an denen angehalten wird, verlassen diese Wächter den Zug und patrouilliren so lange auf dem Perron auf und ab, bis die Weiterfahrt angetreten wird. Daß derartige Maßregeln bereits gute Früchte gezeitigt haben, ist durch zahlreiche Fälle auf das Schlagendste bewiesen worden. Die „Herren" Räuber, Wegelagerer und Strolche, welche bisher auf fast allen Zügen anzutreffen waren, haben die veränderte Sachlage vollauf begriffen und „drücken" sich sofort, sobald sie der Wächter ansichtig werden.

Dazu kommt, daß die in den Expreßwaggons angestellten Clerks über die Kombination des ihrer Obhut anvertrauten Geldschranks in Unwissenheit erhalten werden und darum auch nicht mehr gezwungen werden können, den Schrank zu öffnen. Ein Eisenbahnräuber, der erfolgreich sein will, ist demnach künftighin gezwungen, den Geldschrank durch Dynamit aufzusprengen — eine Prozedur, die immerhin mit großer Gefahr für Leib und Leben verbunden ist.

Deutsche Gesellschaft.

Gestern Abend hielt die Deutsche Gesellschaft von Chicago in ihrem Lokale, Nr. 49 La Salle Str., ihre vierzigste Jahres-Versammlung ab. Aus dem Jahresbericht des Agenten Kuehne geht hervor, daß während des am 30. November 1894 abgelaufenen Geschäftsjahres im Ganzen 1620 Personen Beschäftigung vermittelt wurden. Unterstützung erhielten 1173 Familien, welche im Ganzen 3545 Kinder hatten; 571 unverheiratheten Personen wurde ebenfalls Unterstützung gewährt. Die Ausgaben für dieses Hilfswerk beliefen sich wie folgt: Baargeld, $3,955.72; Kohlen, $748.51; Schuhe, $7000; Kost und Logis, $38.52; im Ganzen $5,442.75. Von den 1895 Applikationen, welche für Unterstützung eingelaufen waren, wurden 1744 bewilligt, 45 an andere wohlthätige Vereine verwiesen und 106 abgewiesen.

Die Herren Oskar Schmidt, Wm. A. Hettich, Max Eberhardt, Heinrich Grusendorf und Joseph Schlenker wurden zu Direktoren für die nächsten drei Jahre gewählt.

Großer Maskenball.

In Yondorfs Halle wird es schön — am Samstag Abend sein, da loofen viele auf zwee Been' — In' Maskenzug hinein. What's the matter then — was isch denn los? Was isch dat for Gedräng, — Pochotes Töchter Nr. 7 — Marschiren in die Läng. Zum Maskenball und Narrenspiel — und Unsinn of all kind, — Da gibts der Luft und Freud gar viel, Gut Supper, Bier und Wein. Willkommen ist da Jedermann, sogar die Indianer, sind da mit ihrer Musikband, zu stillen unsern Jammer. Drum komme denn, wer kommen kann, und theile Luft und Freude, Mit uns, den Pochontesmam's, wir sind gar luft'ge Leute!

Den von der Natur gelieferten Heilmitteln wird oft durch gefährliche chemische Nachahmungen eine böse Schmeichelei erwiesen. Seit fünf Jahrhunderten ist Karlsbad als eine Quelle der Gesundheit und Kraft bekannt; Millionen von Menschen sind durch die Karlsbader Wässer von allen Arten und Gattungen von Krankheiten kurirt worden. Das ächte Karlsbader Sprudelsalz ist ächtes, verdichtetes, in Flaschen gefülltes und in jeder amerikanischen Apotheke vorräthiges Karlsbader Wasser. Es verhütet die mangelhafte Verdauung der genossenen Nahrung, beugt der lästigen Hartleibigkeit vor, kurirt Magenkatarrh und verhilft Allen und Jedem zu gesundem Appetit, kraftstrotzenden Muskeln und vollkommener Verdauung. Man lasse sich keine nachgemachten Präparate aufhalsen. Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York.

Aus dem Countyrath.

Eine Untersuchung der Amtsführung des Staatsanwalts angeordnet.

Besetzung der Countyämter.

In der gestrigen Countyraths-Sitzung herrschte vollständige Harmonie, denn die beiden anfänglich so feindlichen Fraktionen hatten in einer am letzten Freitag abgehaltenen geheimen Versammlung Frieden geschlossen und sich auf ein Programm zur Vertheilung der Patronage geeinigt. Das Resultat hiervon war, daß Präsident Healy nachgeben und sich der Mehrheit fügen mußte, welche durch das einmüthige Zusammenhalten der deutschen Kommissäre in den Stand gesetzt worden war, auf ihrem Rechte zu bestehen und bei der Besetzung der Aemter das entscheidende Wort zu sprechen.

Gleich nach Eröffnung der Sitzung stellte Kommissär Struckman, der Vorsitzer des mit der Entwerfung der neuen Geschäftsregeln betrauten Komites, den Antrag, bis auf Weiteres die Geschäftsregeln des alten Countyrathes anzunehmen. Dieser Antrag wurde angenommen.

Hierauf kündigte Präsident Healy die folgenden Ernennungen von Komites an:

Vorsitzer des Plenarkomites: Kunstman; Finanzkomite: Allen, Struckman, Martin, Mack, Unold.

Komite für Brücken und Wege: Beer, Unold und Munn.

Auf Empfehlung des Komptrollers wurden die folgenden Ueberschüsse, welche zur Zeit in der Schatzmeisters-Office verschiedenen ausgeschiedenen und noch im Amte befindlichen Departementschefs gutgeschrieben sind, dem Generalfond einverleibt:

Ex-County-Schatzmeister Chas. Kern	$34,373.00
Derselbe als County-Kollektor	3,969.06
Ex-Waisengerichts-Clerk Sullivan	3,268.11
Ex-Sheriff Gilbert	6,609.43
Kreisgerichtsclerk Gaulter	49,600.00
Superiorgerichtsclerk Griffin	24,493.38
Coroner McHale	417.37

Alsdann unterbreitete Kommissär Struckman die Liste der zu ernennenden Countybeamten, welche sammt der Gehaltsliste bestätigt wurde. Die Liste, auf welcher die Namen von zehn Deutsch-Amerikanern verzeichnet sind, wurde bereits am letzten Samstag in der „Abendpost" veröffentlicht.

Eine Zuschrift des Hilfs-Staatsanwalts Bottum, in welcher derselbe gegen die Benutzung der „Dispatch" als amtliches Organ des Countys protestirt, weil jene Zeitung gemeine und obszöne Anzeigen veröffentliche, wurde dem Plenarkomite überwiesen.

Auf Antrag von Kommissär Allen wurde beschlossen, den dem Sheriff für Verpflegung der Gefangenen zu zahlenden Betrag auf 25 Cents pro Tag und Gefangenen festzusetzen.

Betreffs der Amtsführung des Staatsanwaltes Kern unterbreitete Kommissär Kunstmann eine Reihe von Beschlüssen, welche ohne Debatte angenommen wurden. In diesen Beschlüssen wird darauf hingewiesen, daß die hiesige Presse ohne Ausnahme berichtet habe, daß Staatsanwalt Kern, entgegen den Bestimmungen der revidirten Statuten, nicht alljährlich einen Bericht über seine amtliche Thätigkeit und die Einnahmen seiner Office beim Kreisgericht eingereicht. Erst zwei Tage nachdem die Zeitungen diese Mittheilung veröffentlicht hatten, habe er (Kern) einen Bericht über seine Thätigkeit während der ganzen zwei Jahre unterbreitet, woraus hervorgehe, daß er alle verfallenen Bürgschaften, Strafgelder und Gebühren für eigene Zwecke verwendete, anstatt dieselben, wie das Gesetz vorschreibt, an den County-Schulsuperintendenten abzuliefern. Auf Grund dieser Anklagen soll der letztgenannte Beamte unverzüglich durch den Countyrichter eine Vorlegung der Bücher des Staatsanwaltes beantragen, die Bücher dann gründlich prüfen lassen und die von Kern zurückgehaltenen Gelder für den Schulfond einfordern. Hierbei soll der Countyanwalt dem Schul-Superintendenten mit Rath und That behilflich sein, und wenn sich die Beschuldigungen als wahr herausstellen, dann soll der Countyanwalt im Kreisgericht ein Absetzungsverfahren gegen den Staatsanwalt einleiten.

Die folgende Liste von Großgeschworenen wurde für den Monat Februar ausgeloost:

John Bielfeld, Thornton; Frank Westerfield, Wilmette; J. R. Drent, Borwyn; Wm. Walinsky, La Grange; Henry Wieland, 214 Elm Str.; Leroy Powers, Barrington; B. O'Finney, 533 Austin Ave.; John McCarthy, 1487 W. 12. Str.; James Schneider, 98 Talman Ave.; Frank Gregory, 244 Townsend Ave.; Hermann Schwanke, Thornton; J. W. Hersay, 843 Adams Str.; S. W. Wheeler, 6907 Perry Av.; J. A. Burgwald, 100 Clybourn Ave.; Andrew Rooney, 1070 W. 12. Straße; John Esch, River Grove; Chas. Klappert, 116 W. 13. Str.; J. Dorstewitz, La Grange; Gabriel Davoust, 126 Van Buren Str.; Edward Hubert, Evanston; J. Jones.

Die Namen der gestern ernannten neuen Countybeamten, welche deutscher Abkunft sind, lauten wie folgt:

Charles J. Happel, Direktor des County-Hospitals, W. F. Struckman, Hilfs-Countyanwalt; Dr. Fortner, Countyarzt; Theodor Gestefeld, Komite-Clerk; Christ Dahnke, Hausmeister des Courthauses; E. A. Bothne, Chef-Juryclerk; C. Reims, Obermaschinist in Dunning; F. Lumpp, Obermaschinist im County-Hospital; Frank Wimerslage, County-Farmer; Frau Dr. Helge Rund, Arzt im Irren-Asyl.

Die nächste Sitzung des Countyraths findet übermorgen statt.

Einbrecher und Wegelagerer.

Die Unsicherheit auf der Nord- und Westseite in stetem Zunehmen begriffen.

Frecher Einbruch in ein Schneidergeschäft an der Madison Str.

Die Unsicherheit auf der Nordseite, in der Nachbarschaft von Ontario, Oak, Locust und Chestnut Str., ist nachgerade so groß geworden, daß viele Bewohner dieser Straßen sich mit der Absicht tragen, nach einem anderen Stadttheil überzusiedeln. Ob es ihnen alsdann besser ergehen wird, muß freilich dahin gestellt bleiben, da der polizeiliche Schutz bekanntlich fast überall völlig ungenügend ist. Während der letzten Tage ist wiederum eine große Anzahl von Einbruchsdiebstählen und Raubanfällen auf der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. zur Anzeige gelangt. Unter den Opfern befinden sich die folgenden Personen: Tony Scharon und Fred. Huxmann, die Beide am letzten Sonntag zu früher Morgenstunde, der eine an der Ecke von Indiana und Wells Str., der andere an Ohio und Wells Str., von Wegelagerern angefallen und ausgeplündert wuredn. Ferner ein gewisser Jacob Pfeifer und Henry Coleman, wohnhaft Nr. 145 Wells Str., denen dasselbe Schicksal am Samstag Abend zu Theil geworden war. Die Räuber machten in allen diesen Fällen ziemlich reiche Beute.

Auch der Schlächter Charles Werner von Nr. 117 LaSalle Ave. hatte an demselben Abend ein ernstes Abenteuer mit drei schwerbewaffneten Strolchen zu bestehen, die gegen 8 Uhr in seinen Laden eindrangen und aus der Kasse eine Summe von $28 entwendeten. Zur Zeit, als der Raubanfall verübt wurde, befanden sich in dem Laden mehrere Kunden, die von den frechen Räubern durch vorgehaltene Revolver in Schach gehalten wurden.

Daß ähnliche Zustände auch an der Westseite herrschen, ist durch einen überaus frechen Einbruchsdiebstahl bewiesen worden, der gestern Morgen in dem Kleiderwaarengeschäft von Henry Cohn, Nr. 133 W. Madison Str., verübt wurde. Die Einbrecher waren durch eine Hinterthür, die auf eine Seitengasse mündet, in das Haus eingedrungen und hatten fast den ganzen Laden ausgeplündert. Ihre Beute repräsentirt angeblich einen Werth von $2000. Wie es möglich war, daß eine solche „Arbeit", die offenbar mehrere Stunden in Anspruch nahm, ohne daß die Polizei davon Kenntniß erhielt, ausgeführt werden konnte, ist nahezu unerklärlich, zumal unzweifelhaft Pferd und Wagen zur Fortschaffung der gestohlenen Waaren benutzt worden sind. Das Raubgesindel war mit einer unglaublichen Kühnheit und Sicherheit zu Werke gegangen. Den besten Beweis dafür liefert der Umstand, daß die Räuber sich mit großer Gemüthsruhe ihrer alten Kleider entledigt und dieselben im Laden liegen gelassen hatten. Von den Thäiern fehlt natürlich jede Spur, obwohl der Diebstahl sofort zur Anzeige gebracht wurde.

In derselben Nacht hatte eine Bande von Einbrechern einen glücklicherweise erfolglosen Versuch gemacht, die Schneiderwerkstätte von Louis Lanburg, Nr. 71 S. Green Str., auszuplündern. Die frechen Kerle — ihrer fünf an der Zahl — waren gerade damit beschäftigt, ein Loch durch die Thür zu bohren, um das Schloß herauszunehmen, als ein Privatwächter, durch den Lärm aufmerksam gemacht, herbeieilte und auf die Bande mehrere Schüsse abfeuerte. Die Kugeln gingen zwar sämmtlich fehl, aber die Räuber hielten es doch für gerathen, sich schleunigst aus dem Staube zu machen.

Schlau ausgedacht.

Es verlautet, daß die Vertheidiger des Ex-Senators O'Malley jetzt fester als jemals davon überzeugt sind, daß ihr Klient aus dem gegen ihn angestrengten Prozeß straffrei hervorgehen wird. Sie haben sich nämlich ein Geschichtchen als Grundlage für ihre Vertheidigung zurechtgelegt, das jedenfalls an Originalität nichts zu wünschen übrig läßt. Dieser Auffassung zufolge war der „edle" O'Malley nicht der Angreifer, sondern der Angegriffene. Die Market Str.-Bande hatte es darauf abgesehen, den unglücklichen Ex-Senator um eine Summe von $2600, die er am Wahltage bei sich hatte, zu berauben. O'Malley schoß, um sich zu vertheidigen, seinen Revolver ab, verwundete aber unglücklicherweise nicht den „Major" Sampson oder einen anderen seiner Angreifer, sondern den Droschkenkutscher Shephard. Um sein „Versehen" wieder gut zu machen, offerirte er später dem Verwundeten ein Schmerzensgeld von $2500.

Das ist in der That ein ganz hübscher und schlau ausgedachter Plan, der bei dem „Pull", über den der Angeklagte verfügt, wahrscheinlich ein freisprechendes Urtheil von Seiten der Geschworenen zur Folge haben wird.

Für die Nothleidenden.

Das Komite, welches Gelder für die durch die Waldbrände in Minnesota Heimgesuchten sammelt, hat weitere Beiträge erhalten und zwar:

Früher berichtet	$2,202.82
Liedertafel Vorwärts	30.00
Illinois Stamm Nr. 276 O. R. M.	2.00
Senefelder Liederkranz	50.00
Freier Sängerbund	14.00
Junger Männerchor	15.00
Nord Chicago Liederkranz	11.25
Arion Männerchor	10.50
Herder Loge Nr. 669 A. F. & A. M.	10.00
Trier'scher Unabhängiger Brüderbund	15.00
Germania Männerchor	50.00
Zusammen	$2,410.57
Abgesandt nach Minnesota	2,100.00

Ein Großspitzbube.

Der Fälscher Sam Seeley angeblich hinter Schloß und Riegel.

In einer Zelle der Zentral-Polizeistation sitzt zur Zeit ein Mann, von dem behauptet wird, daß er mit einem New Yorker Fälscher, Namens Sam. Seeley, identisch ist. Er selbst nennt sich F. J. Dale. Seeley war bei der „National Shoe and Leather Bank" in New York als Kassirer angestellt und ist seit dem 22. November flüchtig. Er soll zusammen mit einem Advokaten, Namens Frederick Baker, das nette Sümmchen von $354,000 unterschlagen haben. Nachdem er flüchtig geworden und die Unterschleife entdeckt waren, entzog sich Baker jeder Verantwortung dadurch, daß er sich erschoß. Indem die Bank eine Belohnung von $5000 für die Ergreifung des Flüchtigen aussetzte, brachte sie Tausende von Geheimpolizisten auf die Beine, doch Seeley war wie vom Erdboden verschwunden.

Gestern nun erschien ein ehemaliger Eisenbahn-Detektiv, Namens Farland, in der Zentralstation und erklärte, daß er den Aufenthaltsort Seeleys kenne. Zwei Geheimpolizisten begleiteten ihn nach dem Kosthause der Frau Clayton, Nr. 496 LaSalle Ave., und hier fand man wirklich einen Mann, auf den das Signalement des flüchtigen New Yorker Spitzbuben mit seltener Genauigkeit paßte. Er erklärte, daß sein Name Dale sei, folgte aber den Beamten ohne Umstände nach der Station. Von hier aus telegraphirte man nach New York und wahrscheinlich schon morgen früh wird es festgestellt sein, ob der Gefangene mit dem Gesuchten identisch ist.

Farland hat den Mann vor einiger Zeit auf der Rennbahn kennen gelernt und behauptet, daß derselbe ihm vor einigen Tagen mitgetheilt habe, er sei der so eifrig gesuchte Seeley. Sollte Letzteres der Fall sein, so hätte Farland Anspruch auf die ausgesetzte Belohnung.

Viel würde die Bank übrigens nicht mehr herausschlagen, denn wie es heißt, hat Seeley von der gestohlenen Summe nur etwa $10,000 mitgenommen, womit er jetzt wohl ziemlich fertig sein dürfte. Das andere hat theils der obenerwähnte Advokat erhalten, theils hat es Seeley schon „unter die Leute gebracht", als er noch in New York war.

Mörderische Absicht.

Am Freitag Abend der vergangenen Woche war, wie seiner Zeit ausführlich berichtet wurde, ein gewisser Vito Potensa, der als Nachtwächter bei der „McGuire Manufacturing Co.", Nr. 122 Sangamon Str., angestellt ist, in unmittelbarer Nähe des Fabrikgebäudes von drei Wegelagerern angefallen und durch einen Beilhieb schwer verletzt worden. Als der That dringend verdächtig wurden später zwei notorische Verbrecher der Westseite, Namens Tony O'Connell und George Hogan, alias Meyers, in Haft genommen. Die beiden Arrestanten haben jetzt, nachdem sie von Potensa mit positiver Gewißheit als zwei seiner Angreifer identifizirt worden sind, ein umfassendes Geständniß abgelegt. Ihr Plan, der glücklicher Weise durch die verzweifelte Gegenwehr des Ueberfallenen vereitelt wurd, lief darauf hinaus, den Nachtwächter zu ermorden und den Geldschrank der genannten Firma seines Inhaltes zu berauben. Hoffentlich werden diesmal die beiden Schurken, welche schon unzählige Male mit den Gesetzen in Konflikt gerathen sind, ihrer gerechten Strafe nicht entgehen.

Kurz und Neu.

* Rauch-Inspektor Adams kündigt an, daß der Rauchunfug an den Anlagen der „Chicago Union Lime Works" an der Lincoln und 19. Str. beseitigt worden ist.

* Die Prüfung der Bücher der Countyclerks-Office wurde gestern beendigt und County-Clerk Knopf erklärt, daß man nichts gefunden habe, was auch nur im Geringsten darauf hindeute, daß der verschwundene frühere Chef-Clerk Riderburg sich an den Geldern des Countys vergriffen habe.

* Bundesmarschall Pratt von Michigan und Hilfs-Bundesmarschall Logan von Chicago haben in Ashton, Jll., den wegen Unterschlagung angeklagten George F. Willsnoch verhaftet und seine Vorführung vor Bundeskommissär Wirt bewerkstelligt. Da der Verhaftete keine Bürgschaft stellen konnte, wurde er dem Bundesmarschall Pratt überliefert, der denselben noch gestern Abend nach Grand Rapids, Michigan, brachte.

* Die Herren J. W. Ela, John H. Hamline und Ex-Korporationsanwalt Rubens, welche bekanntlich die vom Mayor Hopkins ernannte Polizeikommission bilden, hielten gestern Nachmittag eine längere Berathung bezüglich des dem Mayor zu unterbreitenden Berichtes über die geplante Einführung von Zivildienstregeln im Polizei-Departement ab. Der Bericht wird dem Mayor noch im Laufe dieser Woche zugestellt werden.

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden? Es ist das berühmte, unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN fabrizirte, aerztliche Heilmittel:

DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker." Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK.

29 GOLD Etc. MEDAILLEN.

12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.

25c und 50c. In Chicago, Jll., zu haben bei: H. SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave. BRUNO H. GOLL, ... Str. OTTO COLZAU ... u. andere Droguisten i. C. ...

Große musikalische Matinee.

Eine außerordentlich interessante musikalische Matinee wird am nächsten Samstag, den 15. Dez., in Lyon & Potters Halle, Nr. 174 Wabash Ave., von Frau Sophia Brodbeck unter Mitwirkung von Dr. Adolph Brodbeck (Baritonist), Herrn Hans von Schiller und Gertrude Bischoff-Baker, veranstaltet werden. Die Namen dieser Künstler bürgen dafür, daß auch dem verwöhntesten Musikkenner ein seltener Genuß bevorsteht. Frau Sophia Brodbeck hat auf dem Königlichen Konservatorium in Stuttgart mit großem Erfolge studirt. Sie ist eine Schülerin von Professor Schwab, Julius Stockhausen, Kammersänger Prof. Koch, Signor Danielli und Manuel Garcia. Auch Dr. Adolph Brodbeck hat eine vorzügliche musikalische Ausbildung genossen. Seine in London, Berlin, Hannover und anderen Städten veranstalteten Konzerte hatten sich stets eines glänzenden Erfolges zu erfreuen. Herr Hans von Schiller und Frau Gertrude Bischoff-Baker sind gleichfalls als treffliche Klaviervirtuosen wohl bekannt. Das reichhaltige Programm lautet wie folgt:

1. „La belle Griseldis", Improvisation für zwei Pianos . . . Reinecke
   Gertrude Bischoff-Baker und Hans von Schiller.
2. Große Arie aus dem „Freischütz" . C. M. v. Weber
   Madame Sophia Brodbeck.
3. Vittoria, Vittoria . . . . . Carissimi
   Dr. Adolf Brodbeck.
4. Piano,
   a) Nocturne . . . . . Chopin
   b) Polonaise . . . . . Chopin
   Hans von Schiller.
5. Sing, birdie, sing . . . . . W. Ganz
   Madame Sophia Brodbeck.
6. Am Meere . . . . . Schubert
   Dr. Adolf Brodbeck.
7. a) Liebestreu . . . . . Brahms
   b) Das Mädchen und der Schmetterling . . . Eugen d'Albert
   Madame Sophia Brodbeck.
8. Piano,
   a) Harmonies du soir . . . . . Liszt
   b) Walse . . . . . Strauß-Schütt
   Hans von Schiller.
9. Parla-Walse . . . . . Arditi
   Madame Sophia Brodbeck.
10. Tarantelle für zwei Pianos . . . . . Raff
    Gertrude Bischoff-Baker und Hans von Schiller.

Das Konzert beginnt um 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Für den Eintritt zur Halle sind 50 Cents pro Person zu entrichten.

Eine interessante Rechtsfrage.

Richter Freeman verhängte gestern über Chris. Dahnke, den Hausverwalter des County-Gebäudes, eine Geldstrafe von $50 wegen Mißachtung des Gerichtshofes. Da jedoch der Rechtsvertreter des Angeklagten, County-Anwalt Judd, sofort Berufung gegen dieses Urtheil einlegte, so war Herr Dahnke der Nothwendigkeit enthoben, die Strafe zu bezahlen oder in's Gefängniß zu spazieren. Nach der zwischen Richter Freeman und Anwalt Judd getroffenen Vereinbarung soll die der Entscheidung des Falles zu Grunde liegende Rechtsfrage vor das Appellations-Gericht gebracht werden.

In seiner Rechtfertigungsschrift hatte Dahnke die Thatsache zwar zugegeben, daß er den Richter aus seinem Gerichtszimmer ausgesperrt hatte, doch machte er zu seiner Entschuldigung geltend, er habe dabei nur die Befehle des Countyrathes zur Ausführung gebracht. Erst als der Gerichtsdiener des Richters mit Gewalt drohte, gewährte er Letzterem den Zutritt zu den Räumlichkeiten.

Die Entscheidung des Richters behandelt ausführlich die Frage, inwieweit die County-Kommissäre befugt seien, über die Benutzung der für die Richter Cook Countys bestimmten Räumlichkeiten zu disponiren. Mit Nachdruck hebt der Richter hervor, daß er infolge des vorhandenen Raummangels genöthigt gewesen sei, innerhalb der letzten 8 Monate in verschiedenen Zimmern Sitzungen abzuhalten. Nach Ansicht des Richters hat der Countyrath nur die Aufsicht über das sachliche und persönliche Eigenthum des Countys; dagegen steht allein dem Sheriff, wie die Entscheidung besagt, die Verfügung über die Gerichtsräume im Countygebäude zu.

*Der Prozeß gegen Daniel O'Brien, welcher am 7. Juli d. J. in dem Hause Nr. 301 S. Clark Str. einen gewissen Thomas Burns erschoß, hat gestern Abend mit der Freisprechung des Angeklagten seinen Abschluß gefunden, worauf O'Brien sofort aus der Haft entlassen wurde. Bei dem ersten Prozesse hatten sich die Geschworenen bekanntlich nicht einigen können. Das freisprechende Verdikt der Jury gründete sich darauf, daß der Angeklagte aus Nothwehr den verhängnißvollen Schuß abgefeuert habe.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

M. R. — Der Brief ist eingetroffen, ist aber nicht von großem Interesse.

A. W. — Wenn Sie ein „Boardinghaus" haben, d. h. wenn Sie Leute des Geldes und nicht bloß der Freundschaft wegen in Logis nehmen, haben Sie ein Recht ihre sämmtlichen Sachen wegen der rückständigen Miethe zurückzubehalten. Eine gerichtliche Beschlagnahme ist zu diesem Zwecke nicht erforderlich.

F. K. — 1) Ja. — 2) Unser Rechtsberather wird gelegentlich bei Ihnen in der County-Jail vorsprechen. Wenn Sie zu einem Strafermin in der Reformschule verurtheilt sind, hat man kein Recht, Sie sieben Monate lang im County-Gefängniß zu behalten.

H. T. — Sie dürfen hier überhaupt keine „Gambling Impléments" importiren.

G. A. — Sprechen Sie persönlich vor.

R. K. — Der Empfänger kann zwar klagen, wird aber, wenn Sie einen tüchtigen Rechtsanwalt engagiren, mit seiner Klage abgewiesen werden.

P. B. — Sie haben nicht allein die Pflicht, Ihr Kind, sondern auch Ihre Frau zu ernähren, vorausgesetzt, daß Ihre Frau sich nichts hat zu Schulden kommen lassen, welches Sie der letzteren Pflicht überhebt. Ob das der Fall ist, geht aus Ihrem Briefe nicht hervor, und es wäre daher das Beste, wenn Sie einmal persönlich vorsprechen würden.

D. S. — Yes, Sir.

Christ. W. — Wir verstehen Ihr Schreiben nicht ganz. Sprechen Sie persönlich vor.

L. S. — Wenn Sie weiter nichts in den Brief schreiben, als was Sie angeben, so ist dies nicht strafbar. In Deutschland ist nur das Mahnen in offenen Briefen oder durch Postkarte straffällig.

J. S. — Erkundigen Sie sich bei der dortigen Polizei. Die Adresse ist: Department of Police, Sacramento, Cal.

A. B. — Wenn Sie sich die Mühe geben wollen, sich einen der am Bahnhof massenhaft vorhandenen Fahrpläne anzusehen, so werden Sie genau erfahren, was Sie zu wissen wünschen.

R. W. — Die North Division-Hochschule, an der Ecke der Wells und Wendell Str.

J. M. — Sie bekommen das gewünschte Buch in jeder deutschen Buchhandlung.

A. K. — Sie können das Verzeichniß von John A. Pierce, Zimmer Nr. 7, 191 S. Clark Str., für 10 Cents kaufen.

Ch. M. — Die Zahl der Kriegsschiffe in den von Ihnen angegebenen Ländern stellt sich (die Küstenfahrzeuge einbegriffen) wie folgt: England 73, im Bau begriffen 10; Deutschland 32, im Bau begr. 3; Frankreich 43, im Bau 20; Italien 18, im Bau 10 und Rußland 40, im Bau 14.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Seitenstechen. Schwäche. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Herzdrücken. Nervosität. Schlaflosigkeit.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; ...

P. Neustaedter & Co., Box 2416. New York City.

Unglücksfälle.

Der 28 Jahre alte Arbeiter A. N. Lilly, wohnhaft Nr. 3626 Vermont Av., stürzte gestern am Fuße der Randolph Str. von dem Dache eines Gebäudes, an welchem er beschäftigt war, und zog sich bedeutende Verletzungen am Rücken zu.

Ein Mann, dessen Name noch nicht ermittelt ist, gerieth gestern im Frachtbahnhof der Northern Pacific Bahn zwischen zwei Waggons und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf im County-Hospital verstarb.

An der Ecke von Kinzie und Leavitt Str. wurde gestern der 17 Jahre alte Hermann Miller, dessen Eltern Nr. 529 Jane Str. wohnen, von einem Eisenbahnzuge niedergerissen. Sein rechter Fuß gerieth unter die Räder und wurde vollständig zermalmt. Man schaffte den Unglücklichen nach dem County-Hospital.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Henry Miner, Sarah Post, 25, 21.
Edward Hall, Mary Spier, 29, 26.
Racenzio Guorino, Anna Miraglio, 32, 24.
Adam Vicau, Mathilda Gotte, 23, 20.
Martin O'Brien, Margaret Walsh, 22, 20.
Anton Beniš, Julie Mareš, 21, 20.
Louis Fragel, Pauline Wendt, 49, 40.
Francis Napel, Frances Bleder, 27, 20.
Bernard Cloonan, Mary Brennan, 31, 30.
Paul Terry, Rachel Hughes, 30, 24.
Joseph Scott, Rose Conrade, 35, 23.
Fritz Kall, Annie Greenman, 41, 41.
John Holland, Mathilda Van Horn 30, 33.
Louis Rudelmann, Dora Bleck, 22, 20.
Peter Trainor, Mary Monahan, 24, 21.
Nikolai Mortenson, Inga Thompson, 41, 18.
Solomon Bernard, Annie Empman, 23, 18.
John Gloeder, Louise Haas, 70, 65.
Theodor Bohl, Ottelia Reckard, 29, 32.
Philip Terrell, Nettie La Mar, 29, 28.
William Dettrich, Augusta Boß, 30, 30.
Stanislaus Altman, Sophie Helten, 52, 18.
Will Shide, Lillian Singmire, 28, 21.
John Daley, Sarah McCabe, 27, 27.
David Kutzman, Ida Edman, 32, 30.
George Miburn, Ida Schroeder, 25, 19.
Eabert Hockgema, Mary Shawreck, 21, 18.
William Birchard, Harriet Fay, 49, 30.
Harry Brainard, Frances Deutsch, 27, 25.
Henry Gleason, Ida Baker, 23, 19.
Michele Depesso, Rosa Sellito, 37, 50.
Salvatore Dinova, Maria Grazziana, 24, 22.
Otto Foertsch, Bertha Frank, 21, 19.
Vaclav Kautor, Treeske Kaßplidova, 23, 21.
John Holland, Carrie Densmore, 36, 21.
Charles Taberkow, Mary Lange, 64, 50.
Oskar Gustafson, Hulda Strom, 23, 20.
Hermann Rimpler, Emilie Kubicak, 37, 19.
Tren Roberts, Edith Brown, 25, 21.
Conrad Heinemann, Nellie Smith, 23, 18.
James O'Connor, Mary Hannifim, 29, 23.
James Longshore, Ida Williams, 31, 30.
William Wilkin, Margarethe Lavo, 23, 21.
Adolph Dimond, Hannah Kolber, 25, 23.
Emil Ferchow, Augusta Hochepругg, 32, 19.

Scheidungsklagen

wurden gestern eingereicht wie folgt: Amalie gegen August Baldmann und Martin gegen Effie Hillard, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Friedrich Seidler, 39 Julian Str., 44 J.
Johann Debald, 288 Cleveland Ave., 69 J.
Frantes Einsiedl, 539 Wieland Str., —.
Emilie Bewersdorf, 921 W. 20. Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: John Manschaider, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 120 Dayton Str., $8000. Owen F. Aldis, 1-stöck. und Basement Brick Store, 1432—40 Milwaukee Ave., $5000. Peter Schuckmann, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 387 North Ashland Ave., $8000. A. G. Muir, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 642—44 Willard Ave., $4000. F. W. Klein, fünf 2-stöck. Basement und Attic Residences, Jackson Boulevard und Central Park Ave., $50,000. M. Conty, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 104 Evergreen Ave., $6000. A. M. Arthur, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 261 Warren Ave., $6000.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Dezember 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, $4.00—$4.50 per Hundert.
Sellerie, 15c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, 46c—48c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.35 per Barrel.
Weiße Rüben, 20c—22c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.

Geschlachtetes Geflügel.

Hühner, 6c—7c per Pfund.
Truthühner, 7c per Pfund.
Enten, 7½c—8½c per Pfund.
Gänse, $5.00—$8.00 per Dutzend.

Wild.

Mallard-Enten, $3.00—$3.25 per Dutzend.
Kleine Enten $1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prairie-Hühner, $4.75—$5.00 per Dutzend.
Rebhühner, $3.75—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 26c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer 10c.

Eier.

Frische Eier, 21c—22c per Dutzend.
Frische Eier, 21c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$2.50 per Barrel.
Zitronen, $3.50—$4.00 per Kiste.
Orangen, $2.00—2.25 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 4, 50c—53c; Nr. 3, 55c—61c.

Winter-Weizen.

Nr. 4 roth, 50c—52c; Nr. 3 roth, 53c—54c.
Nr. 2 hart, 55½c; Nr. 3 hart, 56c.

Mais.

Nr. 2 gelb, 46c—47c; Nr. 3 gelb, 43c—45½c.

Roggen.

Nr. 2, 49c—52c.

Hafer.

Nr. 2 weiß, 32c—32½c; Nr. 3 weiß, 31c—32c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.00.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$9.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..............$5.00

Eine Freude für die Rebellen.

An Widersprüche in den Entscheidungen unserer Gerichtshöfe ist man derartig gewöhnt, daß man sich über nichts mehr wundert. Eine gelinde Ueberraschung aber ruft doch das soeben verkündete Urtheil des Bundes-Obergerichtes hervor, welches den Einzelstaaten das Recht zuspricht, die Einfuhr von Oleomargarin aus anderen Staaten zu verbieten, selbst wenn die Waare in der ursprünglichen Verpackung auf den Markt gebracht wird. Die sogenannte Kunstbutter ist bekanntlich einer Bundessteuer unterworfen, woraus gefolgert werden sollte, daß ihre Herstellung an und für sich nicht gesetzwidrig ist. Wenn sie aus reinem Talg und Oel angefertigt wird, so ist sie auch nicht gesundheitsschädlich. Wer sie als Naturbutter verkauft, macht sich des Betruges schuldig, und kann demgemäß strafrechtlich verfolgt werden. Aus allen diesen Gründen ist nicht einzusehen, wie der Verkauf von Kunstbutter nur deshalb verboten werden kann, weil dieselbe der Naturbutter äußerlich ähnlich ist. Der Staat Massachusetts hat jedoch ein Gesetz erlassen, welches die Herstellung, die Einfuhr und den Verkauf von gelb gefärbtem Oleomargarin verbietet, und das Bundes-Obergericht hat soeben erklärt, daß dieses Gesetz der Verfassung nicht zuwiderläuft.

In den Entscheidungsgründen heißt es, daß jeder Einzelstaat sich gegen die Einfuhr von „Compounds" schützen kann, die so gefärbt oder gefälscht sind, daß sie einem allgemein gebrauchten Nahrungsmittel ähnlich sehen und das Publikum täuschen. Denn die Bundesverfassung gibt Niemandem das Vorrecht, seine Mitbürger zu betrügen. Ein solches Verbot greift also auch nicht in den Freihandel zwischen den verschiedenen Staaten ein. In der Ausübung ihrer Polizeigewalt mögen allerdings die Einzelstaaten zuweilen die Grenze streifen, welche das Gebiet der Bundesbehörden von dem der Staatsbehörden trennt, aber die Bundesgerichte sollten Staatsgesetze nur dann umstoßen, wenn dieselben in augenfälliger Weise gegen die Bundesverfassung verstoßen.

Alles das hat mit der Streitfrage gar nichts zu thun. Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß jeder Staat die Einfuhr verfälschter Nahrungsmittel und den Verkauf von „Compounds" unter falschem Namen verbieten kann, aber wie kommt er dazu, ein Nahrungsmittel zu ächten, dessen Genuß die Gesundheit nicht benachtheiligt, und das auch nicht unter falscher Flagge segelt? Diejenigen Fabrikanten, die das Oleomargarin in Massachusetts einführen, geben es nicht für Naturbutter aus. Geschieht letzteres überhaupt, so wird der Betrug erst von den Kleinhändlern im Staate verübt, die man doch sehr leicht sollte fassen können, zumal sie eine Lizenz vom Bunde haben müssen. Mit demselben Rechte könnte Massachusetts die Einfuhr baumwollener Stoffe verbieten, die so gewebt sind, daß ein Betrüger sie als Leinwand verkaufen kann. Es ist jedenfalls merkwürdig, daß ein vorwiegend republikanischer Gerichtshof den Staatenrechten eine Auslegung gibt, die an die Calhoun'sche erinnert. Schließlich wird wohl auch das Lostrennungsrecht der Einzelstaaten noch anerkannt werden.

Verzinsliches Wasser.

Im Gegensatze zu dem Bundes-Obergerichte, welches aus lauter Ehrlichkeitseifer selbst die Verfassung nicht schont, erklärt der Bundesrichter Brewer, daß die Gesetze zum Schutze der Spitzbuben gemacht sind. Natürlich sagt er das nicht mit dürren Worten, aber was er wirklich sagt, läuft ungefähr auf dasselbe hinaus.

Die Eisenbahn-Kommissäre des Staates Nebraska hatten nämlich den verschiedenen Eisenbahnen „angemessene Frachtraten" vorgeschrieben, d. h. sie hatten ausgerechnet, was die Bahnen nach Abzug der Zinsen auf die Baukosten und der Betriebsunkosten verdienen sollten. Damit waren jedoch die Bahngesellschaften nicht einverstanden, weshalb sie sich an die Bundesgerichte wendeten. Richter Brewer entschied nun, daß die Bahnen die Verzinsung nicht nur ihres thatsächlichen Anlagekapitals, sondern auch die des Scheinkapitals beanspruchen können. „Wenn eine Bahn für $20,000 die Meile gebaut worden ist," soll er gesagt haben, „während ihre Aktien und Schuldscheine auf $70,000 die Meile lauten, so kann sie ihre Frachtgebühren auf ihrer Kapitalisation fußen lassen, nicht auf den Baukosten, und die Gerichtshöfe müssen dieselben immer noch als angemessen betrachten."

Womit klar und deutlich gesagt ist, daß das Publikum nicht blos die in die Bahnen gesteckten Gelder verzinsen muß, sondern auch das „Wasser". Und letzteres ist bei der Mehrzahl der amerikanischen Eisenbahn-„Sicherheiten" bekanntlich die Hauptsache. Die Gründer haben gewöhnlich keinen Cent angelegt, sondern das ganze Kapital für den Bahnbau geborgt und die „Konstruktionsgesellschaft" mit Bonds und Aktien bezahlt. Sie haben beispielsweise eine Eisenbahn für $5,000,000 gebaut, das „Grundkapital" aber auf $10,000,000 angesetzt und Antheilscheine zu diesem Betrage auf den Markt gebracht. Die Baukosten haben sie indessen nicht aus dem Erlöse dieser Antheilscheine bestritten, sondern mit dem Erlöse von Schuldscheinen, deren Inhaber ein Pfandrecht auf die Bahn haben, und die unter allen Umständen verzinst werden müssen. Außerdem haben sie den eigentlichen Erbauern auch nicht $5,000,000 in baarem Gelde bezahlt, sondern ihnen vielleicht die Hälfte in Baar und für die andere Hälfte Aktien zum doppelten Nennwerthe gegeben, insgesammt $7,500,000. Die übrigen $2,500,000 nebst dem Ertrage der verkauften Aktien haben sie einfach in ihre eigene Tasche gesteckt. Nun entscheidet Richter Brewer, daß erstens die Bonds verzinst werden müssen, welche den eigentlichen Werth der Bahn darstellen, und zweitens die Aktien, die das von den Gründern „verdiente" Geld repräsentiren. Die Frachtraten müssen also so eingerichtet werden, daß sie nach Abzug der Betriebsspesen $300,000 für die Bondsgläubiger und $600,000 für die Aktionäre abwerfen, oder achtzehn Prozent auf das eigentliche Anlagekapital.

Was der höchste Gerichtshof zu dieser wunderlichen Entscheidung sagen wird, bleibt abzuwarten. Man soll aber ja nicht darauf rechnen, daß er sie umstoßen wird.

Schließt die Häfen!

Im „American Federationist", dem amtlichen und von Samuel Gompers selbst herausgegebenen Organe der amerikanischen Gewerkschaften findet sich unter obiger Ueberschrift ein sehr bemerkenswerther Aufsatz von C. Ben Johnson. Derselbe gipfelt nämlich in folgenden Sätzen:

„Die höchste Forderung des Augenblicks ist die sofortige Schließung unserer Häfen gegen alle und jede Einwanderung, und zwar muß das Embargo fortbestehen, bis jeder jetzt unbeschäftigte amerikanische Arbeiter, worunter ich jeden in den Ver. Staaten befindlichen Arbeiter verstehe, versorgt worden ist. Wir Alle sehen das. Warum geben wir es nicht Alle zu und verlangen es?"

Allerdings erklärt Herr Johnson, daß die Ver. Staaten ihr Aufblühen zu einem sehr großen Theile der Einwanderung verdanken, daß die meisten amerikanischen Arbeiter Eingewanderte oder die Kinder von Eingewanderten sind, und daß er großes Mitleid mit der überschüssigen Bevölkerung der überfüllten europäischen Länder habe. Dennoch bleibt er dabei, daß die „Nothwehr" das Einwanderungsverbot erheische.

Mit solchen Vorschlägen wird der Arbeitersache wahrlich nicht gedient, sondern höchstens der Beweis geliefert, daß die ganze Bewegung eine durchaus selbstsüchtige ist. Welches sittliche Recht haben die bereits eingewanderten Europäer und ihre Kinder, die Thore dieses Landes hinter sich zuzuschlagen und den später Kommenden den Eingang zu verwehren? Wer ist der Richter darüber, ob die Ver. Staaten voll sind und den Nachschub aus Europa nicht mehr vertragen können? Und was werden die europäischen Völker dazu sagen, wenn die größte Republick nach Art der Chinesen ihre Häfen schließt, die Freizügigkeit aufhebt und keinen Fremden mehr hereinläßt? Es ist nicht anzunehmen, daß sie sich das ohne Weiteres gefallen lassen werden, nachdem sie sich das viel unwichtigere chinesische Reich mit Gewalt eröffnet haben.

Doch von diesen sittlichen und diplomatischen Punkten ganz abgesehen, wäre ein Einwanderungsverbot ein ungeheurer wirthschaftlicher Schaden für die Ver. Staaten, und folglich auch für die amerikanischen Arbeiter. Viele Tausende der Letzteren leben von dem Verdienste, den die Beförderung, Niederlassung und Ausrüstung der Einwanderer den Verkehrsgesellschaften, Gasthäusern, Möbel- und Geräthefabrikanten bringt. Durch den Rückgang der Einwanderung sind viele Geschäftsinteressen sehr empfindlich berührt worden, durch ihr völliges Aufhören aber würde in einer großen Anzahl von Gewerben der Krach herbeigeführt werden. Es würden noch weniger Arbeiter beschäftigt werden, als vorher, und das ist doch gewiß kein Mittel, der Arbeitslosigkeit abzuhelfen.

Selbst wenn aber die Spekulation des Herrn Johnson oder sein „Corner" gelänge, so würde der „Buhm" für die Arbeiter nicht lange anhalten. Denn da die amerikanischen Farmer gegenwärtig noch viel mehr Grund zur Unzufriedenheit haben, als die amerikanischen Industriearbeiter, so würden sie in hellen Haufen den Städten zuströmen, falls der Arbeitsmarkt „gecornert" wäre. Sie würden hierzu erst recht gezwungen sein, da doch die europäischen Länder ein Einwanderungsverbot der Ver. Staaten voraussichtlich mit der Ausschließung der amerikanischen Waaren beantworten würden, besonders der landwirthschaftlichen Erzeugnisse dieses Landes. Die Getreide- und Fleischpreise würden dann noch mehr heruntergehen, und wenn gleichzeitig die Löhne in den Städten stiegen, so würden die entlassenen ländlichen Tagelöhner und die Kleinfarmer, die ihr Fortkommen nicht mehr finden könnten, selbstverständlich industrielle Beschäftigung suchen.

Es sind nicht zu viele Arbeiter in den Ver. Staaten vorhanden, sondern zu wenige Arbeitsgelegenheiten. Auf die Vermehrung der letzteren muß also das Augenmerk der Kapitalisten sowohl wie der Gewerkschaften gerichtet sein. Nichts aber fördert den Unternehmungsgeist so sehr, wie das durch einen ständigen Frieden hervorgerufene Vertrauen, und zur Abwendung der kostspieligen industriellen Kriege können gerade die Gewerkvereine ungeheuer viel beitragen.

Die Einwanderungsfrage regelt sich im Uebrigen von selbst. Unmittelbar nach der Krisis von 1893 setzte eine sehr starke Rückwanderung nach Europa ein, während zu gleicher Zeit die Einwanderung bedeutend abnahm. Durch das ganze Jahr 1894 hindurch hat diese Abnahme angehalten. Schon deshalb ist es eine Thorheit, von der Schließung unserer Häfen zu reden. Es ist zu hoffen, daß Herr Johnson nur für sich selbst, und nicht für die Arbeiterverbände gesprochen hat.

Offenes Wort aus Californien.

In offener und beherzigenswerther Weise äußert sich ein Arzt von Los Angeles über die Manier östlicher Aerzte, sich hoffnungslos Schwindsüchtiger dadurch zu erledigen, daß sie die Unglücklichen nach Californien schicken. Er nennt dieses Vorgehen durchaus unverantwortlich und darauf berechnet, den Kranken trügerische Hoffnungen einzuflößen und ihre Angehörigen zu schädigen. „Wir haben hier," sagt der Arzt, „nur wenige begünstigte Gegenden, in denen für Schwindsüchtige der Aufenthalt von Nutzen sein mag, und auch dort wird nur dann eine günstige Wirkung zu bemerken sein, wenn die Krankheit sich noch in den Anfangsstadien befindet. Jene Gegenden sind aber nicht die Städte, in welche die Aerzte von jenseits des Mississippi nur zu häufig ihre Kranken schicken. Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß solche begünstigte Plätze immer ziemlich „weltentlegen" sind — im Gebirge, in der Wüste, oder am Meeresstrand. So zum Beispiel in den südlichen Ausläufern der Gebirgszüge von Kern-, San Bernardino- und Los Angeles-County, an der Küste von San Diego und San Barbara County und im Indio-Thale in der Colorado-Wüste. Einmal dort, sollte der Patient nicht ein paar Wochen oder Monate, ein oder zwei Jahre an dem für seinen besonderen Fall passenden Platz bleiben, sondern für den Rest seines Lebens. Ein kurzer Aufenthalt hat gar keinen Nutzen, nach der Rückkehr findet der Zusammenbruch nur um so schneller statt. Der Aufenthalt in unseren Städten aber hat wenig oder gar keinen Nutzen."

Ueber das californische Klima schreibt dieser Arzt: „Selbst während der warmen Sommertage besitzt hier die Luft im Schatten — mag dieser nun von einem Gebäude, von einem steilen Hügel oder von einer Palme gegeben sein — eine unangenehme, durchdringende Kühle. Woher das kommt, weiß ich nicht, aber es ist da, und selbst Männer in kräftigster Gesundheit schützen sich an Sommerabenden durch einen Ueberrock. Diese Kühle der Luft, die zu jeder Zeit im Schatten existirt und zur Nachtzeit sehr ausgesprochen ist, beeinträchtigt bedeutend den Werth unserer Gegend als Gesundheitsaufenthalt. Tag um Tag werde ich von Opfern der Schwindsucht konsultirt, denen ich nur den Rath geben kann, in ihre Heimath und zu ihren Freunden zurückzukehren, so lange sie noch die Kraft besitzen, die Beschwerlichkeiten der Reise zu ertragen."

Eine Lehre aus Mississippi.

Als Haupteinwand gegen die Einkommensteuer wird geltend gemacht, daß sie unzweifelhaft entsittlichend auf die Wohlhabenden und Reichen wirken würde, die so glücklich sind, direkt von ihr betroffen zu werden. Man sagt, der Versuch die Steuer einzutreiben, würde Tausende zum Meineide verleiten, denn wie die menschliche Natur nun einmal beschaffen ist, könnte man gar nichts Anderes erwarten, als eine falsche—geringere — Angabe der Einkünfte. Wenn ein einfacher Meineid genüge, sich vielleicht Tausende von Dollars zu retten, so könne man sicher sein, daß Viele zum Meineid greifen würden, um ihr Geld zu sparen. Das aber schade der öffentlichen Moral.

Es ist merkwürdig, daß nicht schon bei anderen Gelegenheiten dieser Punkt geltend gemacht wurde. So zum Beispiel in der Pensionsfrage. Jedem halbwegs aufmerksamen Beobachter muß schon längst klar geworden sein, daß viele der Pensionsansprüche auf Schwindel, auf meineidigen Angaben beruhen. Das Treiben der Pensionshaie war allgemein bekannt — schon vor 20 Jahren, trotzdem aber wurde von Jahr zu Jahr die Möglichkeit, Pensionen zu erlangen erleichtert, immer neuer Köder wurde ausgeworfen, aber keinem Staatsmann fiel es ein, die einschlägigen Gesetze zu verdammen, weil sie durch Verleitung zum Meineid die Moral des Volkes schädigten. Die Gesetze wurden verdammt, aber nur weil sie das Volk um Millionen beraubten. Für die Moral des „kleinen Mannes" trat kein Gesetzgeber ein, und noch weniger die republikanische Presse.

Wie viel Schwindel und wie viel Meineide in den Pensionslisten verborgen sein mögen, läßt sich nur vermuten, da die oftgestellte Forderung nach einer Prüfung und Reinigung derselben noch immer ungehört verhallte, man gewinnt aber einen Anhalt zu ungefährer Schätzung, wenn man die Erfahrung, welche der Staat Mississippi jüngst machte, in's Auge faßt.

Der genannte Staat bezahlt, wie andere Südstaaten, Pensionen an Verwundete und anderweitig im Dienst unfähig gewordene frühere Soldaten der Konföderation und an die Wittwen und Waisen von Rebellensoldaten, die im Bürgerkriege fielen. Jahr um Jahr nahm nun im letzten Jahrzehnt die Zahl der Ansprüche zu, so daß man bald zu der Ueberzeugung kam, daß Betrug vorliegen müsse.

Die jüngste Legislatur des Staates erließ daher ein Gesetz, das anordnete, daß in Zukunft alljährlich im Chancery-Gericht eines jeden Countys eine Liste der im County wohnenden Pensionäre eingereicht werden muß, welche Liste dann von den Großgeschworenen zu prüfen ist. Jetzt wird nun aus Jones County über die erste Durchführung des Gesetzes berichtet, und zwar wird gemeldet, daß ein Drittel der Namen auf Anordnung der Großgeschworenen von der Liste gestrichen wurde, da ihre Träger nicht pensionsberechtigt sind.

Wie in Jones County, so wird es wohl auch in anderen Counties des Staates Mississippi sein, und wie in Mississippi, so dürfte auch in den Nordstaaten ein sehr großer Prozentsatz der Pensionäre widerrechtlich die Pensionen beziehen. Die Wahrscheinlichkeit, daß es leichter ist, unter den Bundesgesetzen Pensionen zu bekommen, als unter den Gesetzen der Südstaaten, führt zu der Annahme, daß jener Prozentsatz im Norden noch größer ist. Wenn man aber bedenkt, daß die Erlangung einer unberechtigten Pension, einen Schwindel und in den meisten Fällen Meineid bedingt, dann wird einem der verderbliche Einfluß der Pensionsgesetzgebung auf die Volksmoral klar.

Dieser Einfluß wirkt noch immer fort. Er berührt Tausende für je Hundert, die den „schädlichen Einflüssen" der Einkommensteuer unterliegen können, aber die republikanische Presse schweigt, während sie Zetermordio! über die Einkommensteuer schreit. Dabei wird durch jene Pensionsgesetzgebung die Kasse erschöpft, durch die Einkommensteuer soll sie gefüllt werden. Das heißt: jene erhöht die Lasten des Volkes, diese soll sie erleichtern. Aber freilich die Bedürfnisse und das Wohl des Volkes — der Masse — sind nicht maßgebend im Rathe der republikanischen Partei, da herrschen die Leute, deren Moral durch das Einkommensteuer-Gesetz bedroht wird, und diese millionenschwere Moral muß um jeden Preis geschützt werden.

Nochmals Baltimores Ausstellung.

Ueber die hier schon erwähnte Centennial-Ausstellung, die Baltimore für das Jahr 1897 plant, wird noch geschrieben:

In dem kürzlich veröffentlichten Voranschlage werden die Kosten der ganzen Ausstellung auf $4,956,860, und zwar $1,387,160 für den Betrieb u.s.w., $2,369,700 für den Bau der geplanten Gebäude, $1,000,000 für Einlösung der Aktien und $200,000 für eine Dividende von 20 Prozent berechnet. Dafür hofft man auf Einkünfte in der Höhe von $5,507,000, und zwar $1,000,000 durch den Verkauf der Aktien, $3,000,000 an Eintrittsgebühren, $1,000,000 von Konzessionen, $150,000 aus dem Verkaufe nach Schluß der Ausstellung, $175,000 von der Bundesregierung für das landwirthschaftliche Gebäude u.s.w. und $182,000 von der Stadt und dem Staat für Anlagen.

Bei dem Ansetzen der hohen Summe für Eintrittsgebühren kam man zu der Schlußfolgerung, daß innerhalb eines Umkreises von 200 Meilen von Baltimore 11,500,000 Personen, in den Südstaaten außerhalb des erwähnten Umkreises 18,000,000 und in dem Staate New York 3,500,000, zusammen 33,000,000 Personen wohnen, von denen mindestens 5500 die Ausstellung täglich zwei Mal besuchen und von Baltimorern 4,000,000 Eintrittskarten innerhalb der 184 Tage gekauft werden würden. Um diese Einnahmequelle zu erhöhen, will man Spezialtage, wie Maryländer Tag, New Yorker Tag u.s.w. veranstalten. Auf der Weltausstellung zu Chicago in 1893, für welche die Bundesregierung $5,312,255, der Staat Illinois $800,000 und die Stadt Chicago $5,000,000 bewilligten, wurden im Ganzen 21,477,212 Eintrittsbillete verkauft, und zwar im Mai 1,050,037, im Juni 2,675,113, im Juli 2,760,263, im August 3,515,493, im September 4,659,871 und im Oktober 6,816,435. Dem Umstande, daß nur 6,000,000 Menschen in einem Umkreise von 200 Meilen von Chicago wohnen, stand jedoch die sehr bedeutende Thatsache gegenüber, daß die Fahrpreise auf Eisen- und elektrischen Bahnen kaum halb so hoch waren, als für dieselben Strecken hier im Osten. Die Unternehmer gedenken aber, die zehn Transportlinien, welche Baltimore mit der Außenwelt verbinden, zu Zugeständnissen in dieser Richtung zu veranlassen.

Deutschland und Rußland.

Es ist gut, daß die Zeiten vorüber sind, in denen Friedrich Wilhelm III. in seinem Testament den Nachfolgern an der Krone einprägte, alles Heil von der Freundschaft mit Rußland und Oesterreich zu erwarten. Das Preußen der dreißiger Jahre ist nicht mehr das Preußen und Deutschland von heute. Schon vor Jahren hat Fürst Bismarck nach Rußland gerufen: Das Saldo der Dankbarkeit ist beglichen; wir haben keinen Anlaß, um Rußlands Freundschaft zu buhlen; wir sind dem Moskowiterthum keine Erkenntlichkeit schuldig. Aber das bleibt ebenfalls wahr, daß auf dem Weltenrund Deutschland und Rußland fast nirgends verschiedenartige Interessen haben. Beide Reiche können daher in Frieden und Freundschaft leben, wenn nur das Moskowiterthum keiner maßlosen Eroberungssucht nachgeht. Will Rußland den einen Fuß auf den Belt, den anderen auf den Bosporus setzen, dann freilich könnte sich das Wort von Thiers erfüllen, daß die Freiheit nach Amerika auswandern müßte. Dann wäre vielleicht auch Deutschland genöthigt, in eine Vereinigung der Mächte zur Abwehr solcher Pläne einzutreten, wie schon der Große Friedrich gerathen hat. Aber begnügt sich Rußland mit der Machtvertheilung in Europa, stört es nicht das heutige Gleichgewicht, sucht es seinen Drang in die Weite in Asien zu befriedigen, so gibt es überall keinen Widerstreit der Interessen zwischen Petersburg und Berlin. Und weshalb sollte daher die Wiederkehr jener Freundschaft unmöglich sein, wie sie viele Jahrzehnte bestanden hat? Wenn wir aber ohne Groll dieser Freundschaft gedenken, so heißt das, daß wir ihre Ausbeutung zu Zwecken der Knechtung und Knebelung der Völker entschieden verwerfen und bekämpfen.

Das Kabinet von St. James übt sich heute in dem Wettkriechen vor dem Moskowiterthum. Wir hoffen, daß in diesem Preisspiel Deutschland nicht mitthun wird; aber wir wissen, daß noch immer die Erklärung des Fürsten Bismarck zutrifft, der Weg von Berlin nach Petersburg sei kürzer als der Weg von der Themse oder der Donau nach der Newa. In der That, wenn das Inselreich heute den Russen Anerbietungen macht, wie einst Zar Nikolaus dem Lord Seymour, so vergißt man jenseits des Kanals, daß die Machtverhältnisse in Europa sich verschoben haben. Dazumal konnte der Selbstherrscher aller Reußen erklären, wenn England und Rußland sich über eine Sache verständigen, so sei ihm an den übrigen Mächten wenig gelegen; „was die anderen thun oder denken, ist mir gleichgiltig." Damals widerstand England diesen Liebeswerbungen. Heute ist das Verhältniß umgekehrt. Da wirbt Lord Rosebery, und selbst wenn Rußland sich fangen ließe, so wäre die Entscheidung nicht bei den beiden Mächten, zwischen denen nie ewiger Bund zu flechten ist, sondern bei dem europäischen Staatenreigen. Seine Aufgabe in Asien erfüllt Rußland, wie es ihm beliebt. Auch der Dreibund wird ihm hier niemals in's Gehege kommen. Eben deshalb kann eine Macht des Dreibundes eher in nähere Beziehungen zu treten hoffen, als das Inselreich, dessen Absichten leicht zu durchschauen sind. Wenn Deutschland eine engere Freundschaft zu dem Zarenreiche wünscht, so entspricht ihre Pflege dem Interesse beider Völker. Es soll nicht eine Nation in den Dienst der anderen gestellt werden; sie sollen auf dem Gebiet des friedlichen Güteraustauschs und Verkehrs um die Palme ringen. Wird dieser Wunsch, diese Hoffnung unter dem Zaren Nikolaus II. erfüllt, so wird Deutschland dem jugendlichen Herrscher das Zeugniß politischer Einsicht nicht versagen. Ist die jugendliche Zarewna bestrebt, freundliche Gesinnungen ihres Gatten ohne Aufdringlichkeit, ohne Ueberschreitung ihrer Zuständigkeit zu fördern, so wird ihr die Heimath Dank wissen; aber man wird diesseits der Grenze nicht vergessen, daß es nicht der Beruf und die Aufgabe einer Frau ist, sich in die Staatsgeschäfte zu mischen und die Politik ihres Landes zu beeinflussen, und daß, wo eine Fürstin Einlaß zu gewinnen sucht, ein besonderer Takt erforderlich ist, um dem unwilligen Widerspruch der Nation vorzubeugen.

Prinzessin Alix von Hessen ist fortan die Gemahlin des Zaren Nikolaus. Möge ihr an der Seite des Selbstherrschers ein frohes, sonniges Leben beschieden sein! Möge sie an ihrem Theil beitragen, ihr Volk zu beglücken, und zugleich in der Wahrnehmung glücklich sein, daß eine engere Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland auf absehbare Zeit den Frieden Europas verbürgt, ohne die Freiheit der Völker zu gefährden. („Voss. Ztg.")

Unverdaulichkeit.
Rheumatismus.

Mr. E. Jordan
Ainger, Mich.

„Ich war zehn Jahre lang unfähig gewesen, irgend welche schwere Arbeit zu verrichten. Letzten Sommer vor einem Jahr lag ich zwei Monate lang an Rheumatismus danieder. Letztes Frühjahr kam es wieder. Damals wurde ich veranlasst, Hoods Sarsaparilla zu versuchen und nachdem ich es einige Zeit gebraucht hatte, konnte ich kleine Verrichtungen thun und seitdem bin ich beinahe die ganze Zeit über **arbeitsfähig** gewesen. Ich war auch eine Reihe von Jahren von Unverdaulichkeit gequält worden, aber jetzt hat diese Beschwerde sehr nachgelassen. Ich kann Hoods Sarsaparilla allen Jenen aufrichtig empfehlen, welche so heimgesucht sind, wie ich es war," E. Jordan, Ainger, Mich. 7

Hood's Sarsaparilla Heilt

Hood's Pillen ist das beste Familien-Abführmittel und Lebermedizin. Harmlos, zuverlässig, sicher.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Matthias am Dienstag Morgen um 4 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 137 Clybourn Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die hinterbliebenen Eltern

Hermann und Elisabeth Rotter
und Joseph, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Vater, Schwieger- und Großvater Johann Debald gestern Nachmittag um 2 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 69 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Dezember, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 288 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden hinterbliebenen

Kinder, Schwiegersöhne, Schwägerinnen
mdi nebst Enkeln und Brüdern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß Herr Michael Joachim nach langem Leiden am 11. Dezember im Alter von beinahe 57 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 13. Dezember, 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 649 W. Superior Str., nach der St. Pauls-Kirche, La Salle und Ohio Str., und von da nach Waldheim.

dmi Die trauernde Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter Paulina Kathrin, Montag, den 10. Dezbr., halb 10 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 192 Dayton Str., am Mittwoch, den 12. Dezember. Die trauernden Hinterbliebenen

J. Kathrin, Gatte, Sohn und
Mutter Kathrina Heuer.

Gestorben: Am 10. Dezember, 9:30 Uhr, Emelia Gunty, Tochter von Emil und Lina Gunty, im Alter von 6 Jahren und 11 Monaten. Beerdigung Mittwoch um 10 Uhr vom Trauerhause, 6347 Carpenter Str., nach dem St. Marien Gottesacker.

Danksagung.

Meinen lieben Verwandten und Freunden, hauptsächlich auch den lieben Freundinnen von Armours Label-Dept., welche beim Tode unserer uns so schnell entrissenen Tochter Augusta, sowohl im Hause als beim Begräbnisse uns solche zahlreiche Betheiligung zu Theil werden ließen, ebenso Herrn Pastor Freitag für seine trostreichen Worte sowohl im Hause als am Grabe sage ich hiermit im Namen der Hinterbliebenen meinen innigsten Dank.

August Himmelreicher,
Lasslin Str.

300,000 importirte

Weihnachts-Souvenirs,

Hunderte elegante Entwürfe zur Auswahl,

Werden verschenkt

— im —

BEE HIVE

172, 174 und 176 State Str.

mit jedem Einkauf in den folgenden Departements:

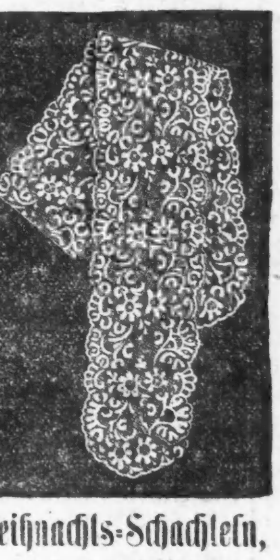
Schmucksachen-Dept. | Baby-Sachen-Dept. | Fancy-Waaren-Dept.
Silber-Waaren-Dept. | Leder-Waaren-Dept. | Pelz- und Handschuh-Dept.
Taschentücher-Dept. | Spielwaaren- und Puppen-Dept.

Nützliche Feiertags-Geschenke.

Taschentücher 2c.

Verschenken wir eine japanische seidene Halsbinde, 2½ Yds. lang, mit Spitzen Enden

Mit jedem Einkauf in unseren Pelz- und Taschentuch-Departements, $1.50 oder mehr betragend.



500 Dutzend **reinseidene Fichus** für Damen, schöne Entwürfe, anderswo für 50c verkauft, unser Verkaufspreis

19c das Stück.

Bessere Sorten zu 59c, 95c und $1.25.

Diese Preise sind garantirt, um 25 bis 50 Prozent niedriger zu sein, als irgendwo sonst.

Einfach weiße reinleinene hohlgesäumte **Taschentücher** für Damen, Verkaufspreis das Stück

5c

Weihnachts-Schachteln, enthaltend 3 Kinder-Monogramm-Taschentücher, Werth 25c, Verkaufspreis die Schachtel....... **15c**

100 Dutzend reine irisch-leinene Taschentücher für Herren, extra groß, extra schwer, wirklicher Werth 25c, Verkaufspreis nur........ **12½c**

Pelz-Departement-Pelz.

Baltic Seal-Muffs, schön mit Satin gefüttert, wirklicher Werth $4.00, Verkaufspreis........ **$1.98**

Türkische Angora-Garnituren für Kinder (Muff und Kragen), extralanges Haar, schön mit Seide gefüttert, werth $3.50, Verkaufspreis nur. **$1.49**

Kleider, Hüte und Mützen,
für Männer u. Knaben.

750 Kinder-Anzüge, Doppelknöpfige Cheviots, Cassimeres und schottische Tweeds, angebrochene Partien, werth $3.50 und $4.00, zum Verkauf am Mittwoch nur zu

$1.49

600 Fancy Cheviot-Ueberzieher für Kinder—lange Capes, schweres Kammgarn-Futter, Alter 4 bis 13, werth $4.00, Verkaufspreis

$1.89

750 feine, positiv wollene Anzüge für Kinder—in Cassimeres, Cheviots und schottischen Tweeds, Hosen mit doppelten Sitzen und Knieen, dunkelgrau, 4 bis 14, werth $6, zum Verkauf Mittwoch zu nur

$2.98

250 feine wollene Ueberzieher und Ulsters für Männer, in Bibers, Meltons, Kerseys u. echten irischen Frieze, Größen 34—46, werth $15, Verkaufspr. **$7.50**

Seal-Plüsch-Mützen, für Männer und Knaben, wth $1.25, zum Verkauf nur am Mittwoch zu

69c

Nützliche Weihnachts-Geschenke.

500 Dutzend feine seidene und Atlas-Teck-Ties für Herren, in hübschen Weihnachtsschachteln (wie Abbildung), werth 75c, Verkaufspreis........ **39c**

500 Dutzend feine Hosenträger, aus englischem Gewebe, Seide bestickt, jedes Paar in einer hübschen Weihnachtsschachtel, werth 50c, für......... **25c**

83 Dutzend extra lange Schlummer-Roben für Männer, fein bestickt, ein hübsches Weihnachtsgeschenk, werth 89c, Verkaufspreis nur.............. **50c**

25 Dutzend wollene Cardigan-Jackets für Männer, in schwarz und braun, werth $2.00, Verkaufspreis nur

$1.00

Spitzen-Gardinen.
Ein nützliches Weihnachts-Geschenk.

Feinste Qualität Brüssel-Effekt Spitzen-Gardinen, werth bis zu $10.00, Eure Auswahl zu.............. **$5.00**

Feinste Qualität Chenille-Vorhänge, werth bis zu $10.50, Eure Auswahl zu.............. **$6.00**

Silber-Waaren.

250 massiv silberne **Fingerhüte**, Verkaufspreis das Stück **10c**

250 vierfach silberplattirte Butterteller, Zucker-, Rahm- und Löffelhalter. —Während dieses Verkaufs **95c** jedes.

Große Reduktion
—für—
Zwischendecksbillete, giltig für 12 Monate.

Wer Verwandte oder Freunde von drüben nach hier kommen lassen will, beeile sich jetzt Kontrakte abzuschließen. Näheres bei

A. Boenert & Co.,
92 LA SALLE STR.

An- u. Verkauf fremder Münzen u. Werthpapiere, Postauszahlungen, Erbschafts- und Vollmachtssachen, u. s. w.

Oeffentliches Notariat.

Carpenters-Union No. 1.

Alle Mitglieder sind hiermit benachrichtigt in der nächsten Versammlung, **Dienstag, den 11. Dezember,** anwesend zu sein.

Tagesordnung: Wahl der Beamten für die nächsten 6 Monate.

Im Auftrage der Union:

mdi Adolph Stamm, Fin. Sekr.

Die 8. Jahres-Versammlung
der Aktien-Inhaber des
Pionier Bau- und Leihvereins
—wird am—
Dienstag Abend, den 11. Dezbr. 94,
in 129 Lincoln Ave. abgehalten werden, zwecks Beamtenwahl u. Erledigung solcher anderer Geschäfte, wie sie rechtsgiltig vor die Versammlung gelangen.

H. H. BIEDERSTADT, Sekr. FELIX LANG, Präs. mb

Frank J. Hinkamp's "WALHALLA"
Nord-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.
Importirte Weine und Biere. bdf,14ag,1j

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt.)

Spezialität: Vollmachten gesetzlich ausgefertigt, Erbschaften regulirt, Noten-Ausstände eingezogen. ☞ Für Unbemittelte gratis.

Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt:

K. W. KEMPF, Konsulent,
155 WASHINGTON STR.
☞ Sonntag Vormittag geöffnet. 1milj
Office: KEMPF & LOWITZ.

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump..........$3.00
Indiana Egg..........$2.90
Indiana Chestnut......$2.75

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
☞ Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

Victoria Tunnel.
340—342 S. STATE STR.
Große Wiedereröffnung unter neuer Geschäftsleitung.
☞ Civile Preise. Pilsener Bier nur 5c das Glas.
—Freundliche Damenbedienung.—
Jeden Abend Konzert und Vorträge.
5dg1w HANS DOHMOEHL, Manager.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Mrs. Langtry.
Columbia—The Girl I left behind me.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—Off the Earth.
Havlins—Ups and downs of life.
Haymarket—Lottie Collins.
Hooleys—Kerry Gowa.
Lincoln Park Theater—Darkest Russia.
McVickers—On the Mississippi.
Schiller—A jolly good Fellow.

Groß-St. Louis.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die St. Louiser „Tribüne" folgendes:

Unsere Stadt St. Louis in ihrer phänomenalen Entwickelung ist ein beredter Beweis, wie unter den raschen Fortschritten und epochemachenden Erfindungen der Menschheit im elektrischen Zeitalter sich der Charakter der großen Städte verändert. Unser heutiges Groß-St. Louis mit seiner imposanten Ausdehnung und seinem beständig anhaltenden schnellen Wachsthum würde vor Erfindung der elektrischen Bahnen eine Unmöglichkeit gewesen sein; die Mittel würden gefehlt haben für den raschen Verkehr nach den neuen entlegenen Stadttheilen. Jetzt, da die elektrischen Bahnlinien in langen Windungen sich nach allen Richtungen vielverzweigt bis in die entlegensten Theile der Stadt erstrecken, wie in einem Körper das System der Adern, ist dem phänomenal raschen Wachsthum der Stadt auf lange Jahre hinaus kein Ende gesetzt. Immer weiter dehnt sich das System der elektrischen Bahnen aus, immer mehr verzweigt es sich, und immer neue Stadttheile werden erstehen, solange dieselben noch bequem von unseren modernsten Verkehrsmitteln, den rasch dahin stürmenden elektrischen Cars erreicht werden können. Zur Zeit sind die hiesigen Straßenbahngesellschaften und die neu sich bildenden Gesellschaften angelegentlich damit beschäftigt, das System der elektrischen Bahnen nach allen Vorstädten im weitesten Umkreis von St. Louis auszudehnen. Eine sucht dabei in begreiflicher Weise der anderen zuvorzukommen und da den Winter hindurch, soweit es das Wetter zuläßt, eifrig an der Herstellung dieser neuen elektrischen Bahnen nach den Vorstädten und Nachbarorten gearbeitet wird, so werden die meisten derselben bereits bis zum nächsten Sommer in das weitverzweigte eiserne Netz unserer elektrischen Bahnen hineingezogen sein.

Was für einen gewaltigen neuen Impuls unser Geschäftsleben durch den bequemeren Verkehr nach den Vorstädten erhalten wird und wie sehr der letztere durch die große Anzahl der neuen elektrischen Linien gesteigert werden muß, ist leicht zu sehen. Je leichter und bequemer die Bewohner der Vorstädte St. Louis erreichen können, desto häufiger werden sie die Gelegenheit benutzen, hier zu kaufen. Schon durch diesen Umstand allein werden die Geschäftsaussichten von St. Louis für die kommenden Jahre bedeutend belebt werden. Aber auch von anderen Gesichtspunkten aus läßt sich ein baldiges und kräftiges Wiederaufleben der Geschäfte erwarten, je mehr die Geschäftslage des Landes im Allgemeinen sich auf's Neue verbessert. Hiesige Kapitalanlagen gelten bei auswärtigen Kapitalisten mit als die solidesten und sichersten; ein ungewöhnlich großer Prozentsatz der Summen, welche in der Zeit der Geschäftskrisis unproduktiv in den Banken aufgespeichert waren, und welche jetzt, wo der Unternehmungsgeist sich von Neuem rührt, in Umlauf kommen, wird in hiesigen Unternehmen angelegt werden und mächtig dazu beitragen, dem Geschäftsleben von Groß-St. Louis einen neuen Aufschwung zu geben.

„Kolonie Naturia".

Im kommenden Frühjahr wird Frankreich die Gründung einer Kolonie erleben, welche mit der naturgemäßen Lebensweise in des Wortes verwegenster Bedeutung Ernst zu machen beabsichtigt. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Ein etwa 40jähriger Maler, Namens Gravelle, der augenblicklich auf der Höhe des Montmartre haust und dort für seine „naturnianistischen" Gedanken einen kleinen Jüngerkreis gefunden hat, veröffentlichte unlängst darüber ein Büchelchen. Es fiel zufällig in die Hände eines Grundbesitzers der Auvergne, der auch seine eigenen Gedanken über die beste Lebensweise hat, und dieser Wackere stellte dem Maler sofort 9 Hektare (1 Hektar enthält etwas mehr als 2½ Acre), als Versuchsgebiet zur Verfügung. Letzterer nahm das Angebot an. Er rechnet so: Frankreich hat auf einen Einwohner etwa einen Hektar bewohnbaren Landes. Dieses muß ihn vollständig ernähren können, und zwar ohne Arbeit im eigentlichen Sinn, wenn er zur ursprünglichsten Lebensweise zurückgekehrt. Neun Hektare Landes geben nach dieser Anschauung genügenden Unterhalt für ungefähr ebenso viel Personen. Die neun in Frage stehenden Hektare bilden ein unebenes, bewaldetes Gelände, in den anschließenden Felsen befinden sich die Höhlen, groß genug zum Unterschlupf für Menschen und Vieh. In diesem Gebiet, das durch starke Drahtzäune von der Mitwelt abgeschlossen werden soll, will man Schafe, Ochsen, Ziegen, Schweine, Hühner, kurz alles denkbare Hausgethier loslassen, das alsdann den Grundstock der Nährung bilden soll. Auch Wild jeder Art hofft man zu erlegen. Ob die Naturianisten sich hierbei der modernen Feuerwaffen zu bedienen gedenken, wird leider nicht verrathen. Jedenfalls wird der Ertrag an Fleisch auf 2½ Kilogr. (5 Pfund!) für Tag und Person angeschlagen. Zur Ergänzung dienen Gemüse und Früchte, welche der Boden liefert. Brot ist nicht nöthig, dagegen hofft man Apfelwein und Fruchtschnäpse zu bereiten. Auch etwas Taback muß wohl oder übel gezogen werden. Man sieht, diese Naturianisten haben mit den Vegetariern und Temperenzlern nur sehr geringe Verwandtschaft. Der eigentliche Kernpunkt des Programms scheint vielmehr in der Abschaffung der Arbeit zu liegen. Die Felle der geschlachteten Thiere dienen im Winter zum Warmhalten, vielleicht ganz als Kleidung. Was davon überflüssig ist, dient zum Eintausch etwa noch nöthig werdender Gegenstände, sowie zur Bezahlung der — Steuern. Und so weiter in süßem Wahnsinn. Der genannte Führer der zukünftigen „Kolonie Naturia" hat fünf Jahre als Gaucho in Südamerika gelebt und behauptet, sich auf die Sache gründlich zu verstehen. Von seinen Genossen ist einer Musiker, einer Dekorationsmaler, zwei sind schlechtweg „Soziologen". Da sie aber alle der Ueberzeugung huldigen, daß es nicht gut sei, wenn selbst fünf Männer allein sind, so nehmen sie sich jeder eine Genossin mit. Die Kolonie wird also aus zehn Köpfen bestehen und bei Beginn des Lenzes die Reise an den Busen der Allmutter Natur, zu den alten Kastanien und den Höhlen der Auvergne antreten. Die genauere Lage der Kolonie ist noch ein Geheimniß, das der Stifter aus Furcht vor Feindseligkeiten der benachbarten Auvergnaten bis zum letzten Augenblick bewahren möchte. Was bei etwaiger Vermehrung der Kolonie werden soll, davon scheint noch keine Rede zu sein. Eine Verminderung ist so bald nicht zu befürchten; denn alle Theilnehmer stehen im besten Alter, und die Krankheiten werden gänzlich abgeschafft. Das gehört auch zum Programm. Man ist geneigt, die ganze Geschichte für ein abenteuerliches Märchen zu halten, doch wird sie von ernsthafter Seite — so von den „Débats" — ausdrücklich bestätigt. Freilich liegen zwischen Plan und Ausführung noch fünf gute Wintermonate, die vielleicht die Naturianisten noch auf die Frage der Heizung ihrer Winterhöhlen und einige andere Bedenken bringen.

Lokalbericht.

Stadtrathssitzung.

Des Mayors Veto gegen die Spezialsteuer-Ordinanz.

Eine Reihe wesentlicher Abänderungen vorgeschlagen.

Das Hochtrottoir-Projekt der Firma Russell & Co.

Stadräthliches Allerlei.

Eine ausführlich begründete Vetobotschaft des Mayors in Bezug auf die Madden'sche Spezialsteuer-Ordinanz, an deren Stelle vom Ersterem gleichzeitig die Annahme einer Reihe von Verbesserungs-Vorschlägen empfohlen wird, bildete in der gestrigen Sitzung des Stadtraths den ersten und zugleich wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung. Außerdem übersandte der Mayor eine Botschaft, welche den bekannten Vorschlag enthält, die auf das Amt des Polizeianwalts bezügliche Ordinanz dahin zu amendiren, daß der Letztere nicht befugt sein solle, die in den Polizeigerichten rechtskräftig verhängten Geldstrafen zu suspendiren. Beide eingesandten Botschaften wurden dem Justiz-Komite überwiesen.

In der erstgedachten Botschaft bezeichnet der Mayor die Beseitigung der Mißstände unseres Spezialsteuer-Systems als ein auf's Eifrigste anzustrebendes Ziel, und gleich in den nächsten Worten stellt er den Satz auf, daß den Grundeigenthümern nur die wirklichen Kosten der Verbesserungsarbeiten angerechnet und alle zu viel bezahlten Gelder zurückerstattet werden sollen. Es sei in der Praxis gerathen, einen Maximalsatz für die allgemeinen Unkosten, Inspektionsgebühren, Gerichtskosten u.s.w. festzusetzen, nur müsse derselbe genügend hoch fixirt sein, weil sich im einzelnen Falle die Höhe der Kosten und Nebenausgaben nie mit Sicherheit vorhersagen lasse. Ein halb Prozent des Spezial-Assessments als Norm für die Inspektionsgebühren, wie die Madden'sche Ordinanz sie festsetzt, sei allerdings nicht genügend, vielmehr lauten die Berichte der Departements-Vorsteher übereinstimmend dahin, daß in der Regel einunddreiviertel bis zwei Prozent für die Kosten einer gründlichen Inspektion in Anschlag zu bringen seien. Im Gegensatz zu der Madden'schen Ordinanz hebt die Botschaft weiter hervor, daß 4 Prozent als Maximalsatz für die Gesammtkosten zu niedrig gegriffen sei, da in vielen Fällen durch die gerichtliche Beanstandung von Spezialsteuer-Vorlagen große Unkosten erwachsen. In dem gleichzeitig beigefügten Ordinanzentwurf schlägt der Mayor die folgenden Abänderungen zur Madden'schen Ordinanz vor:

1. Die veranschlagten Kosten bei Verbesserungsarbeiten sollen in keinem Falle mehr als 6 Prozent des Spezial-Assessments betragen.

2. Dem Ober-Baukommissär wird es in jedem einzelnen Falle zur Pflicht gemacht, innerhalb dreißig Tagen nach Kollektion der sämmtlichen Spezial-Assessments und Fertigstellung der Arbeiten über die Kosten der letzteren und den Gesammtbetrag aller Gebühren an den Stadtrath in detaillirter Weise zu berichten; eine Abschrift dieses Berichtes soll in seinem Bureau zur Einsichtnahme für die Interessenten bereit liegen.

3. Sobald sich herausstellt, daß an kollektirten Spezialsteuern mehr eingenommen wurde, als die thatsächlichen Ausgaben betrugen, soll der Komptroller den Ober-Baukommissär davon schriftlich in Kenntniß setzen, unter gleichzeitiger Angabe der Ueberschüsse.

4. Es ist dann die Pflicht des Ober-Baukommissärs, den einzelnen Interessenten den Betrag des ihnen zufallenden Antheils an den Ueberschüssen schriftlich mitzutheilen, worauf vom Komptroller die Auszahlung der betreffenden Beträge an die Berechtigten veranlaßt werden soll.

Ald. Madden blieb diesen Vorschlägen des Mayors gegenüber bei seiner Ansicht, daß 6 Prozent als Norm zu hoch sei und wiederholte seine neuliche Behauptung, daß die Zahl der Inspektoren und die Höhe der Unkosten reduzirt werden könnte.

In seiner bekannten drastischen Manier charakterisirte Ald. O'Neill das ganze Gerede von der Ermäßigung der Inspektionsgebühren als leere Phrasendrescherei und er prophezeite den reformeifrigen Kollegen, daß aus der ganzen Geschichte schließlich doch nichts herauskommen würde, indem er ihnen gleichzeitig zu verstehen gab: „Nach der nächsten Mayorswahl ist der Reformeifer doch wieder verflogen und dann bleibt Alles beim Alten."

Von Herrn George F. Cole, dem Ingenieur der Firma Russell & Co., ging dem Stadtrath ein Gesuch zu, welches einen bis in's Einzelne ausgearbeiteten Plan zur Entlastung des überfüllten Geschäftstheils der Stadt enthält. Es ist die Absicht der Firma, die Stationen der Hochbahnen nach dem Bau der Hochbahnschleife nördlich, südlich, östlich und westlich vom Hauptpostamt durch erhöhte, auf eisernen Säulen ruhende Bürgersteige mit einander zu verbinden. Die Grundlage und Dächer dieses Hochtrottoirs sollen aus Glas bestehen, um den Eintritt des Lichts so wenig wie möglich zu versperren. Es soll zunächst mit der Errichtung derartiger Trottoirs an der Ostseite der Clark Str., nördlich bis zur Lake und südlich bis zur VanBuren Str., und an der Südseite der Adams Str., östlich bis Wabash Ave., der Anfang gemacht werden; später soll die Dearborn Str. an die Reihe kommen. Für die Geschäftshäuser und Hauseigenthümer, deren erste Stockwerke dadurch dem Verkehr ganz erschlossen werden, stellt die Firma besondere Vortheile aus diesem Plane in Aussicht. Das Straßenkomite der Südseite wird Gelegenheit haben, sich eingehend mit der Sache zu befassen.

Von Ald. McGillen wurde ein Protest der Bewohner von Cleveland Ave. gegen den Bau einer elektrischen Straßenbahn in dortiger Gegend eingereicht. Der Stadtrath überwies die Angelegenheit an das Straßenkomite der Nordseite.

Die von Ald. Engel eingereichte Ordinanz, welche der General City Railway Co. die Erlaubniß zum Bau einer elektrischen Straßenbahn an Homan Ave., von der 23. bis 25. Str., ertheilt und auf diesem Wege die Anschlußlinie zwischen der 22. Str. und Lawndale Ave. herstellen soll, wurde angenommen.

Eine an das Finanzkomite überwiesene Resolution Ald. O'Neills bezweckt, den Mayor anzuweisen, mit der Globe Light and Heat Co. einen Beleuchtungskontrakt abzuschließen. Die Gesellschaft erbietet sich, für Beleuchtung und Instandhaltung einer Straßenlampe zum Preise von $14 pro Jahr zu sorgen; der bisherige Preis stellt sich auf $20.42 für die Stadt.

Auf Ald. Coughlins Antrag wurde die Zigaretten-Ordinanz, welche eine Lizens von $500 für alle Verkäufer von Zigaretten verlangt, als Spezialgegenstand auf die Tagesordnung der kommenden Sitzung angesetzt. Etwa sechzig Tabakhändler hatten dem Stadtrath eine Petition gegen die Ordinanz unterbreitet, doch wurde in der Angelegenheit gestern Abend nichts weiter gethan.

Vom Korporationsanwalt ging dem Stadtrath der Entwurf einer Ordinanz zu, durch welche die Feuergrenzen der Stadt auf das vom See, der 75., State und 67. Str. eingeschlossene Gebiet ausgedehnt wird. Mit der Vorlage wird sich das Komite für städtisches Löschwesen zu befassen haben.

Wie Ald. Hepburn ankündigte, wird das Komite für Straßenbenennung seinen Bericht für die nächste Sitzung fertig haben. Derselbe soll jedoch schon im Laufe dieser Woche zur Veröffentlichung gelangen. Bei den Arbeiten dieses Komites hat sich übrigens die bemerkenswerthe Thatsache herausgestellt, daß nicht weniger als 716 Straßennamen sich wiederholen.

Black Rose,
der anerkannt beste amerikanische Rothwein;
Rhein- und Moselweine,
im Faß und in Kisten, importirt von der weltberühmten Firma Deinhard & Co., Coblenz;
Feine Whiskies, Brandies, Rum, Liquöre u.s.w.
Kirchhoff & Neubarth,
59—61 Lake Str., Ecke State.

Kurz und Neu.

* Der städtische Bücher-Revisor Alexander Harper ist nach der Komptrollers-Office versetzt worden, um hier Hrn. Jones bei der Einführung eines neuen und praktischeren Buchführungs-Systems behilflich zu sein.

* Vor Richter Tuley im Kriminalgericht wird zur Zeit der Prozeß gegen die sechs farbigen Einbrecher verhandelt, welche im Monat Oktober d. J. in die Kleiderhandlung von David Drosdovitz, Nr. 537 Milwaukee Ave., eindrangen und Waaren im Werthe von $75 erbeuteten.

* Die Nr. 137 Clybourn Ave. wohnhafte Frau Christine Feld hat Frau Marie Reeding im Superiorgericht auf $5000 Schadenersatz verklagt. Die Letztere hat an Frau Feld einen Brief beleidigenden Inhalts gerichtet, wofür sie sich obendrein vor den Bundes-Großgeschworenen zu verantworten haben wird.

* William Oeter aus Keno, Mich., verlangt in einer im Superiorgericht gegen die Chicago & Western Michigan Eisenbahn-Gesellschaft angestrengten Klage $150,000 Schadenersatz. Er besaß eine werthvolle Farm in dem genannten Ort, die am 18. November durch Funken aus einer Lokomotive der erwähnten Bahn in Brand gesetzt wurde, so daß alles, was sich darauf befand, (die Gebäude eingeschlossen), zu Grunde ging.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. d11,didsabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.—Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Die deutsche Hebammenschule — und — Entbindungs-Anstalt

des „German Medical College" eröffnet den 13. Kursus am 15. Januar 1895 im College-Building, und beabsichtigt, in South Chicago am selben Tage einen Kursus zu eröffnen. Nähere Auskunft ertheilt Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave.

Diese Hebammenschule ist die vorzüglichste Chicagos. Die meisten Lehrerinnen, resp. Lehrer der Geburtshilfe an anderen Hebammenschulen, haben in diesem College studirt. ddsaldzlm

Abendpost

Alle Neuigkeiten für

einen Cent.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässige junge, sowie im mittleren Alter stehende Deutsche in jedem County, um als Korrespondenten und Spezial-Detektives für das größte und in seiner Art vollständigste Geheimpolizei-Bureau des Landes zu arbeiten. Frühere Erfahrung nicht nothwendig. Knaben und unverläßliche Personen sind ersucht, nicht zu antworten. Referenzen verlangt und gegeben. Seit Jahren etablirt. Schickt Briefmarke für volle Auskunft sowie die beste Kriminalzeitung, welche Tausende von Dollars offerirt für vermißte oder gesuchte Personen. National Detective Bureau, Indianapolis, Ind. 28sp6m

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst, das Telegraphiren zu erlernen und Stellungen als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stationsagenten zu übernehmen. $100 per Monat. Nachzufragen in der Präsidents-Office, 175 Fifth Ave., 3. Flur. 6dz1w

Verlangt: Ein junger Barbier. 3013 Archer Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Barkeeper und um sich im Saloon nützlich zu machen. Offerten unter T 161 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brod für Land-Stadt. Adr.: T. 166, Abendpost.

Verlangt: Ein erfahrener Barn-Mann, welcher mit Pferden gut umzugehen versteht. Wolf, Sayer und Heller, Fulton und Peoria Str.

Verlangt: Costum-Schneider. E. Jacobi, 169 Madison Str., Oak Park. dimi

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 72 W. Ohio Str.

Verlangt: Ein lediger Mann, der Wurstmachen versteht und Pferd zu besorgen. 787 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um an Cakes zu arbeiten und einen Wagen zu treiben. 6026 Centre Ave., Englewood.

Verlangt: Starker Junge, muß englisch sprechen. Lake View Carpet Works, 734 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann, der etwas vom Weben versteht. Lake View Carpet Works, 734 Belmont Ave.

Verlangt: Ein englisch deutsch und polnisch sprechender Kollektor und Agent. 268 E. North Ave., Zimmer 4. F. Kornrumpf, Ass't. Superintendent.

Verlangt: Erster Klasse Bushelmann, einer der englisch spricht. 201 Halsted Str.

Verlangt: Ein lediger Gemüse-Gärtner. 606 Larrabee Str. dmi

Verlangt: Ein lediger Mann, der das Butcher- und Grocery-Geschäft versteht. 493 S. Fairfield Ave.

Verlangt: Große Knaben, um Zirkulare herumzutragen. Rosenzweig, 36. und Halsted Str.

Verlangt: Ein lediger Carpenter. 1185 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein lediger deutscher Schuhmacher. 5301 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Junger Butcher und Wurstmacher; nicht über 20 Jahre alt; muß englisch und deutsch sprechen können; kommt fertig zur Arbeit. 935 51. Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Bormann (Finisher) für Folding-Betten; muß englisch sprechen. 162 E. Washington Str., Room 58.

Verlangt: Steinhauer! Alle Steinhauer, die nicht mit dem gegenwärtigen Geschäftsbetrieb der jetzt bestehenden Union zufrieden sind, werden ersucht, sich bei der am Mittwoch, punkt 8 Uhr, in Garys Halle, 3845 Wallace Str., abzuhaltenden Versammlung einzufinden, da wir eine neue Union organisiren werden. Wir sind nicht geneigt, uns der allgemeinen Union anzuschließen. Das Comite.

Verlangt: 20 erfahrene Leute um Schaffelle zu reinigen; ebenfalls 4 oder 5 gute Beam Hände. The Great Northern Wool & F. Co., 104 Michigan Str. mdl

Verlangt: Ein guter Piano-Polischer. Aurora Piano Mfg. Co., Aurora, Jll. —mi

Verlangt: Junge Männer, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien, wenn tüchtig, Stellen garantirt mit Gehalt von $70, $80, $90 bis $100 per Monat. Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 6dz1w

Verlangt: 500 Arbeiter, Treiber und Arbeiter für Flußbauten in Arkansas, Mississippi, Winterarbeit und billige Fahrt: auch billige Fahrt nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Theilen südlich über die Illinois Central-Bahn, direkte Linien. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 26no1mt

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. B. M. Mai, Buchhandlung, 140 Wells Str. 15ok3mt

Verlangt: Knaben das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien, wenn tüchtig, Stellen garantirt mit Gehalt von $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 per Monat. Superintendents Office, Nr. 175 Fifth Ave. 6dz1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, das etwas nähen kann. Masquerade Store, 3425 State Str.

Verlangt: Nähmädchen ohne Anhang. Leichter Platz. Store, 398, 39 Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 40 Julian Str. —di

Verlangt: Mädchen um Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave. —sa

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien, wenn tüchtig, Stellen garantirt, Gehalt $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 per Monat. Telegraph-Office, 175 Fifth Ave. 6dz1w

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Frau für kleinen Haushalt. 80 Cornelia Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 681 W. Chicago Ave., Store.

Verlangt: Ein ordentliches sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 230 E. Division Str.

Verlangt: 2 gute Mädchen für Restaurant. 732 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 953 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 142 Center Str., 3. Flur.

Verlangt: Alleinstehende Frau zur Stütze der Hausfrau. Ecke Jane Str. und Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 764 63. Court, Englewood.

Verlangt: Eine Frau, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. 161 Osgood Str., oben.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in amerikanischer Familie. 265 W. Monroe Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in amerikanischer Familie. 276 Winchester Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 517 Chicago Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1189 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 458 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 14—16 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 16 Greenwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren, im Haushalt zu helfen. 1451 Wolfram Str.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen, stetiger Platz. 3013 Archer Ave.

Verlangt: Köchin nach außerhalb, $5; Mädchen für Hausarbeit, 2 Büglerinnen für Laundry. 43 N. Clark Str. Daselbst angenehmes Wohnen für stellenlose Mädchen.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Privatfamilie. 432 La Salle Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 475 Hastings Str.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. Vorzusprechen 941 Jackson Boulevard. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1446 Montana Ave., nahe Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Muß kochen können. Vorzusprechen 944 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 5417 Cottage Grove Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 823 N. Leavitt Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 949 Lincoln Ave., oben. dimi

Verlangt: Haushälterin, Hausmädchen, Zimmermädchen, Store-Mädchen, Lunchköchin. 587 Larrabee Str. —sa

Verlangt: Ein Kindermädchen. 45 Mohawk Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 311 E. North Ave., A. M. Reis.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3210 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $2 per Woche; gute Behandlung. 36 W. Ohio Str.

Verlangt: Ein Mädchen das kochen kann in einer kleinen Familie. R. Reutlinger, 2302 Dearborn Str., Ecke 23. Str. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 95 Fowler Str. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann, bei einzelner Dame. 6519 Dearborn Str., Englewood. mdi

Verlangt: Eine ältere süddeutsche Haushälterin. Nachzufragen Morgens. 1156 W. 12. Str. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 902 School Str., Ecke Perry. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann des Abends nach Hause gehen. Mrs. H. Fischer, 508 Racine Ave. mdimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit.— 264 Augusta Str. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Waschen, Bügeln und Kochen. 1920 Surf Str., ein Block nördlich von Diversey Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2525 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 494 W. 12. Str. modi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 8dzbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13n1j

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn.— Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, mit der Krankenpflege und Massage vertraut, sucht sogleich Beschäftigung. Beste Referenzen vorhanden. Offerten an Mr. Borowski, 281 24. Str.

Gesucht: $10 Demjenigen der mir einen stetigen Platz verschaffen kann, bin geprüfter Feuermann, bin nüchtern und stetig und habe gute Zeugnisse. Nehme auch andere Arbeit in einer Fabrik. Adr. A. 131 Abendpost.

Gesucht: Stellung als Clerk oder Verkäufer. — Spricht 12 Sprachen. — Referenzen. Adr. T. 110 Abendpost. dimido

Gesucht: Ein Mann, Mitter der 40ger, wünscht Stellung; kann sich in allen Arbeiten fügen und versteht mit Boiler und Engine umzugehen; würde auch einen Posten als Wächter annehmen; ist solide und ehrenhaft und kann Referenzen bringen. Adresse: T 160, Abendpost.

Gesucht: Kräftiger Mann, Schreiner, sucht Stelle als Vertrauensmann, kann Sicherheit stellen. Adresse 191 Osgood Str. dmi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Platz im Restaurant oder Business-Lunch. 205 Wells Str., Top Flur.

Gesucht: Eine alleinstehende anständige Frau in den mittleren Jahren, welche mehr auf gutes Heim wie auf hohen Lohn sieht. Adr. A. 136 Abendpost.

Gesucht: Platz für 13—14jähriges Mädchen bei anständiger deutscher Familie. Adr. A. 146 Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 916 Dunning Str. dimi

Gesucht: Wittwe, 31 Jahre, mit 3 Jahre altem Kinde, sucht stetigen Platz als Wirthschafterin. Näheres 3356 Yorktown Str., Michael.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle als Lunchköchin, Officereinigen, Waschen oder Bügeln. 389 Larrabee Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau mittleren Alters sucht Stelle. 59 S. Halsted Str., 3. Flur.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 170 Potomac Ave.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein lediger Partner, nicht unter 40 Jahren, wenig Geld erforderlich, bei einer alleinstehenden Frau im Saloon. Adresse erbeten unter T 162 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Blackschmied als Partner. 920 Sheffield Ave. modi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Blüthner-Pianino; vollständig neu aus der Fabrik; in Nußbaum-Holz; passend für Weihnachtsgeschenk. $350 baar. M. Schwarzenbek, 790 Fulton Str. jadi

Nur $125 baar für ein elegantes, beinahe noch neues Upright-Piano; an monatlichen Abzahlungen, wenn verlangt; bei Aug. Groß, 622 Wells Str. mdi

Möbel, Hausgeräthe ic.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise nach Deutschland, vollständige Hauseinrichtung, alles neu. 28 Orchard Str., hinten oben.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge, Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind so gut wie neu. Ausverkauf jede Woche. Das ganze Jahr täglich Verkauf. Chemische Reinigung sowie Färben von Damen- und Herrenkleidern schön und billig ausgeführt. Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18ok6m

Muß verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocerystore-Einrichtung, auch eine Delikatessen- und Candystore-Einrichtung; verkaufe einzeln, wie gewünscht. 154 Webster Ave., Ecke Racine Ave.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams. Zimmer 21. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ic.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde; Eigenthümer todt. 479 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein Buggy. 150 Clybourn Ave. —do

Muß verkaufen: Spottbillig, guter Topwagen $65; ausgezeichnetes Pferd, Topwagen und Geschirr $95; feines Topbuggy $30; habe keinen Gebrauch dafür. 154 Webster Ave., Ecke Racine Ave.

Zu verkaufen: Ein sprechender Papagei, billig, wenn bald genommen. 539 N. Halsted Str. —do

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eck-Grocery-Store zu Eurem eigenen Preis, altbekannter gutzahlender Platz, wahre Goldgrube für deutschen Grocer; habe zwei Stores, muß einen davon verkaufen oder halb verschenken; verlange nur $750, theilweise an Zeit, ist wirklich billig für $2000; auch gutes Fuhrwerk dabei. 1756 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Butchershop mit Wurstmacherei, sofort billig abzugeben. 1076 W. 20. Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Boardinghaus in der Country, billig, wenn gleich genommen. Adr. A. 134 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Restaurant, guter Geschäftsplatz, für $105. 517½ S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein an der Nord-Seite gut gelegener Barber-Shop mit drei Stühlen. Billige Rente und günstige Gelegenheit diese Offerte wahrzunehmen. Adr. A. 142 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket auf der Nordseite. Eigenthümer hat 2 Geschäfte, will eins verkaufen, mit oder ohne Dampfeinrichtung. 301 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuhshop wegen Abreise. 4509½ Wentworth Ave.

Zu verkaufen: 4-Kannen-Milchroute; guter Verkaufsgrund. 11 Block Str.

Zu verkaufen, oder Partner gesucht: Ein gutes Butchergeschäft. Adresse: T 157, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Gutgehende Metzgerei. 2944 Cottage Grove Ave. dmi

Zu verkaufen: Kleine Milch-Route zwischen Morgan und Western Ave., Harrison und 12. Str. — 489 Hermitage Ave.

Zu verkaufen: Meat Market. 205 Wells Str. —mi

Zu verkaufen: Schöner Eck-Saloon im Zentrum der Stadt gelegen; billig; oder wird auch ein Partner angenommen. Adresse: A 132, Abendpost. —mi

Zu verkaufen: Ein gut eingerichteter Saloon. — Nachzufragen 3127 Cottage Grove Ave. mdi

Zu verkaufen: Mehrere gute Eck-Saloons mit leichten Bedingungen. Näheres bei Barth. und Roesing Brew. & Malt. Co., 335 W. 12. Str. 5dz1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Waschraum, passend für Laundry oder Schuster. Burling Str., nahe North Ave. Zu erfragen 159 Bissell Str.

Zu vermiethen: Store, eignet sich für Saloon oder Grocery. 253 Portland Str.

Zu vermiethen: Erste Etage mit Basement und Stallung, passend für Flaschenbier-, Laundry- oder Milchgeschäft. 668 N. Rockwell Str., Westseite. Offerten an John H. Scherer, 1039 Roscoe Str. 11dz1w

Zu vermiethen: Ein guter Platz für Barber Shop oder Restaurant. 317 N. Franklin Str. —mi

Zu vermiethen: Vier Zimmer an kleine Familie oder Wittwe, Süddeutsche vorgezogen. Eigenthümer wünscht Board. 1156 W. 12. Str., nahe Western Ave. Nachzufragen Morgens. mdi

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Dame, mit oder ohne Board. 135 Center Str., oberes Flat.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer mit guter deutscher Kost, von $3 bis $4 die Woche. Alle Cars bis ans Haus. 1053 N. California Ave. 5ok,sadd,3m

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 45 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer mit Closet. $5.00. 296 Sedgwick Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiges Mädchen sucht möblirtes Zimmer. Adr. A. 139 Abendpost.

Gesucht: Ein oder zwei schöne möblirte Zimmer in meiner Nachbarschaft. Emil Mayer, 14. und Halsted Str. dimi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Advokaten, Bankiers, Geschäftsleute und Privatpersonen in jeder Ortschaft werden darauf aufmerksam gemacht, daß es in Indianapolis, Ind., eine Geheimpolizei-Agentur gibt, die begangene Verbrechen aller Art untersucht, Beweise in Zivil- und Kriminalfällen beibringt, sowie alle vorkommenden regulären Detektiv-Arbeiten durch ihre Vertreter in allen Theilen der Ver. Staaten, sowie in Canada, Australien, Süd-Amerika und Europa ausführt. Wir besitzen alle Hilfsmittel und sind im Stande, Aufträge schnell auszuführen, da wir überall Detektives haben. Man adressire: Chas. Ringe, Gen. Supt., National Detective Bureau, Zimmer 11, 12, 13, 14 und 15, 96½ East Market Str., Indianapolis, Ind. 28jp6m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; alte „Judgments" kollektirt; Verfallerklärung von Mortgages und alle gesetzlichen Geschäfte besorgt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen; Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 26no1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15 John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu verleihen. Uebernehme Bälle, Komites erhalten Anzüge kostenfrei. 39 E. Congreß Str.; Branch: 3425 State Str. 20no,1mt

Georg Steinfeld wird ersucht, wichtiger Angelegenheiten halber vorzusprechen. 107 Hudson Ave., hinten, oben, Lizzie Steinfeld.

Am Montag, den 3. Dezember 1894, heirathete ich Mathilda Gutzmann. Sie verweigerte mein Bett und Tisch, weshalb ich Jedermann warne, ihr etwas auf meinen Namen zu borgen. George Baier. —do

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 Grand Ave. Schickt Postkarte, ich werde vorsprechen. 1dz2w

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 3nov,1mo

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25agbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 354 North Ave. 19ja1j

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Riffen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26obw

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no,bdsa,bw

Mrs. Gaetje, modische Kleidermacherin, ertheilt Unterricht im Damenkleidermachen und Zuschneiden, Zeichnen und Maßnehmen nach dem neuesten Style. 313 Root Str. 8dz1w

M. Schwarzenbek, Piano-Stimmer und Lehrer, 790 Fulton Str.; Klavierstimmen $2. Klavier-Unterricht, in und außer dem Hause, 75 Cents per Stunde. —fr

Englisch in dreißig Stunden. Preise mäßig. 599 Throop Str. 26ok2mt

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz1j

Geo. R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1jb,bdsa,1j

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 209 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Porträt $2.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 5dz1j

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Englischer Mastiff Hund mit Kragen; $5 Finderlohn, wenn zurückgebracht zu J. Moeller & Sons, 315 Blue Island Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wisconsins fruchtbares Land!
Eine Kuh, ein Pferd und Wohnung frei für Jedermanns Anfang.
Unser Farmland ist 2—5 Meilen von der Stadt Neylsville, woselbst 6000 Einwohner, mehrere Eisenbahnen und der große Black River läuft, entfernt. Die Gegend ist reizend, woselbst die größten Viehzüchtereien des Landes existiren, ist lebhaft überall, namentlich von Deutschen, angesiedelt, hat gute Straßen und Wege, gesunde Luft, krystallreines Wasser, vorzügliche Schulen und mehrere katholische und andere Kirchen. Wir laden alle Kauflustigen nach unserer Office behufs Einsicht in Pläne und Mappen. Wir offeriren den Acker unseres Landes von $5 bis $10, sichern jedem Kauflustigen sehr günstige Bedingnisse, beliebige langjährige Ratenzahlungen, tauschen unser Farmland in jeder Qualität gegen Chicagoer Stadteigenthum um und vereinbaren sehr kleine Baaranzahlungen, oder auch Monatsraten. Wir geben nach geschehenem Kaufe sofort frei ein Pferd, eine Kuh und freie Wohnung!
A. B. Adams & Tomy,
Zimmer 8, Nr. 163 E. Randolph Str., Ecke La Salle, Chicago, Jll. 13noddj1m

$50 kaufen eine Lot in Hosfords Park; dieses ist ein Bargain, werth $150; schöne Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Zinsen; 4 Depots; $5 baar und $5 per Monat; beste Gelegenheit, jemals offerirt, ein Heim zu gründen; freie Billette an Käufer; gutes Weihnachtsgeschenk; bringt $5 für Anzahlung; klarer Besitztitel; 245 Lotten verkauft; diese Lotten werden $300 werth sein, sobald die Zeiten besser werden. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 8dz,sadd1mt

Ein wenig baares Geld wird für Euch den dreifachen Betrag ausmachen. Wenn ich $50 baar diese Woche erhalte, will ich eine Ostfront-Vorstadt-Lot für $250 fahren lassen, trotzdem andere Lots in diesem Block für $400 verkauft wurden. Rest kann in 20 monatlichen Abzahlungen von $10 abgetragen werden. Adresse: A 138, Abendpost. —sa

Zu verkaufen: Store und Wohnhaus, mit Stall und guter Garten-Lot, auch Farm und Gartenland. Näheres bei B. Widfelder, Roß, Ind., an dem Joliet-Zweig der Alton R. R. 8dz2w

Zu verkaufen: Eine schön gelegene Baustelle, ein halber Block westlich vom Humboldt Park, ist Umstände halber billig für Baar zu verkaufen. Adr. A. 137 Abendpost.

Zu verkaufen: 95 Meilen von Chicago, 125 Acker verbessertes Land, Ernte dieses Jahr für $1100 verkauft. Verkaufe für $3500, theilweise an Zeit. Jas. Penny, 198 Hastings Str., Chicago, Jll.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld — Gebrauchen Sie etwas?
Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dz,1j

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum
zu niedrigsten Raten
Spezial Fund, $500 aufwärts.
Koester & Zander,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft,
2mai,1j,bdf
69 Dearborn Str., Zimmer 7 und 8.

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvoll wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Vermiethungen, Feuerversicherung, Notariat. — Schiffskarten von und nach Deutschland billigst. Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. Office: 1039 Roscoe Str., zwischen Southport Ave. und Herndon Str. 11dz,bdsalmt

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mai1j

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,1j

Geld zu verleihen, 6 Proz.; keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 10dz1w

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10sp,6m
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, 1510 Masonic Temple, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Nr. 51 State Str. 25ok,bjadbw

Geld zu verleihen in Summen von $1000 bis $100,000 auf Grundeigenthum und zum Bauen; 5 und 6 Prozent. Freudenberg Bros., Nordwestecke Milwaukee Ave. und Division Str. 4dz,bdsalmt

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen bei J. Klatscher, 1492 Milwaukee Ave., Insurance. — 13nov,1mo

Kleine Summen auf Möbel, Uhren, Gold und andere Sicherheit. 1492 Milwaukee Ave. 13nov,1mo

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die deutsche Hebammen-Schule und Entbindungs-Anstalt
(German Medical College)
eröffnet den 13. Kurs am 15. Januar 1895 im College Building und beabsichtigt, in Süd-Chicago am selben Tage einen Kursus zu eröffnen. Nähere Auskunft ertheilt Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave.
Diese Hebammen-Schule ist die vorzüglichste Chicagos.
Die meisten Lehrerinnen nebst Lehrer anderer Hebammen-Schulen haben in diesem College die Geburtshülfe studirt. 1dz,bdsalmt

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1jp,bdsa,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27f,1j,bdf

Erste deutsche Hebammenschule im Westen. Das einzige vom Staate Illinois incorporirte College of Midwifery eröffnet sein 21. Semester am 15. Januar 1895. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei Dr. Scheuermann, Ecke North Ave. und Burling Str. 10no,bw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 4no1mt

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 7oldbw

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Koch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jabw

Brüche

durch Elektrizität geheilt.

Unsere neueste Erfindung verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction Nützlichkeit mit Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft und unschätzbar.

Ein milder, andauernder elektrischer Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile gestärkt und zusammengehalten.

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. Wir garantiren, daß der elektrische Strom beständig gefühlt wird und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft wird frei ertheilt. Unsere „Abhandlung über Brüche" in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr.

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,

201—207 State Street, (Ecke Adams), Chicago, Ills.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

Langjähriges Bestehen.

Vollkommene

Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann.

Ein außerordentliches Buch nur für Herren.

Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY. NEW YORK.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „Der Rettungs-Anker" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekuliren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungsanker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 182 S. North Ave.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahrelang gelitten haben, ohne auch nur im Entferntesten den Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Schlaflosigkeit, Schmerzen in den Gliedern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Ohrensausen, Augenschwäche, Schwindelanfälle, Schwindel, Zerstreutheit, plötzliche Röthe und Blässe des Gesichts ... [illegible]

Privat Klinik und Dispensary, 23 East 11. Str., New York, N. Y.

BAD BLOOD

Ihr heilen Fälle des ersten, zweiten u. dritten Stadiums von Blutvergiftung.

Die einzigen Spezialisten unserer Stadt, welche geheilt werden unter voller gesetzlicher Garantie ... [illegible]

DINSMOOR REMEDY CO., 1205 Masonic Temple

TOD

den schädlichen Schwaben, Wanzen, Wasserkäfern und allem anderen Ungeziefer.

Stearn's Electric Paste

Preis: 25 Cts. in allen Apotheken

Es ist zu Millionen, Ratten u. Mäuse ... [illegible]

Stearn's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Manneskraft wiedergewonnen.

Kleine schwache Organe wiederhergestellt. Auszehrung, Nervosität, Kramphaderbruch, Niedergeschlagenheit ... [illegible] ... Dr. Van Dyke, ... Zimmer 25, ... Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

Dr. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, ... [illegible]

Ein schlechter Mensch

Roman von A. von Gersdorff.

(Fortsetzung.)

Den 10. September 18.., G., Ostp.

Ich habe mir heute ein Diarium gekauft bei Herrn C. H. Schneider am Markt. Ich will ein Tagebuch schreiben. Aber ein richtiges, das heißt ich will nicht alle Tage wie blödsinnig niederschreiben, was ich gegessen und getrunken habe und wie es mir bekommen ist, ich will nur über jeden Tag aufrichtig und ehrlich gegen meinen höchsten Richter und auch den strengsten wohl, mich selber, sein. Das Ding wird nie jemand sehen, nicht einmal meine Frau, wenn ich je eine habe. Denn sicher bin ich, daß selbst der höchste Mensch mich dann nicht mehr begreift und liebt. Und ich habe einen Spleen (jedem Menschen steht ja einer zu), geliebt zu werden. Ein unheimlich schönes Vergnügen, so seine eigene Seele, ohne jede verkleidende Hülle, sozusagen ganz nackt zu betrachten und zu seziren! Ich will's thun.

Das Diarium muß genügen als Sezirtisch, denn zu einem in edles Leder mit Initialen gebundenem Buche langt die Zulage von Muttern nicht.

Gestern früh war ich beim Oberstabsarzt und erklärte ihm, daß mir diese dumme Athemnoth, die mich manchmal überfällt, anfinge, langweilig zu werden. Er lachte und meinte, Athemnoth könnte eigentlich immer nur kurzweilig sein. Dann ging die übliche Klopferei hinten und vorne los, und ich fragte, ob er mich vielleicht für einen Schwindsuchtskandidaten halte. Er schüttelte den Kopf und bewunderte mein „prachtvolles Skelett." Ich versprach es ihm, wenn ich vor ihm vom süßen Leben lassen müßte (nicht sehr wahrscheinlich, da er ein Jubelgreis von beinahe fünfzig ist), testamentarisch zu vermachen. Wir lachten, und ich lud ihn zu Tische ein. Höllischer Leichtsinn! Darüber vergaß ich ganz, ihn zu fragen, was mir fehle. Er empfahl mir nur mit einem etwas spöttischen, aber höchst gutmüthigem Lächeln, für einige Monate nach der Schweiz zu gehen. Na, er kannte ja die Verhältnisse. Ich hätte mich ebenso leicht zum König von Frankreich krönen lassen können.

Um vier Uhr holte ich ihn zu Tische ab, ins Kasino. Er ist nämlich unbeweibt, und wir verwöhnen ihn alle sehr, denn so was Amüsantes und Gutmüthiges gibt's nicht bald noch mal.

Ich glaube, daß mein Deutsch dem Lehrtalent Sr. Hochehrwürden Herrn Pfarrer Meister aus Bleckendorf am Harz keine Ehre macht in diesen Memoiren eines unsterblichen Lieutenants. Aber das hilft nichts. Nur keinen Zwang nicht! sagte meine selige Großmutter immer, als sie mit achtzig Jahren dem Korsett (oder wie das Ding heißt) entsagte.

Wir tranken eine Flasche Sekt darauf, das heißt ich mit dem Doktor, nicht mit meiner Großmutter nach Ablegung des gedachten Toilettenstücks. Wenn der geahnt hätte, wo die Flasche Röderer herstammte, die ich springen ließ! Aus dem Erlös von alten Uniformstücken, die mir ein polnischer Jude königlich bezahlt hatte am selben Morgen. Ich finde, dergleichen Geld muß ein Soldat durch die Gurgel jagen, so bald als möglich. Das macht die Börse dreck.. (Ich hätte bald mein Tagebuch verunziert!), das also, meine ich, muß ein Soldat nicht alt werden lassen.

Ich bemerke eben, daß ich einen alten Fehler nicht abgelegt habe, den Se. Ehrwürden schon, als ich noch ein Knabe war, bei mir bedauerten, nämlich die Einschaltungen. Da sieht man schon, wie nützlich der geistige Spiegel ist, den uns ein Tagebuch vorhält.

Nach Tische amüsirte ich den Doktor damit, daß ich auf einen per Ordonnanz herbeigeschafften richtigen echten Stempelbogen ihm mein Skelett testamentarisch vermachte, und nicht nur das, die Flasche Röderer hatte mich so ermuthigt, daß ich ihm die ganze Pastete überließ unmittelbar nach meinem Hintritt, allerdings mit dem Bemerk, daß er mich bei dieser Aussicht nicht selbst behandeln dürfe, wenn es etwa da wo 'mal Ernst mit mir würde!

Abends fuhren wir nach Warna hinaus, Stangen, Below und ich, zu Diests. Der Weg war aasig.

Es war der Geburtstag von ihr. Ich meine von Frau von Diest.

Sie hatte ein weißes Kleid an und Heliotrop vor und keine Aermel und ein Grübchen im Ellbogen. Sie heißt Anny.

Heiliger Bramah! Wenn ich dies Schnäuzchen 'mal todtküssen könnte! Ich glaube, der gute Knoten würde sich nicht 'mal im Skat vergeben, wenn ich's bei geöffneten Flügelthüren unterm Kronleuchter thäte! Er würde höchstens sagen: „Aber Lieutenantchen — Sie haben wohl zu tief ins Glas geguckt!"

Wir fuhren sehr spät weg, und ich hatte sehr tief ins Glas geguckt. Kostbare Bowle. Dann war ein Tänzchen improvisirt worden. Ich kann das Tanzen nicht leiden. Mir wird immer gleich so furchtbar heiß, und ich setzte mich, mit dem innigen Wunsche, meinen Kragen und sämmtliche Knöpfe aufreißen zu dürfen, in ihr Kabinett, wo kein Mensch war und die Fenster offen standen und wo's duster war. Da hörte ich ein leises Rieseln, und auf einmal stand der Mond auf der Schwelle — im Weißseideren und mit Heliotrop vor, ohne Aermel und mit dem Grübchen im Ellbogen. — Ich war ganz still, aber der dumme Athemmangel — sicher war's der — ließ mich nicht aufstehen. Ich machte nur die Arme weit und den Kragen am Halse auf, um Luft zu kriegen. —

Heute Morgen hatte ich Dienst. Ich hatte den Rock von gestern an, zweite Garnitur, denn die dritte war beim Schneider. Ich hob gerade den Arm und wollte dem Rindvieh erster Güte Knopf drei Tage strengen Arrest aufbrummen wegen Ausbleibens über Zapfenstreich und Schlappheit im Dienst — da umwehte mich aus dem Aermel zweiter Garnitur ein merkwürdiger, himmlischer Heliotropduft und ich milderte meine Strenge umgehend auf einen Tag Mittelarrest.

„Wo sind Sie denn gewesen, Kerl?" fragte ich im Vorbeigehen.

„Zu Befehl, Herr Lieutenant. Bei der Braut."

„Hm. Das erste Mal bestraft. Sie wissen — Mann, das hindert am Fortkommen."

„Ja wohl — Herr Lieutenant."

„Hm. Mein Bursche wird zur Reserve entlassen — Sie sind sonst sauber und korrekt im Dienst — hab's bemerkt. Wollen Sie bei mir eintreten — wenn Herr Hauptmann Gravis nichts dagegen hat?"

„Ja wohl, Herr Lieutenant."

Als ich nach Hause ging in mein Quartier, bei Herrn Schuhmachermeister Schicketanz, hob ich meinen Arm alle drei Schritte an meine Nase.

Wenn mir nochmal ein polnischer Jude zehn Mark für alte Sachen gibt, lasse ich mir umgehend eine Flasche Heliotrop von Lohse aus Berlin, Jägerstraße 46, kommen.

Im Oktober.

Eigentlich hätte ich das Tagebuch anders anfangen müssen. So einen X-beliebigen Tag 'rausreißen und an die Spitze zu setzen, ist, glaube ich, nicht in der Ordnung. Zu oberst gehört eigentlich mein voller Name, mein Alter und mein Wahlspruch. Ich habe nur keinen — wenigstens nicht bewußt. Also ich: Gustav Adolf Arnold Meister, Sek.-Lieutenant im Xten Artillerie-Regiment, beginne mein Tagebuch am 4. Oktober 18.. Einziges Kind Sr. Hochehrwürden des Herrn Pfarrers Meister, Bleckendorf a. Harz, und seiner Ehefrau Friederike geb. Schulz, die so schön war, daß sie in ihrer Jugend die Friederike v. Sesenheim (oder war's Sesenheim?) genannt wurde. Alter, das heißt meins: sechsundzwanzig Jahre, drei Monat, fünf Tage. Augen blau, Brauen schwarz, Haare kohlrabenschwarz, glatt, spiegelglänzend, Schnurrbart kolossal und so, was man rothbraun nennt, Mund bildhübsch, Kinn häßlich, Hände häßlich, Füße häßlich. Besondere Kennzeichen: einen rothen Blutstern unterm linken Auge, der mir aber gut stehen soll, und hervorragende Empfindlichkeit. Ich nehme nämlich „alles übel", behaupten die Kameraden, und habe kein „Organ" für Witze, sagt Below. Na, dessen Witze, dafür gehört allerdings auch ein apartes Organ.

Heute anderthalb Stunden Dienst gehabt. Um elf Uhr schon wieder in der Bude. Es regnete und die Dachrinnen an den alten schiefen Häusern liefen jammervoll über. Mir wurde ganz übel, als ich den aufgesperrten Drachenhals an Schicketanzens Haus sah und die trübe Fluth, die er gurgelnd auf die Gasse spie. Ich kann so was nicht sehen.

Mein Bursche putzte auf Mord, und von Frühstück keine Spur.

„Ist nichts da, Herr Lieutenant."

„Na, dann hol was."

„Hab nichts mehr, Herr Lieutenant."

„Schon wieder nicht? Kerl, wo läßt Du das Auslagegeld?"

„Hier ist die Tafel, Herr Lieutenant." (Sehr gekränkt.)

Ich war zu hungrig, um die Hieroglyphen zu entziffern. War mir auch ganz egal, wo's geblieben war. Weg war es jedenfalls.

„Hier hast Du eine Mark. Für fünfzig Pfennig Salami — nein, für fünfundzwanzig — ein Viertel Käse, Schweizer, und eine Flasche Bier. Aber fix."

Ich zog mich um. Eine alte Joppe und Pantoffeln, und setzte mich aufs Amerikanische und wartete auf das Frühstück.

Endlich!

Ich rauchte, und draußen goß es. Nebenan schimpfte Papa Schicketanz. Was und auf wen, konnte ich nicht hören. Gewohnterweise klopfte ich mit dem Pantoffel ermahnend an die Wand, und es wurde still.

Was ums Himmels willen fing ich nun mit dem Tage an! Dienst war keiner mehr. Gesellschaft Abends auch nicht. Theater existirt nicht in dem Nest. Einziger Lichtblick Mittag im Kasino: Rindfleisch mit Mostrich. Todter Jude. Brotpudding. Rothwein für achtzig Pfennig. Ist Donnerstag und ich kenne den Zettel. Die Leihbibliothek, die der Konditor Pipte hält, habe ich schon zum drittenmal durch. Anständige Leistung, wenn man bedenkt, daß ich mir aus dem Lesen nichts mache.

Und wieder stieg in der verzweiflungsvollen Langeweile dieses Hundeloches der „Stern der Hoffnung", wie Fiora im „Fidelio" singt, auf: Kriegsakademie — Examen — Studien — und wenn möglich russische Sprache — Schluß, Generalstab!

War nur alles so schwierig. Erstens bin ich faul, zweitens: kein russischer Lehrer auf zwanzig Meilen in der Runde.

I was! So ging's nicht länger. Man wird ja verrückt in diesem Nest! Na und wenn man 'mal rauskommt in die Manöver — die Wirthschaft kenn' ich. Immer gräßlich — schlechte Quartire — langweilige Weiber — harte Hühner — und nasse Biwaks, denn dieses gesegnete Ostpreußen liegt immer im Dreck oder im Nassen. Ich will jedenfalls das Examen machen. Schon der Gedanke: Berlin, Kaiserstadt, Gaslicht!

Eben war Gravis hier, mein Hauptmann und bester Freund, und lud mich auf heute Abend zum Skat. Er ist Strohwittwer. Seine Frau ist in Italien — sie soll nervenleidend sein — und der arme Kerl sitzt meistens solo. Seit einem halben Jahre ist er erst hier. Die Frau hat noch keiner gesehen. Na, das ist auch eine Strafe Gottes — eine nervenleidende Frau haben, die noch dazu bildschön sein soll, wo man also jeden Tag die kostbarsten Hörner kriegen kann; denn die Frauen haben, glaube ich, eigentlich kein rechtes Gewissen in dem Punkt. Wenn ich 'mal heirathe, ich nehme eine reiche und möglichst häßliche, damit ich Abends wenigstens ruhig in den Klub gehen kann, ohne daß so ein Kerl, wie ich etwa bin, da wo 'rumspintisirt und meine nervenschwache Schönheit anhimmelt.

(Fortsetzung folgt.)

Zar Nikolaus als Spaziergänger.

Als Thronfolger ist Nikolaus II. fast nie in den Straßen der Residenz zu Fuß erblickt worden; die Furcht vor Attentaten, die jahrelang wie ein Alpdruck auf der kaiserlichen Familie lastete, hatte den Erben des mächtigen Reiches dieser Freiheit des einfachsten Unterthanen beraubt. Um so größer war daher unlängst die Ueberraschung und Bestürzung im Anitschkow-Palais, als der Zar plötzlich aus seinem Kabinet trat und Mütze und Mantel und Handschuhe verlangte, ohne daß vorher der Befehl zum Anspannen gegeben und die Polizei von einer stattfindenden kaiserlichen Ausfahrt benachrichtigt war. Unter der Bedienung entstand eine völlige Kopflosigkeit, der eine rannte hierhin, der andere dorthin, und es dauerte geraume Zeit, bis der Zar, dem die Komik der Situation sichtbar Spaß zu machen schien, die verlangten Kleidungsstücke erhielt.

Alsdann schlenderte der Zar gemächlich über die Anitschkow-Brücke nach dem Palais des Großfürsten Sergei Alexandrowitsch, verweilte hier ein Viertelstündchen bei seiner Verlobten und ging dann über die Brücke zurück am Anitschkow-Palais vorbei langsam den Newski-Prospekt hinunter. Dem Posten, der am Palais die Wache zum Rühren des Spiels hatte herausrufen wollen, winkte der Kaiser hastig ab. In dem jungen Offizier in dem einfachen Offiziersmantel erkannte keiner der zahlreichen Newski-Passanten den Zaren. Derselbe schritt an dem berühmten „Gostinny Dwor" vorbei bis zur Kasan'schen Kathedrale, blieb hier stehen und bekreuzte sich mehrmals, ganz so wie es der einfache Mann aus dem Volke zu thun pflegt, wenn dieser vor einer Kirche oder einem Heiligenbilde vorbeikommt. Als der Zar aufblickte, sah er von dem unteren Ende des Newski seinen Flügeladjutanten Graf Kotschubey heraufkommen; er sah, wie der Graf stutzte, einen zweifelnden, unsicheren Blick auf den Zaren warf und dann, ohne seinen Herrn zu erkennen, an diesem vorüberwollte. Mit einem leichten Lächeln um die Lippen legte der Zar seine Hand auf die Schulter des Grafen und sagte: „Es freut mich sehr, Sie getroffen zu haben, Graf; es ist zu langweilig, allein spazieren zu gehen." Ohne dem erstaunten Grafen Zeit zu geben, sich die Situation klar zu machen, legte der Kaiser seinen Arm in den des Flügeladjutanten und setzte seinen Spaziergang fort.

Inzwischen hatte man von dem Anitschkow-Palais aus dem Stadthauptmann telephonirt, daß der Kaiser zu Fuß fortgegangen sei, Niemand wisse, wohin. Herr v. Wahl gerieth in die höchste Aufregung und setzte sich stracks in seine Kalesche, um auf die Suche nach dem verloren gegangenen Zaren zu fahren. In rasender Eile ging es zunächst zum Winterpalais, aber hier hatte natürlich Niemand den Zaren gesehen, dann ging es den Newski hinauf, gerade an dem Zaren vorbei, zum Anitschkowpalais, um zu erfahren, ob Majestät inzwischen nicht vielleicht zurückgekommen wären, und dann nochmals den Newski hinunter. Bei dieser zweiten Abfahrung des Newski erkannte Herr v. Wahl den Zaren, sprang aus seinem Wagen und stürzte auf den Zaren zu: „Aber Majestät, wie konnten Sie dieses thun!" war Alles, was der ganz echauffirte Stadthauptmann hervorstoßen konnte.

Majestät schienen aber diese wenig formelle Anrede sehr übel zu vermerken, denn der Zar bemerkte ziemlich laut: „Ich bitte, General, beunruhigen Sie sich nicht um mich. Oder besteht etwa ein Reglement von Ihnen, das mir das Spazierengehen untersagt?" Damit schritt der Zar, Kotschubey noch immer unter dem Arme haltend, ruhig weiter, während Wahl, einige Schritte zurück, nachfolgte, jedoch nicht auf dem Trottoir, sondern auf dem Straßenpflaster. Die Newskipassanten blickten dem Stadthauptmann alle ganz erstaunt nach. Niemand konnte begreifen, warum Generallieutenant v. Wahl plötzlich auf dem Pflaster promenirte; auch die Gorodowois, die ihrem Vorgesetzten pflichtschuldigst die Honneurs machten, machten ziemlich verblüffte Gesichter. Ohne von Jemand erkannt zu sein, verschwand der Kaiser mit Kotschubey in den Pforten des Kotschubey-Palais.

Erst später haben die Newski-Flaneure erfahren, wen eigentlich sie auf dem Newski hätten begrüßen können. Das Bedauern der Petersburger, die seltene Gelegenheit versäumt zu haben, den jungen Zaren als Newski-Flaneur in Muße betrachten zu können, „ganz so wie unsereins", ist ein großes.

Der Brüsseler „Hofjuwelen-Dieb".

Man erinnert sich des großen Juwelendiebstahls, der in der Nacht vom 1. zum 2. Februar 1893 in Brüssel im Palaste des Grafen von Flandern verübt wurde, indem während der Anwesenheit der gräflichen Familie auf dem Hofballe beim König der gesammte Juwelenschatz der Gräfin im Werthe von mehreren Millionen gestohlen wurde. Die Untersuchung dieses Aufsehen erregenden Diebstahls ist nunmehr abgeschlossen, und der Untersuchungsrichter hat nach fast zweijähriger Arbeit der belgischen Regierung seinen Schlußbericht übergeben. Aus demselben geht mit Sicherheit hervor, daß der Engländer James White, dessen Auslieferung der Londoner Gerichtshof im vorigen Jahre wegen Mangels an Beweisen ablehnte, nicht blos der geistige Urheber, sondern auch der unmittelbare Thäter des Diebstahls ist. White kam als königlicher Bediensteter verkleidet in den Palast des Grafen von Flandern und verlangte im Namen der auf dem Hofballe weilenden Gräfin deren Schmuckkasten, der ihm auch ausgefolgt wurde und mit dem er natürlich verschwand. Der Untersuchungsrichter bedauert, daß der Londoner Gerichtshof in Bow-Street vor Jahresfrist den damals verhafteten James White in Freiheit gesetzt hat. Die belgische Regierung hat sich nunmehr abermals nach London wegen Festnahme des Diebes gewendet, was aber jetzt um so größere Schwierigkeiten bietet, als der gegenwärtige Aufenthaltsort Whites nicht bekannt ist.

Anekdotisches von Labiche.

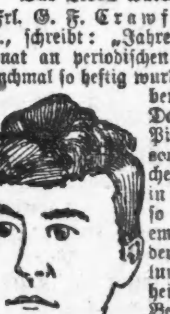
Aus Paris wird uns berichtet: Wie bereits erwähnt, widmete der Verfasser der „Welt, in der man sich langweilt", in der Jahressitzung der französischen Akademie dem verstorbenen Meister des französischen Lustspieles, Eugene Labiche, einen längeren Vortrag, in den er eine Reihe von Anekdoten einflocht. Darunter die folgenden: Nichts war Labiche mehr verhaßt, als das Affektirte, Gespreizte. Je affektirter man ihm gegenüber war, desto mehr kehrte er den Spießbürger hervor, mit dem er übrigens absolut nichts gemein hatte. „Ist es wahr", fragte ihn eine vornehme Dame, „daß Sie die Musik immer mehr hassen?" — „O Madame", entgegnete er, „immer weniger .... ich werde taub." Bekannt ist seine Antwort, die er Jemandem ertheilte, der sich mitten in einer Erörterung über die englische Literatur an ihn mit den Worten wandte: Und Sie, werther Meister, was halten Sie von Shakespeare? — „Entschuldigen Sie", bemerkte Labiche zurückhaltend, „handelt es sich um eine Heirath?" — Die oben erwähnte Dame erkundigte sich nach dem Essen, das sie dem neugewählten Akademiker zu Ehren gegeben hatte, was wohl ein Sitz in der Akademie eintragen möge. „Herzlich wenig Geld", meinte sie. „Herzlich wenig", versicherte der Gast, der sie ruhig ansah und lächelnd hinzufügte: „Man hat aber die Kost." — Eine andere vornehme Dame, in deren Salons die Akademiker verkehrten, hatte für das Speisezimmer eine strenge Regel eingeführt, der sich Jedermann fügen mußte. Danach waren beim Essen keine Zwiegespräche geduldet, sondern alle Gäste erhielten nacheinander das Wort und mußten mäuschenstill angehört werden. Eines Abends sprach Renan schon seit einer geraumen Weile, als Labiche eine Pause zwischen zwei Phrasen benützte, um sich an die Hausfrau zu wenden: „Pardon", sagte er schüchtern.... — Unterbrechen Sie nicht, rief die Dame; Herr Renan ist noch nicht zu Ende; nach Herrn Renan! — „Aber ...." — „Nein, nein, nein! Nach Herrn Renan. Fahren Sie fort, Herr Renan!" — Und Renan führte seine Gedanken zur großen Befriedigung seiner entzückten Zuhörer zu Ende. — „Nun kommen Sie an die Reihe, Herr Labiche". — „Mein Gott, ich ...." — „Doch, doch, wir sind ganz Ohr, Sie hatten eben eine Bemerkung, vielleicht einen Einwand zu machen"? — „Ich? Keine Spur!" — „Was wollten Sie also sagen?" — „Ich wollte — ich wollte noch etwas grüne Erbsen haben."

— Glück im Unglück. — Ich sage Dir, was mir meine Frau anthut, das übersteigt alle Grenzen. Jetzt hat sie sich's gar in den Kopf gesetzt, Medizin zu studiren und Doktor zu werden! — Na, so beklag' Dich doch nicht, dummer Kerl! Sei doch froh; wenn sie erst Doktorin ist, dann wird sie nicht mehr als täglich zwei Sprechstunden haben!

— Geschäfte in Kamerun. — Ein Kleider-Trödler in Kamerun kommt an dem Palast des Kanzlers Leist vorüber. Da er ihn am Fenster erblickt, ruft er ihm zu: „Euer Gnaden, haben Sie nicht etwas abgelegte Kleider?" — Das nicht, erwiderte Herr Leist, aber ein paar abgelegte Pfandweiber kannst Du billig haben!

Das Leben ward ihr zur Last.

Frl. G. F. Crawford von Limestone, Me., schreibt: „Jahre lang litt ich jeden Monat an periodischen Schmerzen, welche manchmal so heftig wurden, daß mir das Leben zur Last ward. Dann fing ich an Dr. Pierce's "Favorite Prescription" zu gebrauchen. Ich gebrauchte in sieben Monaten eben so viel Flaschen und empfand davon und von der in seiner Abhandlung über Frauenkrankheiten vorgeschriebenen Behandlung so günstige Wirkung, daß ich nur wünschen kann, jede Leidensgenossin von mir möge gleich günstige Erfahrungen an sich selbst machen, indem sie mit Ihren Medizinen und Ihrer Behandlung einen Versuch macht."



Frl. Crawford.

"Favorite Prescription" ist ein energisch wirkendes, kräftigendes Stimulanzmittel, das die Nerven gleichzeitig anregt und beruhigt; es ist ausschließlich aus Pflanzenstoffen bereitet und ganz unschädlich. Es regulirt und befördert alle Funktionen des weiblichen Organismus, verbessert die Verdauung, bereichert das Blut, vertreibt Schmerzen und Pein, verschafft erfrischenden Schlaf und stellt Kraft und Gesundheit wieder her. Bei allen Frauenleiden ist es das einzige so sicher helfende Mittel, daß dafür garantirt werden kann. Hilft es nicht, so wird das dafür bezahlte Geld zurückerstattet.

Die Clinique, 200 North Ave.,

nahe Halsted Str.

Eine deutsche Anstalt, wo die beste Behandlung zu reellen Preisen zu erhalten ist.

DR. VINCENT COLE, Okulist, Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten. Behandlung oder Anpassen neuer Gläser $1.00.

DR. DAVID S. HARVISON, (Hausarzt im Cook County-Hospital), Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Hämorrhoiden rc. Konsultation und Medizin $2.00.

DR. CHRISTIAN PAHL, (Früher Hausarzt im Cook County-Hospital), Deutscher Arzt und Wundarzt. Spezialist für Frauenkrankheiten, fremde Gewächse, und Geschwüre, Krebs, Klumpfüße rc. Konsultation und Medizin $1.00. 24ddslj

Sprechstunden: 9—5, Abends 7—8, Sonntags 2—5.

FREIE . . BEHANDLUNG . . FREIE

aller Krankheiten durch erfahrene Aerzte.—Spezialität: Frauenkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und weibliche Unregelmäßigkeiten.

New Central Free Dispensary, Ecke Randolph und Clinton Str.

Dr. C. Brauns berühmte Geheimmittel zur sicheren, schnellen und billigen Kur aller Blut-, Nerven- und Geschlechtskrankheiten. Zu haben in allen Apotheken oder No. 82 W. Randolph Str.

Bildniß einer Dame

welche den ganzen Tag reingemacht hat, ohne Pearline — sie hatte tüchtig zu arbeiten. Es giebt morgen noch einen solchen Tag — und noch mehrere später. Nun sehet den Unterschied. Mit Pearline würde all' diese harte Arbeit eine Leichtigkeit sein; fertig in der halben Zeit; Niemand wird dadurch gestört. Pearline macht ohne den geringsten Harm Alles rein, das durch Wasser nicht ruinirt wird. Ihr möchtet Euren Oelstrich weder streifig noch verwischt haben, noch Eure Marmorplatten entfärbt, noch Euer Temperament aufregen, noch — nun Pearline verbannt der Uebel mehr die das Reinmachen begleiten, als irgend etwas anderes das wir kennen — ebensogut beim Zeugwaschen.

Schicket es zurück — Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.

409 James Pyle, New York

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Handeln Sie sofort.

Während des Tages mögen Sie im Zuge gesessen sein. Wenn die Nacht anbricht, fühlen Sie sich etwas fieberisch, und dies bedeutet, daß Sie sich erkältet haben. Sollte Heiserkeit erfolgen, so befinden Sie sich in einem kritischen Zustande und sollten nicht zögern, sofortige Hilfe zu suchen, indem Sie HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR gebrauchen.

Es verhütet den Schmerz, den Nachtschweiß, das Zehrfieber und die Auszehrung, welche anderenfalls folgen könnte, sollte der Husten permanent werden; in der That,

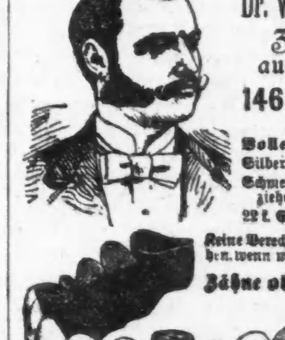
Hale's Honey OF Horehound and Tar

ist die einzige positive und absolut Sichere Kur gegen Husten, Erkältungen und die vielen Formen von Bronchial-Leiden, welche, wenn vernachlässigt, stets zur Auszehrung führen.

Zu haben bei allen Apothekern.

Kein Schmerz! Kein Gas!

Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.

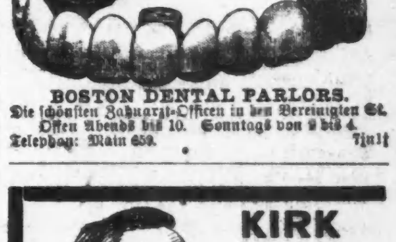


Dr. W. W. TARR, Zahnarzt aus Boston, 146 State St.

Volles Gebiß $4.00
Silberfüllung.... 50c
Schmerzloses Ausziehen......... 50c
22 k. Goldkronen $5.00

Keine Berechnung für Ausziehen, wenn man Zähne bestellt

Zähne ohne Platten.



BOSTON DENTAL PARLORS.

Die schönsten Zahnarzt-Officen in den Vereinigten St. Offen Abends bis 10. Sonntags von 9 bis 4. Telephon: Main 659. 7jnlf

KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $8; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Sonntags. ... [illegible]

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

Kommt und laßt Euch frei Morgens Eure Zähne ausziehen ... Volles Gebiß $6.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

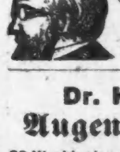
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß rc. Asthma und Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut sicher, habe in Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr. Behandlung inkl. Medizinen nur

Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt. ... [illegible]

Sprechstunden: 1105 Masonic Temple ... 642 Lincoln Ave. ... Konsultation frei.



Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1884. 159 S. Clark Str., Chicago.

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt. 36 Washington St., Zimmer 911. 458 North Avenue. Sprechstunden: 10—3 Uhr. Nachm. 5—4.30.

Dr. Theo. W. Heuchling, Wohnung: 563 La Salle Ave., 7—9 Vorm. Office: Zimmer 1210—12 Tacoma Building, Ecke Madison und La Salle Str. Telephon: North 431.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, ... 78 State Str. ... [illegible]

Drs. McCHESNEY, Ecke Randolph und CLARK Str. ... Zähne ohne Platten. [illegible]

Brüche.

... ROB'T WOLFERTZ ... für Brüche und Rupturen ... [illegible]

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird ... [illegible]

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel ... [illegible]

E. A. SCHMITZ, 2800 State Str., Ecke 28. Str.

SIEGEL-COOPER & Co
STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Der Große Laden—zu jeder Zeit der angenehmste Einkaufs-Platz in Amerika—hat jetzt sein Festgewand angelegt und gleicht thatsächlich einem Feenpalast. Bringt die Kinder, die werdenden Frauen und Männer hierher, damit auch ihr Auge diese Szene aus dem Märchenlande schaue. Unser Weihnachtsmann, der die Kinder schon so viele Jahre erfreute, steht noch immer unerreicht da und verleiht der phantasiereichen Kindheit einen Reiz und Glanz, dessen man sich in späteren Jahren mit Vergnügen erinnert. . . . Schaut den **Großen Laden** in seiner Pracht—mit seiner endlosen Auswahl von schönen Geschenken. Es wird Euch nicht gereuen, und wenn Ihr hundert Meilen weit danach hergereist kämet.

Siegel Cooper & Co

SIEGEL-COOPER & Co
STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Glace-Handschuhe.

Sortirte Partie von Glace-Handschuhen für Damen. Etwa 150 Dutzend in Allem.

Die Partie enthält 4-knöpfige Dressed Kid. 7-hakige Foster-Lacing und 8-knöpfige Suede-Mousquetaires—nicht ein Paar, welches weniger als $1 werth ist, per Paar **59c**

4-knöpfige Chaumont Glace-Handschuhe für Mädchen—Größen 4½ bis 6—regulär verkauft zu 85c das Paar...... **29c**

Glace-Handschuhe für Knaben, mit Patentknöpfen; Farben: Englische Tans und Roth—$1.00 Qualität........... **47c**

Schleierstoff-Dept.

75 Stücke von reinseidener Illusion, doppelte Breite—nur weiß und rahmfarbig—regulärer Preis 25c—für Morgen **15c**

Bänder-Dept.

Das vollständigste Bänder-Departement in Chicago.

Speziell für morgen—500 Stücke feine, alle echt seidene Satin-Bänder, 4½ Zoll breit, in jeder guten hellen Schattirung—für morgen, per Yard....... **19c**

Weihnachts-Seide-Offerten.

Wunder der Billigkeit. Feinste Seide zu den allerniedrigsten Preisen.

Schwarze Gros Grain-Seide, 24 Zoll breite schwere feine Lustres; die ein Dollar und fünfundzwanzig Art.

Morgen 75c Yd.

Schwarze Satin-Rhadames, schwere, reinseidene, 24 Zoll breit, die ein Dollar und fünfzig Art.

Morgen 88c Yd.

Schwarze Ottoman-Satins, extra schwere, reinseidene, die allerneuesten und elegantesten Satin-Kleider-Stoffe, Werth $1.70,

Morgen 95c Yd.

Schwarze, Satin gestreifte Moires, alles echte Seide, extra schwere Qualität; reduz. von $2.25,

Morgen nur 75c Yd.

Feiertags-Pantoffel-Verkauf

Tan, Russet, Goat handgenähte Pantoffeln für Männer, extra Qualität. Von Anderen zu $2 verkauft. Unser Preis.. **$2.25**

Dongola-Kid-Pantoffeln für Männer, mit Patentleder besetzt, für... **$1.00**

Feinste Qualität Alligator-Pantoffeln für Männer, mit Patent-Leder besetzt, handgenäht. In allen Schuhgeschäften verkauft zu $4. Unser Preis...... **$2.50**

Importirte loh- und kaffeefarbige Seal Russia-Leder besetzte Männer-Pantoffeln. Ihr bezahlt anderswo $5 für dieselben Pantoffeln. Unser Preis.. **$2.90**

Weinfarbige Goat- hochgeschnittene Juliet-Pantoffeln für Männer, extra Qualität, Handarbeit, für... **$2.50**

Gestickte Sammet-Pantoffeln f. Knaben, mit Patentleder besetzt, für... **69c**

Tan Russia Goat Knaben-Pantoffeln mit Tan-Patentleder besetzt, alle Größen, für.................. **$1.00**

Beaver für Damen, extra Qualität, mit Perlen besticktes und besticktes Overleder, handgenäht, f. kalte Füße **98c**

Extra Qualität Quilted Sateen Juliet-Pantoffeln für Damen, 6 Farben, Handarbeit, mit Pelz besetzt, f. **$1.59**

Goat Leggins f. Knaben, m. 3 Schnallen, beste Qualität, wth. $2.50, für **$1.75**

Siegel Cooper & Co

Elegante und neu eingeführte Geschenke.

Schmuck- und Silberwaaren.

10 Kt. Lion-gefüllte Herren-Uhren mit offenem Zifferblatt und hinten zum Oeffnen, gezahnter Rand, 15jährige Garantie, mit Elgin- oder Waltham-Werk, eine $15-Uhr zu............ **$7.95**

Nickel-Chatelain Damen-Uhren, Stem-Anfzieh- und Stell-Vorrichtung................ **$2.00**

Massiv goldene Ringe, mit einem echten Diamanten, werth $12................ **$7.50**

Massive goldene Ringe für Kinder, mit Garnet und Turkis.................... **21c**

Massive Gold-Chased Band-Ringe für Damen, gutes Gewicht.................. **75c**

14-Kt. massive goldene Broche, mit Perlen und Anhängsel, werth $14.................. **$7.50**

Massive goldene Kinder-Nadeln, mit einem echten Diamanten.................. **$1.25**

Emaillirte Miniatur-Broche, mit Turkis, Andere verlangen $1.50....... **75c**

Massive goldene Front Manschetten-Knöpfe, mit „Lever Back"............. **75c**

Warum kauft Ihr plattirte Waaren, wenn Ihr für denselben Preis im Großen Laden solide Silberwaaren kaufen könnt.—100 Dutzend Sterling Silber gravirte Zuckerdosen, 925—1000 fein, mit Gold und gravirten Bowls, jede einzelne werth $2, zu.................. **95c**

Sterling Silber gravirte Buttermesser, Bentgriff, goldgravirte Klinge, werth $3.............. **$1.38**

Sterling Silber Bonbon-Löffel, werth $1.50, zu...................... **89c**

Vierfach plattirte Satin-gravirte Rasirschalen mit Pinsel für Herren, goldgefüttert, werth $5.50.................... **$2.68**

Ein elegantes, 3 Stücke, dreifach plattirtes, Satin-gravirtes Thee-Set, goldgefüttert, werth $12.00..................... **$6.50**

2-klingige Sheffield Razor-Stahl Taschenmesser, Aluminiumgriff ein 50c-Messer, zu............ **25c**

Wir setzen unsern Verkauf von Ansonia-Uhren unter den Herstellungspreisen fort. Diese marmorirten eisernen Uhren, mit Silber- und Messing-Beschlag, entweder vergoldetes, weißes oder Silber-Zifferblatt, mit ½ Stunde-Anschlag, Cathedral Gong, Höhe 13¼ Zoll, Breite 9¼ Zoll, werth $10.... **$5.48**

Ein 13 Ligne Opernglas, in Gold und Perlen, in feinem Morocco Case, ein $6-Glas, zu.......... **$2.25**

Wir setzen den Verkauf von goldenen Brillen noch fort, werth $4.50.................. **$1.75**

Echte Schildkröten-Schale Lorgnettes, werth $6, zu.................... **$2.48**

Fancy handbemalte Thermometers auf Porzellan, zu...................... **95c**

Fancy-Waaren-Dept.

Zweiter Flur.

Gläser für Taschentücher und Schmuckkästen (6 Stück) zu....................	19c
Split-Zephyrs, alle Farben, beste Qualität, Skein zu......	2c
Sächsisches Garn, farbig, beste Qualität Skein zu..................	5c
100 goldgestickte japanesische seidene Lambrequins, werth $3.50..........	$1.95
Seidene Taffel-Fransen, alle Farben und Kombinationen, werth 20c..........	15c
Chenille-Ballen, alle Farben, Dutzend zu..................	7c
18 Skeins assortirte farbige Stick-Seide zu....................	5c
Beste A. B. waschbare Stick-Seide, alle Farben, Dutzend zu............	25c
Nadelkissen (Silesia), werth bis zu 25c, Auswahl..................	5c
100 geblümte seidenene „double flounce", große Daunen Sopha-Kissen, werth $2.50, zu..................	$1.62
250 gute Qualität schwarze Satin-Shopping-Bags, werth 95c, zu..............	59c
Arasene in allen Farben, per Dutzend zu................	8c
Stick-Chenille in allen Farben, per Dutzend zu..............	15c
5000 Cornucopias, mit der Hand gemalt, werth 35c, zu..................	19c
Künstliches Gras, werth 75c, zu..................	39c
Volle Auswahl von Fancy Handschuhen, Schmucksachen-, Taschentüchern-, Neckties- und Zigarren-Boxen, zu 49c, 59c, 74c, 95c..............	$1.25 aufwärts.
Penwipers, Throws, Glas-Ballons, Streichholz-Halter, Briefe und Whisk-Broom-Cases, Tabak-Pouches, Löschpapier, Kalender, Thermometer, Rasirmesser-, Scheeren- und Brillen-Futterale 2c..............	49c aufw.

Porzellan-, Glas-, Lampen-Dp.

Vasen-Lampen, Bankett-Lampen, Piano-Lampen, Prinzeß-Lampen, Bibliothek-Lampen, Hallen-Lampen.

(Das größte Departement dieser Art in der Welt.)

Parlor-Vasen-Lampen, dekorirt, vollständig.......... **69c und aufw.**

Bankett-Lampen, vollständig ...... **$1.88 und aufw.**

Seidene Prinzeß-Schirme, vollständige Größe, zu.......... **75c und aufw.**

Ausverkauf unseres ganzen Lagers von Castellina und Carrara-Marmor-Figuren, Büsten und Piedestalen zu einer Reduktion von 33 bis 75 Prozent — eine Gelegenheit für Lebenszeit, um sich Waaren zu solchem Preise zu sichern. Alle Fisch- und Spiel-Sets sind von 25 bis 50 Prozent reduzirt.

Der Rest unseres letztjährigen Lagers von $15- und $25-Vasen geht für.......... **$4.98**

Dies sind Bona-Fide-Werthe.

2000 Muster von echten Porzellan-Ober- und Untertassen, zu d. Paar **6c und aufw.**

Alles neue Sachen; keine Ladenhüter. Der einzige Platz um Feiertags-Geschenke dieser Art zu kaufen.

Seht die Fenster des großen Stores.

Großartige elektrische Produktion des Kinder-Tableaux

CUPIDOS CARNEVAL,

☞ Mit lebenden Kindern und elektrischen Effekten. Täglich, 4 Uhr Nachmittags.

Siegel Cooper & Co

Pelze. Pelze.

Gerade die Hälfte der Pelz-Store-Preise.

$20 „Full-Sweep" 30zöll. Astrachan-Capes, schwer m. Satin gefüttert, jetzt **$13.75**

$40 „Full Sweep" 30zöll. Electric Seal Capes, Marder-Pelzbesatz durchweg, jetzt.................. **$25.00**

Russische Hasenmuffe......	98c	Weiße Pelz-Sets für Kinder....	79c
Franz. Coney-Muffe......	$1.48	Angora-Sets für Kinder...	$1.75
Electric Seal-Muffe.....	$1.75	Weiße Thibbet für Kinder...	$1.75
Astrachan-Muffe....	$2.98	Mink-Scarf, Federkopf	$2.75
Affen-Muffe.....	$3.98		

Mäntel.

Unsere $12-, $15-, u. $18-Damen-Jackets gemacht v. feinen Chinchillas, Kerseys **$10.00**

Unsere $20- und $25-Kersey-Jackets, ebenso feine Chinchilla-Jackets **$15.00**

Unsere Seal-Plüsch-Capes, mit Pelz besetzt, werth $25.................. **$15.00**

500 Mädchen-Mäntel; Auswahl in verschiedenen Mustern; Alter 4–14 Jahre **$3.98**

Weihnachts-Offerten in

Kleiderstoffen.

Bargains, wie Ihr sie niemals gesehen habt.

Seiden- und Wollen-Novitäten, Ganzwollene Mischungen, Einfache Wollen-Tuche, Schwere rauhe Effekte, Seiden- und Wollen-Plaids, Illuminated Scotch Cloths, Schwarze ganzwollene Serges, Schwarze Etamine Cloths, } Hunderte von Stücken — jede Farbe, jede Kombination, n. **29c** die Yard, Wirkliche Werthe 50c, 75c u. $1.

Spezielle Empfehlung. — Ihr werdet andere Kleiderstoffe angezeigt finden und scheinbar billig — aber keine können verglichen werden mit den außergewöhnlichen Werthen, die oben angeführt sind.

— Unsere —

Photo-Gallerie.

Die feinste und best eingerichtete in der Stadt, führt einen entscheidenden Schlag. Wir verfertigen Lebensbilder, die zum Stadtgespräch geworden sind.

Cabinets, $1.50 per Dutz. und aufwärts.

PASTELS, CRAYONS — Platina-Types und Alles, was in der photographischen Kunst zum Vortrefflichsten gerechnet wird.

Feiertags-Taschentücher.

Frei! Frei! Frei! — Eine Fancy-Box mit jedem Kaufe weggegeben.

1000 Dutzend reinleinene, gesäumte, und bestickte, und reinleinene Initial-Damen-Taschentücher, ungebügelt, die 25c-Sorte.................... **10c**

Reinseidene bestickte und am Rand ausgezackte Damen-Taschentücher, bestickt in Weiß und Farben—25c-Werth.......... **7c**

Für Männer — Japanische reinseidene Männer-Taschentücher, schwere Qualität, gute Größe, in Initial-Taschentüchern, in seidenen Taschentüchern, mit netten, gedruckten Rändern, breit gesäumt; Andere verlangen 50c und 65c, für.............. **25c**

Für die Kinder—2000 Dutzend Taschentücher, gesäumt, 1 bis 1½ Zoll Rand, einfach weiß, ein Bargain zu 6c—morgen nur **3c**

Lederwaaren.

Seal-Chatelaine-Täschchen— Mit feiner, gepreßter Front, mit Leder gefüttert, Leder-Handgriff und Schloß.................. **48c**

Scrap-Bücher— In Leatherette, gepreßte Blumen, vergoldet und schwarz—von 58c bis.................. **18c**

Scrap-Bücher— Mit schwarzem Lederrücken und Ecken, Tuch-Seitentheile, 30 Blätter, schweres weißes Papier, zu $1.48, $1.25 und.............. **$1.18**

Nut Pick-Sets— In Seidenplüsch-Kästchen, mit Satin gefüttert, enthalten Nußknacker und 6 Nickel-Nut-Picks.............. **79c**

Kragen- u. Manschetten-Kästchen— Von Celluloid, Metall-Fuß und Verzierung auf dem Deckel, mit Satin gefütterte Abtheilungen.............. **98c**

Arbeits-Kästchen— Von Celluloid gemacht, Metall-Verzierung, mit Satin gefüttert, Spiegel auf der Innenseite des Deckels, 4 Stücke Arbeitszeug.................. **69c**

Photographie-Album— Von Plüsch, das Wort „Album" in erhabener Arbeit und feinen Verzierungen, 15 Blätter....... **$1.48**

Photographie-Album— Mit voller Celluloid-Front-Decke, mit dem Wort „Album" und Blumenverzierungen in natürl. Farben, Plüsch-Rückendecke, 15 Blät., fancy, 9x11 Zoll **$1.98**

Album-Kasten— In Seiden-Plüsch, mit Satin gefüttert, Metall-Verzierungen und Inschrift auf dem Deckel......... **$1.33**

Toiletten-Set— In erhabener Celluloid-Arbeit u. Seiden-Plüsch, in geschmackvoller Combination, mit Satin gefüttert, enthält drei Stücke. **$1.49**

Aufräumungs-Verkauf von

Unterwäsche

für Damen und Kinder.

Schwere Balbriggan und naturwollene Tights für Damen, Knöchellänge, 50c-Waare, Aufräumungs-Verkaufspreis.... **25c**

Gerippte Balbriggan-Beinkleider für Damen, Aufräumungs-Verkaufspreis............ **19c**

Silbergraue wollene gerippte Vests und Beinkleider für Damen, Aufräumungs-Verkaufspreis............ **50c**

Echt schwarze reinwollene Tights für Damen, $1.25-Waare, Aufräumungs-Verkaufspreis............ **50c**

Knaben-Merino-Unterhosen, 24 bis 34 Zoll lang, 40c-Waare, Aufräumungs-Preis.... .... **10c**

Reinwollene Damenstrümpfe, gerippter Obertheil, Aufräumungs-Preis............ ... **19c**

Nahtlose Bicycle-Strümpfe für Kinder, echtschwarz, Aufräumungs-Preis.................. **10c**

Siegel Cooper & Co

Candies, Bon-Bons 2c.

Caramels, assortirte Flavors, regulärer Preis 25c..........	19c
Cream Patties, regulärer Preis 28c..............	19c
Peanut Brittle, regulärer Preis 20c..................	15c
Cream-Mandeln; Vanilla-, Chocolate- und Rosen-Flavors; regulärer Preis 30c....	21c

Cornicopios, Santa Claus-Schachteln und Weihnachts-Novitäten sehr billig.

Spezielles.

15,000 sehr feine japanische Seiden-Ties für Damen und Kinder, 48 Zoll lang, hohlgesäumt und Drawn Work an beiden Enden, in all' den neuesten Farben und in marineblau—dieselben Ties werden überall für 65c und 75c das Stück verkauft — beim großen Spezialverkauf morgen zu.......................... **25c**

Als Geschenke . . . .

Regenschirme.

350 reinseidene, Seiden-Serge und Taffeta-Seide festgerollte Regenschirme—importirte Naturholz-, silberbeschlagene Handgriffe, Gold- und Silber-Crook, Krystall-Bälle und andere Novitäten Handgriffe. Werth bis $6 **$3.50**

250 reinseidene Regenschirme, Perlmutter-, Elfenbein-, Dresden- und mit solidem Silber beschlagene Naturholz-Handgriffe. Werth bis zu $9... **$5.00**

Diese sind extra werthvoll.

Japanisches Dept.

Gerade der Platz für Solche, welche nur beschränkte Mittel für ihre Feiertagseinkäufe zur Verfügung haben. Die größten Werthe für das wenigste Geld kann man in diesem Departement vorfinden.

Echte Porzellan-Ober- und Untertassen, zu........................6c, 8c und **10c**

Satsuma-Vasen, sehr groß, zu..................49c und **69c**

Speziell reduzirte Preise für hochfeine Bambus- und Bead-Portieren.

$10,000 andere Artikel von $5 bis $50, zwei- bis dreimal so viel werth, als der Preis, der dafür verlangt wird.

Herren-Halstrachten.

Tecks, Four-in-Hands, Puffs, Flats und Band Bows, die neuen Farben, Formen und Moden. Wir garantiren, daß Ihr an jedem derselben 25c erspart. Jede Halsbinde in einer besonderen Fancy-Schachtel..... **50c**

Herren-Hüte.

Ihr werdet einen von diesen kaufen, falls Ihr kommt und sie Euch anseht. Wir müssen das Lager verringern und offeriren morgen die Auswahl unserer $2- und $2.50-Derby- und Fedora-Hüte, neueste Façon in schwarz und braun, zu......... **$1.45**

Rauch-Jackets

25 Prozent vom Marktpreise ab.

Nützliche Geschenke.

Vollständig nickelplattirte Spucknäpfe..........................	18c
Fancy Regenschirm-Stände, lackirt, messingbeschlagen und Messing—aufw. von	95c
Hübsch lackirte Tisch-Schaufel und Bürste......................	18c
Elegant lackirte Gewürz-Kästchen	25c
Stühle zum Gebrauch beim Schuhwichsen, von Hartholz gemacht und mit Oelfarbe angestrichen......................	85c
Schuhwichs-Kästen, solides Gestell, Teppich-Obertheil......................	55c

Peck & Snyders American Club Schlittschuhe und Union Hardware Co.'s Schlittschuhe für Damen, von 59c bis $3.35.

Für Männer und Knaben, von 25c aufwärts bis zu $3.95.

Der Humpty-Dumpty-Clown

EDWIN BELMONT WESTON

ist speziell engagirt worden um die Kinder zu unterhalten. Derselbe gibt täglich Vorstellungen in den Fenstern des **Großen Ladens.**

Spielsachen, Puppen, Wagen.

die größte Auswahl, **ganze Acker,**

bedeckend den ganzen Block von Congreß bis Van Buren Str.

Und alles zu niedrigeren Preisen, als sie irgend ein anderes Geschäft in Amerika liefern kann.

GROCERIES.

New Orleans granulirter Zucker, per Pfd....	3⅞c
Granulirter Zucker, „Coarse", per Pfd.......	4c
Granulirter Zucker, feiner, per Pfd..........	4½c
„Straight" Mehl, per Barrel..............	$2.95
Siegel, Cooper & Co.s bestes 4x Patent-Mehl, per Barrel.....	**$3.65**
„Hazel" Brand reines Cream Tartar Backpulver (das beste), per Pfd..............	35c
Yankee Back-Pulver, in 1 Pfd.-Kaffeebüchsen verpackt, per Pfd......	12c
„Hazel" Brand selbst-aufgehender Buchweizen, 2 Pfd.-Packet...................	10c
„Hazel" Brand reiner Malz-Syrup, Gallone	$1.10
Gordon & Dilworth Catsup, Pint...	17c
Curtice Bros. Catsup, blaues Label, Quart 25c, Pint..............................	17c
Skinner & Loudens Catsup, Pint............	13c
Crosse & Blackwells assortirte Pickles, ½ Pt.	13c
Milford Brand Cherry Jam, in 1 Pfd.-Glaskrügen.....	10c
Strikes Standard Corn, 2-Pfd.-Kanne.....	5c
Stritte Standard rothe reife feste Fleisch-Tomatoes, 3 Pfd.-Kanne..............	7c
Gotham Brand Spargel, 3 Pfd.-Kanne.....	18c
Gordon & Dilworths Spargel, 3 Pfd.-Kanne	25c
Austin Nicholas & Co.s faserlose Bohnen, 2 Pfd.-Kanne......	7c
Milford Brand Tafel-Pfirsiche, schwerer Syrup, 3 Pfd.-Kanne	15c
Seneca Brand Bartlett-Birnen, 3 Pfd.-Kanne	15c
„Hazel" Brand Ex. Tafel-Aprikosen, 3 Pfd.-Kanne......	17c
Reine California Frucht-Jellies, 2 Pfd.-Büchse	12c
Eine Job-Partie von extra assortirten Tafel-Früchten in Kannen (leicht beschädigte Labels) von 30c bis 40c werth per Kanne.....	12c
Neue L. M. Rosinen, per Pfd...............	5c
Gute Cal. Pflaumen, per Pfd...............	3c
Imp. „Henri" Sardinen, ½ Kanne	12c
Hazel Brand assortirte Jams (die besten)....	19c
McMonagie & Rogers' Flavoring Extrakt—Vanille—2 Unzen 14c; 4 Unz. 30c; 16 Unz..	$2.25
Citrone—4 Unzen 25c; 16 Unzen............	$1.25
„Hazel" Familien-Seife, 1 Pfd.-Stange.....	4¾c
Siegel & Cooper's beste Familien-Seife, 1 Pfund-Stange........................	4¾c
„Hazel" Brand Virginia-Seife, 12 Unz.-Stange	3¾c
Braune Familien-Seife, 18 Unzen-Stange ..	4c
Coal Spar, spart ¼ Tonne Kohlen	6c
Armour's Fancy Dairy Butterine, 7½ Pfd.-Eimer	95c

Unser neuer Weihnachts-Grocery-Katalog frei.

Siegel Cooper & Co

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

$4 CUSTOM HOSEN $4

Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $3 bis $4 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. **Nicht mehr, nicht weniger.**

Schreibt um Muster.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,

SOLMS MARCUS & SON,

161 FIFTH AVE., CHICAGO.

Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten. 31jdidofalj

Etablirt 1880.

SHOURDS & KASPER

STATE und RANDOLPH ST.

Da unsere Theilhaberschaft am 1. Januar 1895 erlöscht, offeriren wir unser ganzes Lager bestehend aus

$280,000 Diamanten,
60,000 Taschenuhren,
40,000 Schmucksachen,
10,000 Sterling Silber,
8,000 Novitäten,

Zu großem Rabatt und viele Waaren zu weniger als dem Kostenpreise.

☞ Abends offen. 1-24dj

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bbsbw

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Reparaturen an Schieferdächern

sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.

Wm. Herr,

ksndsdlj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Asthma ist heilbar. — Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Der Preis ist so gestellt, daß ein Jeder wohl die Mittel hat, den kleinen Betrag von **50 Cents** zu zahlen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,

1146 W. HARRISON STR., nahe Western Ave.

Sprechstunden: 9–12 Vorm., 3–8 Nachm.; Sonntags von 10–12 Vorm. 17nfbdlm

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN **Opern-Gläser,**

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwsbb2

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.

Größte Auswahl — Niedrigste Preise.

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

LINCOLN PARK FLORA,

Julius Martini, Inhaber.

Früher: Albert Fuchs.

459 Ost Division Str., nahe Clark.

Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.

☞ Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten 2c. 6oklj

Billige Preise. Reelle Bedienung.

Wollen Sie gut und billig bauen, oder eine Geldanleihe? Am besten besorgt Ihnen Beides

M. SPITZER, Architekt,

Zimmer 320, 237 5. Ave. 17nfbd3m

OSKAR SCHMIDT, (etablirt seit 1872)

237 N. CLARK STR., Eingang Chicago Ave.,

Photograph. 8n,bdf,3m

Feinste Photographien und Porträts in Kreide und Wasserfarben. ☞ Neueste Verbesserungen angewandt.

Schillers Werke

in der volksthümlichen Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cts. den Band bezogen werden kann, sind jetzt

vollständig

erschienen. Die Ausgabe besteht aus

elf Bänden,

die entweder einzeln, oder insgesammt zu dem niedrigen Preise von $2.75, geliefert werden. Sie enthält

unverkürzt

alle Werke des großen deutschen Dichters und Schriftstellers, einschließlich seiner geschichtlichen Arbeiten und seiner kleineren Erzählungen und Essays. Die äußere Ausstattung ist derartig, daß die Ausgabe jeder Bibliothek zur Zierde gereicht, und der Druck entspricht vollständig dem der berühmten Leipziger Ausgabe. Somit eignet sich das Werk vorzüglich als

Weihnachtsgeschenk,

namentlich für die heranwachsende Jugend. Die Liebe zur deutschen Sprache und die Werthschätzung des deutschen Geistes kann den hierzulande geborenen Kindern deutscher Eltern am sichersten dadurch eingeflößt werden, daß man sie mit den unübertrefflichen Erzeugnissen des größten deutschen Volksdichters bekannt macht. Schiller ist der edelste und reinste Vertreter des deutschen Idealismus. An seinen Gestaltungen kann die im trocknen Dollarlande durstende Seele sich wieder laben und erquicken. Seine Werke sollten in keinem deutschen Hause fehlen, wenn es so leicht ist, sie anzuschaffen.

Die „Abendpost" hatte es nicht auf den Abonnentenfang abgesehen, als sie die Verbreitung dieser Schiller-Ausgabe übernahm. Deshalb brauchen auch keine „Coupons" vorgezeigt und keine lästigen Bedingungen erfüllt zu werden. Jedermann kann entweder einen einzelnen Band oder das ganze Werk kaufen.

Auch die Träger nehmen Bestellungen entgegen und liefern die Bücher ohne Preiserhöhung in's Haus.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nobw **H. PABST, Manager.**

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15agfbdlj

GLEASON & SCHAFF,

275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten

Eldredge B. Nähmaschinen

zu folgenden reduzirten Preisen:

Mit 3 Schubladen............	$22.50
Mit 5 Schubladen............	$25.00
Mit 7 Schubladen............	$27.50
Kabinet	$35.00

☞ Sendet für Preislisten. 20nlj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Nashville	11.35 N	1.55 B
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Bloomington Passagierzug	1.35 B	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport	4.45 N	7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß		7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. |Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.0 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.0 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 B	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.[illegible]0 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.25 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	5.00 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	12.01 AM	3.00 AM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
California Limited, via St. Louis	*	5.00 PM	9.30 AM
St. Louis "Palace Express"	*	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	6.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 B	† 6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.20 B
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 B

WASHBURN-CROSBY'S

superlatives

Mehl.

WASHBURN, CROSBY CO. WASHBURN'S Superlative FLOUR WASHBURN MILLS MINNEAPOLIS.

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet.

Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.

Kapazität 13,000 Faß per Tag.

Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
Beste in der Welt! efpdfdöm

Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Für die Feiertage!

Geld und Packete nach Europa täglich befördert.

Spezielle Raten für Theilnehmer an unseren

Weihnachts-Exkursionen,

$7.00 für Ozeanfahrt nach LIVERPOOL.

Verhältnißmäßig billig nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam.

Wechsel und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat.

C. B. RICHARD & CO.,

General-Passage-Agenten,

62 S. CLARK STR.

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Weihnachts-Geld-Sendungen

nach Deutschland.

Schiffskarten zu den billigsten Raten.
Vollmachten und Erbschaftskollektionen.

Wasmansdorff & Heinemann,

145 und 147 Ost Randolph Str.

— Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. —

Geo. Kuehl.

Uhren- und Juwelen-Geschäft,

Alle Waaren werden unter voller Garantie verkauft. — Reparaturen auf das sorgfältigste ausgeführt. 3ausdbm

184 Ost Randolph St.

$8

jetzt Zwischendeck New York nach

Southampton und London.

Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris 2c.

Kaiserlich deutsche Reichspost,

Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.

An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen **Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg** u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.

General-Agentur der

Hansa Line.

REAL ESTATE und LOANS.

Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

Bitte vorzusprechen bei:

ANTON BOENERT

Generalagent, bw

84 La Salle Str.

Schiffskarten!

$10 nach Europa!

Passagiere über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.

Weihnachts- und Neujahrs-Exkursionen

im Monat Dezember!

Extra billig für Zwischendeck von Europa.

Geld u. Packetsendungen

für Weihnachten, durch

Kaiserlich deutsche Reichspost.

Vollmachten, konsularisch. Erbschafts- und sonstige Kollektionen, Reisepässe, 2c.

Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur.

155 WASHINGTON STREET.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

— direkt —

durch die A 1 Post-Dampfer:

„Weimar", „Stuttgart", „Gera", „Dresden", „Darmstadt", „Karlsruhe", „Oldenburg", „München", „H. H. Meier".

Erste Kajüte $50, $65, $80, nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.
Weitere Auskunft ertheilen

A. Schumacher & Co.,
General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Jll.

oder deren Vertreter im Inlande.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,

142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 490 Ashland Boulevard. 13jalj

Finanzielles.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.

Ausschließlich

Grundeigenthums-Anleihen

und Kapitals-Anlagen.

Günstige Bedingungen für Borgende. 9addf,6m
Feinste Hypotheken für Anlage Suchende.

ROHDE, STAAB & FLEISCHER

79 Dearborn Str., Unity Gebäude,

Zimmer 331—336.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 18sp,bdsa,6m

ADOLPH LOEB,

152 LA SALLE STR.,

verleiht

Geld auf Grundeigenthum.

Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

LOEB & GATZERT,

125 La Salle Str.

Erste **Hypotheken** in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1fplj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: { E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Zu vermiethen

— im —

Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Ave.,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw